Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 16. Oktober 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 243

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Die Philippinenfrage.

Die Amerikaner in Iloilo schwer bedroht.

Manila, 16. Okt. Postnachrichten aus Iloilo besagen, daß große Spannung zwischen den Visayanern und den Tagalen bestehe, weil Letztere den Visayaner-Führer Araneta seit dem drohenden Aufstand der Visayaner gegen die Herrschaft der Tagalen gefangen hielten. Die Tagalen kontrolliren die Militär-Organisation der Philippinen-Republik und haben die Visayaner aus dem Zivilverwaltungs-Zweig verdrängt.

Es heißt, daß die Tagalen in Panay ihre Truppen zu Santa Barbara zusammenziehen, und daß sie dort bald 12,000 Mann und drei- oder viertausend Gewehre haben würden, und daß ihr General Masbanna einen Angriff auf die Vorstädte Iloilo, sowie auf die Stadt selbst, und Niedermetzelung der dortigen Amerikaner beabsichtige.

Zwischen fünfhundert und tausend Tagalen begaben sich nach Escalanta (Insel Negros) um Intepapaisio's Streitkräfte daselbst in der Niedermetzelung derjenigen Einwohner zu unterstützen, welche den Amerikanern freundlich gesinnt sind.

South Farmingham, Mass., 16. Okt. Das 46. Regiment, welches größtentheils in Neuengland rekrutirt wurde — etwas über 1300 Mann einschließlich der Offiziere — ist heute nach San Francisco abgefahren, um sich dort nach den Philippinen-Inseln einzuschiffen.

New York, 16. Okt. Dem „N. Y. Herald" wird aus der Bundeshauptstadt gemeldet: Um Anfang Dezember herum werden im Ganzen mehr als 70,000 Mann amerikanische Truppen und Seesoldaten auf den Philippinen-Inseln sich befinden, nebst 45 Kriegsbooten.

Waren es frühere Bahnbedienstete?

Clinton, Ja., 16. Okt. Hierorts, wo die Polizeibeamten bis jetzt die werthvollsten Anhaltspunkte hinsichtlich des kürzlichen Raubanfalls an der Chicago & Northwestern Bahn (unweit Elburn) gefunden zu haben scheinen, wird die Vermuthung immer stärker, daß frühere Bahnangestellte direkt oder indirekt in jene Geschichte verwickelt sind. Unter den Verdächtigten ist auch der frühere Chicagoer B. D. Brown, der eine Zeitlang Polizeikapitän in Clinton war und später im Geheimpolizei-Dienst der genannten Bahn angestellt wurde.

Shafters Verabschiedung.

San Francisco, 16. Okt. General Wm. A. Shafter, welcher in Verbindung mit dem cubanischen Feldzug so viel genannt wurde, ist heute, an seinem 64. Geburtstag, auf die Liste der Dienst-Verabschiedeten gekommen, wie das Gesetz es vorschreibt. Er behält indeß vorläufig den Oberbefehl über das Pacific-Departement, bis er entweder durch Ordre des Präsidenten dieses Postens enthoben oder am 1. Juli 1901 ausgemustert wird. (Am letzteren Tag erlischt die Dienstzeit aller Freiwilligen des spanisch-amerikanischen Krieges.)

Zum achten Mal!

Sandy Hook, N. Y., 16. Okt. Nachdem heute anfangs ein dicker feuchter Nebel über der New Yorker Bai gelagert hatte, hellte sich später der Himmel auf, und es ging ein ziemlich lebhafter Wind. Daher wurde um ¾ auf 11 Uhr das Signal zum Beginn einer neuen Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Columbia" und der britischen Jacht „Shamrock" abgefeuert.

Nach den letzten Meldungen war „Columbia" voraus, und zwar über eine Meile.

Long Beach, N. Y., 16. Okt. Kurz vor 3 Uhr Nachmittags war die amerikanische Jacht „Columbia" noch immer der britischen Jacht „Shamrock" voraus.

Es ist übrigens „hohe Zeit," daß bald eine Entscheidung kommt. Die sieben resultatlosen Wettfahrten haben dem New Yorker Jacht-Klub bereits $21,000 gekostet!

McKinleys Reise.

Dubuque, Ja., 16. Okt. Präsident McKinley und sein Gefolge trafen heute hier ein und wurden vom Empfangs-Komite nach dem Washington-Park geleitet, wo der Präsident eine Ansprache hielt. Die Schulen waren geschlossen.

Der Präsident hielt auch in Waterloo, Independence, Cedar Falls, Manchester und Parkersburg Ansprachen.

Gronlund plötzlich gestorben.

New York, 16. Okt. Lawrence Gronlund, ein früher vielgenannter sozialistischer Schriftsteller und Vortragsredner (von dessen Werk „The Cooperative Commonwealth" 100,000 Exemplare verkauft wurden) ist am Sonntag im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben. In den letzten paar Monaten hatte er der Redaktion des hiesigen „Evening Journal" angehört.

Verhängnißvolle Explosion.

Wheeling, W. Va., 16. Okt. In den Riverside Eisen- und Stahlwerken ereignete sich heute eine schlimme Explosion, wobei eine noch nicht genau bekannte Anzahl Arbeiter umkamen.

Raufbolde in Uniform.

Washington, D. C., 16. Okt. Das Kriegsdepartement hat folgende Meldung von General Meriam aus Denver, Colorado, erhalten:

Der kommandirende Offizier in San Carlos berichtet, daß jüngst etwa 12 Soldaten seines Kommandos einen nächtlichen Angriff auf vier friedliche Indianer machten und sie bös zurichteten. Die Sache hat bei den Indianern böses Blut gemacht. Es ist jetzt eine Untersuchung durch Oberst McGregor im Gange.

Polen-Nationalkonvent.

Grand Rapids, Mich., 16. Okt. Heute wurde hier die 13. Konvention des Polnischen Nationalverbandes von Amerika eröffnet. Chicago, wo sich das Hauptquartier befindet, ist besonders stark vertreten. Der Verband hat gegenwärtig über 17,000 Mitglieder. Staats-Gouverneur Pingree und Bürgermeister Perry bewillkommten die Delegaten.

Büßte für seine Voreiligkeit.

Juneau, Wis., 16. Okt. Eine Jury gewährte Frl. Lydia Horn $215 Entschädigungsgelder in ihrem Prozeß gegen den Farmer Anton Naaler, welcher die junge Dame des Diebstahls von 10 Cents beschuldigt hatte und sie verhaften ließ.

Ausland.

Schluß des Sozialistentages.

Der nächste findet in Mainz statt.

Hannover, 16. Okt. Der sozialdemokratische deutsche Parteitag hat seine Arbeiten beendet; der bisherige Partei-Vorstand wurde wieder gewählt, und Mainz zum Vorort des nächstjährigen Parteitages bestimmt.

Kurz vor der Vertagung erledigte die Versammlung den Fall des Genossen Max Schippel, der wegen seiner ketzerischen Ansichten über Militarismus — er sagte u. A., wenn der Staat Gewehre und Kanonen haben müßte, so sollte er denn auch die besten haben—, aus der Partei ausgeschlossen werden sollte. Dieser Antrag wurde abgelehnt, zugleich aber der Genosse Zaber getadelt, weil er das Milizsystem verwirkt und ein stehendes Heer für nöthig erklärt.

Auch in diesem Falle konnte es sich die radikale Genossin Dr. Rosa Luxemburg nicht versagen, ihren Senf zur Sache beizutragen; sie fürchtete, der Kriegsminister werde Schippels militärfromme Rede gratis verbreiten lassen.

War wieder eine Hetzlüge?

Berlin, 16. Okt. Die Rede des Kaisers bei der Abmusterung des Kreuzers „Kaiser," die von Reuter gemeldet und in amerikanischen Blättern mißbilligend besprochen wurde, ist jetzt im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers" nachträglich veröffentlicht worden. Der Kaiser hat in dieser Rede lebhaft den Mangel an tüchtigen großen Auslandschiffen — gepanzerten Kreuzern — bedauert und damit der öffentlichen Meinung und dem Reichstag einen Wink gegeben, daß diesem Mangel bald abgeholfen werden muß. Was aber allgemeines Erstaunen hervorruft, ist, daß die Anerkennung der Thätigkeit des Admirals v. Diederichs vor Manila in dem nunmehr veröffentlichten Wortlaut vollständig fehlt! Da eine Verstümmelung der kaiserlichen Rede unmöglich ist, so erhellt, daß diese Stelle über Diederichs vom Kaiser nicht gesprochen, sondern auf irgend eine Weise in die Presse lancirt wurde, natürlich um in Amerika gegen Deutschland zu hetzen.

Der Spionage beschuldigt.

Hamburg, 16. Okt. Zwei japanische Offiziere, deren einer in Berlin Militärwissenschaft studirt, während der andere die Erbauung der neuen japanischen Kriegsschiffe in Stettin zu beaufsichtigen hat, wurden in Kuxhaven dabei ertappt, wie sie Zeichnungen von den Festungswerken machten, und unter der Anschuldigung der Spionage verhaftet. Der Vorfall rief große Aufregung hervor. Die Verhafteten wurden freigelassen, nachdem sie über ihre Persönlichkeit genügend Auskunft gegeben hatten; aber die Geschichte soll weiter untersucht werden.

Mord- und Selbstmord-Tragödien.

Bremen, 16. Okt. Der, beim Nordd. Lloyd angestellte, verheirathete Beamte Heine hat seine Geliebte und sich selbst erschossen.

Münster, 16. Okt. Der Sekretariatsgehilfe Hutter und Frau fuhren nach dem Starnberger See und ertränkten sich dort.

Darmstadt, 16. Okt. In Falkengesäß in Hessen erschoß der, dort auf Urlaub befindliche Sergeant Hauschild vom 2. Seebataillon erst seine Geliebte, die Tochter des dortigen früheren Bürgermeisters Edelmann, dann sich selbst.

Nach 300 Jahren.

München, 16. Okt. Ein Prozeß, der in Baiern seit 300 Jahren anhängig ist, wurde vom höchsten Gerichtshofe in München jetzt entschieden. Es handelte sich um den Besitz eines Waldes, den die Familie des Freiherrn v. Thuengen im Besitz hatte und den die Gemeinde Burgsinn im baierischen Franken beanspruchte. Die Gemeinde hat den Prozeß gewonnen; Frhr. v. Thuengen muß den Wald herausgeben und die enormen Kosten zahlen.

Kimberley belagert.

So lautet die neueste Hauptnachricht aus Südafrika. — Wollen die Buren Cecil Rhodes fangen? — Ueber Newcastle weht die Transvaal-Flagge. — Sachverständige in London glauben nicht, daß der Krieg dieses Jahr zu Ende kommt.

Durban, Natal, 16. Okt. Es bestätigt sich, daß die Buren ausgangs der Woche Newcastle besetzt haben. Ueber dem dortigen Rathhaus weht jetzt die Transvaal-Flagge.

Man glaubt, daß General Joubert, der Oberbefehlshaber der Transvaal-Streitkräfte, sich zu Laing's Nek befinde, das er befestigen läßt.

Fünfzehn Flüchtlinge aus Harrismith, welche in Ladysmith eintrafen, theilen mit, daß der englische Zugführer und der Heizer eines Natal-Bahnzuges, über welchen die Streitkräfte des Oranje-Freistaates Kontrolle erlangten, gezwungen wurden, weiter auf dem Zug Dienste zu thun, und daß dieser Zug jetzt Oranje-Truppen nach dem Van Reenan's Paß befördere, wo Erdschanzen aufgeworfen und zwei Kanonen aufgepflanzt worden sind.

Kapstadt, 16. Okt. Die Buren kontrolliren jetzt die Eisenbahnen bis auf 500 Meilen von Kapstadt, sowie auch die Telegraphenleitungen. Man glaubt, daß sie jetzt darauf ausgehen, Kimberley zu erobern und Cecil Rhodes, der sich dort befindet, gefangen zu nehmen. Oberst Baden-Powell mag sich in Mafeking behaupten. Viele Transvaal- und Oranje-Heeresabtheilungen scheinen jetzt in südlicher Richtung vorzurücken, und sie haben wieder verschiedene kleinere Plätze besetzt.

Aus Acton Home, Natal, sollen die Buren wieder zurückgewichen sein, als eine große britische Truppenmacht von Ladysmith dorthin vorrückte. Die betreffende Nachricht ist übrigens noch vom letzten Freitag.

Der bisherige britische Agent in Pretoria, Conyngham Greene, ist bei seiner Wegreise überall in der Transvaal-Republik und im Oranje-Freistaat äußerst zuvorkommend behandelt worden. Sechs Mann von Präsident Krüger's Leibwache geleiteten ihn bis zur Oranje-Grenze.

Der deutsche Konsul in Kapstadt, sowie derjenige in Pretoria, haben in Proklomationen die Deutschen nochmals zur Neutralität ermahnt und erklärt, daß Zuwiderhandelnde keinen Schutz vom deutschen Reich zu erwarten hätten.

London, 16. Okt. Eine Anzahl Zeitungen zeigt immer mehr Neigung, die Regierung zu kritisiren, weil sie zu lange mit der Lieferung genügender Vertheidigungsmittel für die britischen Besitzungen in Südafrika gewartet habe. Charles Dilke wird wahrscheinlich im Parlament darüber Klage führen, wenn er nicht bis dahin durch genügende Fortschritte in den militärischen Vorbereitungen zum Schweigen gebracht ist.

Ein hochgestellter britischer Militärbeamter soll sich folgendermaßen geäußert haben: „England hat jetzt das schwerste Stück Arbeit seit vielen Jahren vor sich." Sachverständige stimmen dahin überein, daß die britischen Streitkräfte reichlich sechs Wochen lang sich auf Vertheidigung beschränken müssen, und der Krieg in diesem Jahre nicht zu Ende kommen werde. Manche glauben allerdings, dieses lange Hinziehen werde demoralisirend auf die Buren wirken.

Um Mafeking ist man anhaltend sehr besorgt. Da die Drähte alle durchschnitten sind, so besteht keine Verbindung mit dem Platz, und man weiß auch nicht, ob Verstärkungen für den Oberst Baden-Powell ihn erreicht haben, oder nicht. Baden-Powell hat indeß stets beinahe unheimliches Glück gehabt, und es wird für möglich gehalten, daß er selbst ohne Verstärkungen sich auch jetzt durchschlagen könne.

Der Kapstadter Korrespondent der Londoner „Daily News" meldete bereits Sonntagabend, daß Kimberley jetzt belagert werde. Kurz darauf meldete eine andere Kapstadter Depesche, daß der Kampf zu Kimberley begonnen habe.

In Kimberley stehen, innerhalb starker Befestigungen, 3000 Mann britischer Truppen, und die Zahl der Burentruppen, welche die Stadt belagern, soll sich ebenfalls nicht höher belaufen. So lange dies der Fall ist, kann Kimberley wohl nicht genommen werden.

Die Truppen des Oranje-Freistaates sollen jetzt im vollen Besitz der Eisenbahn von Kimberley nach dem Oranjefluß sein (70 Meilen von Kimberley.) Wenn die Buren mit aller Macht Kimberley und Mafeking angreifen, so erklärt sich dies zur Genüge daraus, daß Bechuanaland für die Buren ungefähr dasselbe ist, wie Elsaß-Lothringen für Frankreich. Beide Städte werden, wenn sie sich halten, jedenfalls eine lange Belagerung zu bestehen haben, ehe die Briten ihnen Entsatz schicken können.

London, 16. Okt. Die Umgebung der Gilden-Halle und der Effektenbörse war heute dicht mit Menschenmassen gefüllt, anläßlich der Versammlung, welche der Lordmayor von London einberufen hatte, um das Vertrauen der Londoner Geschäftsleute in die südafrikanische Politik der Regierung auszusprechen. Es zeigte sich großer Jingo-Enthusiasmus.

Kapstadt, 16. Okt. Der Stationsmeister von Modder River berichtet, daß von Kimberly her Feuern vernommen wurde, und der Stationsmeister in Belmont telegraphirt, daß eine Streitmacht Buren südwärts vorbringt.

London, 16. Okt. Die „Evening News" berichtet neuerdings aus Kapstadt:

Da das Ministerium der Kapkolonie sich geweigert hat, Freiwillige zu den Waffen zu rufen, so haben die Vertreter der britischen Regierung dies gethan.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" jedoch stellt obige Meldung in Abrede.

Stumm setzt eine Belohnung aus.

Berlin, 16. Okt. Wie der sozialistische „Vorwärts" mittheilt, hat Freiherr v. Stumm-Halberg, der Haupteigenthümer der „Post", 500 Mark Belohnung für die Ermittelung des Entwenders der Papiere ausgesetzt, durch welche dem „Vorwärts" die Mitarbeiterschaft des Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch an der „Post" verrathen wurde.

Die Krise ist vertagt.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser hat, wie versichert wird, das Abdankungsgesuch Miquels abgelehnt und ihn, sowie den Reichskanzler Hohenlohe, ersucht, ihre Differenzen auszugleichen, damit sie die neue Kanalvorlage gemeinsam energisch vertreten können. Die Krise ist allgemeiner Auffassung zufolge vertagt.

Kecker Raubanfall.

Berlin, 16. Okt. Ein Dieb betäubte eine Amerikanerin, eine Dame aus Philadelphia, ausgangs der Woche in einer belebten hiesigen Geschäftsstraße durch einen Schlag und raubte ihr Uhr und Börse. Er entkam unbehelligt.

Oesterreichs Sprachenkampf.

Wien, 16. Okt. Der frühere österreichische Finanzminister v. Bilinski versucht, den Sprachenstreit mit einem neuen Sprachengesetz zu überkleistern. Der kluge Pole hat in den Sommermonaten ein solches Gesetz entworfen und es den Parteiführern der Rechten zur Prüfung vorgelegt. Aber kein Mensch glaubt an eine Verwirklichung einer solchen Idee, denn die Parole der Deutsch-Liberalen lautet weiter: „Fort mit jedem Gesetz, welches unseren nationalen Forderungen nicht gerecht wird."

Andrade gibt den Kampf auf?

Paris, 16. Okt. Eine neue Meldung aus Caracas, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Venezuela besagt, daß Präsident Andrade Vorbereitungen zur Abreise treffe, und der Insurgentenführer General Castro jetzt die Situation vollständig beherrsche. (Vor etwa zwei Wochen war es angeblich schon einmal so weit.)

„Aus den Wolken gefallen".

München, 16. Okt. Die jüngste „Faust"-Vorstellung im Münchener Hoftheater mußte abgebrochen werden, weil der Schauspieler Stury zum Entsetzen aller Anwesenden aus dem Wolkenwagen stürzte. Der Bedauernswerthe zog sich dabei eine gefährliche Gehirnerschütterung zu.

Zum Andenken an Anno 48.

Mannheim, Baden, 16. Okt. Die freireligiöse Gemeinde dahier veranstaltete am Grabe der, vor 50 Jahren standrechtlich Erschossenen eine Gedächtnißfeier, um welche sich besonders Gemeinderath Steuber verdient gemacht hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bulgaria von Hamburg; Anchoria von Glasgow.
San Francisco: Gaelic von den asiatischen Häfen.
New York: Canadia von Stettin.

Abgegangen.

New York: State of Nebraska nach Glasgow; Jersey City nach Bristol.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Plötzlich gestorben.

In seiner Zelle im Countygefängniß ist heute ein gewisser John Meyers plötzlich gestorben. Als Todesursache wird Alkoholvergiftung angegeben. Meyers wurde vor einigen Tagen unter der Anklage, im Hause No. 403 Superior Str. Gasröhren gestohlen zu haben, verhaftet und später, da er die verlangte Bürgschaft nicht zu stellen vermochte, nach dem Countygefängniß gesandt.

John Trumbull, ein Insasse der Bridewell, wurde heute dort todt aufgefunden. Der Vorstorbene war am 10. Okt., weil er am Delirium litt, von einem Polizeirichter der Anstalt überwiesen worden. Man muthmaßt, daß Alkoholvergiftung seinen Tod herbeigeführt hat.

* Einbrecher drangen während der letzten Nacht in die Wohnung des Polizeirichters Sabath und stahlen $20 in baarem Gelde, sowie Kleidungsstücke im Werthe von $200. Die Eindringlinge arbeiteten so geräuschlos, daß Niemand von der Familie erwachte.

* Wie Detektive Tyrell aus Seattle schreibt, wird über das Gesuch um Auslieferung von Dan Coughlins Handlanger Armstrong an den Staat Illinois am 25. Oktober vor dem Staats-Obergericht von Washington verhandelt werden. Die hiesige Staatsanwaltschaft bezweifelt nicht, daß das Gesuch bewilligt werden wird und hofft zuversichtlich, daß es ihr gelingen wird, Armstrong auch in Abwesenheit Coughlins des Versuchs, einen Geschworenen zu bestechen, zu überführen.

Aus dem Gesundheitsamt.

Der Monat Oktober läßt sich soweit gut an.

„Im Großen und Ganzen zufriedenstellend" nennt Dr. Reynolds in seinem diesmaligen Wochenbericht den Gesundheitszustand der städtischen Bevölkerung, und derselbe würde sich seiner Ansicht nach noch günstiger gestaltet haben, wenn das Wetter beständiger gewesen wäre. Der abnorme Temperaturwechsel hat vor Allem auf schwindsüchtige und lungenkranke Personen nachtheilig gewirkt, dennoch sind in der letzten Woche insgesammt 36 weniger Todesfälle vorgekommen, als in der Woche vorher. Die bisherige Durchschnitts-Sterblichkeitsrate im Monat Oktober beträgt 13,79 per Tausend der Bevölkerung, was ausnahmsweise niedrig genannt zu werden verdient.

Es starben in den letzten acht Tagen hier in Chicago 419 Personen; davon waren 208 männlichen und 211 weiblichen Geschlechtes.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 38 Personen; dem Schlagfluß 9; der Bright'schen Nierenkrankheit 17; der Bronchitis 16; der Schwindsucht 45; dem Krebs 17; Krämpfen 12; der Diphtheritis 21; Herzkrankheiten 32; Nervenleiden 22; der Lungenentzündung 45; dem Typhusfieber 16, und dem Scharlachfieber 6 Personen. Durch Selbstmord endeten 6 Lebensmüde, während 20 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 543 Kinder, nämlich 289 Knaben und 254 Mädchen.

Feuer nahe Humboldt Park.

In dem Erdgeschoß des Lavin'schen Wohnhauses, No. 633 Humboldt Str., brach heute Morgen auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das sowohl dieses Anwesen, wie auch das zweistöckige Nebengebäude vollständig einäscherte. Die Insassen konnten nur einen Theil ihrer Habe retten. und der Schlauchführer Charles Benson, vom Spritzenzug No. 76, wurde während der Löschversuche vom Rauch und Qualm übermannt, erholte sich aber bald wieder an der frischen Luft.

Der angerichtete Brandschaden, im Betrage von $6000, vertheilt sich wie folgt: Bern. Lavin, $3000; Emil Sorenson, $1500; George Bohmer, $800, und John Lustig $800.

Nächtliches Abenteuer.

Der No. 5470 Lake Ave. wohnhafte Hufschmied John Frank wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein verdächtiges Geräusch, das von der Veranda seiner Wohnung kam, aus tiefem Schlummer aufgeschreckt. Er begab sich sofort hinaus, hatte aber kaum die Veranda betreten, als zwei stämmige Kerle über ihn herfielen und ihn entsetzlich mißhandelten. Auf die Hilferufe der Gattin Franks eilten mehrere Blauröcke herbei, welche die Strolche dann dingfest machten. Sie nannten sich auf der Revierwache Charles Vaughn und Clarence Haines. Beide werden sich am Samstag im Hyde Park-Polizeigericht näher zu verantworten haben.

Kollidirte mit der Straßenbahn.

An Wabash Ave., nahe Jackson Boulevard, scheuten heute die von dem Fuhrmann Nelson Latimer gelenkten Pferde und gingen durch. Der Wagen kollidirte so wuchtig mit einem Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie, daß Latimer von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert wurde und dabei, außer vielfachen Kontusionen, einen Bruch des linken Handgelenkes erlitt. Eine Ambulanz brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, No. 73 Green Str.

Makler vor Gericht.

Der Makler Homer J. Ranson, von No. 91 Dearborn Str., und sein Kollege J. C. Simpson, dessen Office sich im Toscana-Gebäude befindet, wurden heute von Polizeirichter Prindiville unter der Anklage, ihr Geschäft ohne städtische Lizens betrieben zu haben, zu einer Geldbuße von je $50 verurtheilt. Der eines ähnlichen Vergehens bezichtigte Grundeigenthumsmakler H. Roß, von No. 108 Dearborn Str., wurde freigesprochen, weil er den Nachweis führte, daß er nur mit ihm gehörigen Grundbesitz handelte.

Sitzt fest.

Unter der Anklage, am 12. Oktober in die Wohnung von Frau Katharina Hall, No. 3245 State Str., eingebrochen zu sein und dabei Kleider und Schmucksachen im Werthe von $1000 stibitzt zu haben, ist heute ein gewisser John Rogers von Richter Prindiville zum Prozeß festgehalten worden.

Einen Theil des gestohlenen Gutes hat man im Besitze Rogers' vorgefunden.

* Polizeirichter Quinn diktirte heute dem 20jährigen Harry Cartright, von No. 446 55. Str., welchen sein Vater Isaak Cartright des Unfugs beschuldigte, eine Geldstrafe von $25. Der alte Herr gab an, daß der junge Mann sich vorgestern Abend gegen seine Mutter, weil das Abendessen nicht fertig war, so unziemlich benommen hätte, daß die Polizei zu Hilfe geholt werden mußte.

Niedergeknallt!

Der Musiker Harry Smith von seinem Freunde Wm. Jaeger erschossen.

Verhängnißvoller Ausgang eines Zechgelages.

In der Hefferman'schen Schankwirthschaft, Nr. 2128 State Str., ist heute zu früher Morgenstunde ein kaltblütiger Mord begangen worden. Der 32 Jahre alte Musiker Harry Smith wurde nämlich daselbst von einem gewissen William Jaeger, mit dem er bisher auf bestem Fuß gestanden, nach kurzem Wortwechsel durch einen Revolverschuß so schwer verwundet, daß er noch auf dem Wege nach dem Mercy-Hospital im Ambulanzwagen seinen Geist aufgab.

Der Mörder, ein 23 Jahre alter und Nr. 743 31. Str. wohnhafter Bursche, wurde kurz nach der Mordthat dingfest gemacht. Er sitzt jetzt vorläufig im Zellengefängniß der 22. Str.-Revierwache wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel. Ueber die Familienverhältnisse seines Opfers ist nichts näheres bekannt, doch hat die Polizei inzwischen Nachforschungen hierüber angestellt.

Smith und Jaeger kamen gegen 5 Uhr Morgens mit noch mehreren anderen Männern in das Hefferman'sche Lokal. Man war in fröhlicher Stimmung, bis Smith auf einmal entdeckte, daß ihm seine goldne Uhr fehlte, worauf er ohne Weiteres seinen Freund Jaeger des Diebstahls bezichtigte. Dieser ließ die Anschuldigung nicht ruhig auf sich sitzen, sondern verlangte in ärgerlichem Tone, daß Smith seine Worte zurücknehme, was derselbe sich indessen hartnäckig zu thun weigerte. Ein kurzes Wortgefecht folgte, dann krachte plötzlich ein Schuß, und Smith brach tödtlich getroffen zusammen — Jaeger hatte ihm eine Revolverkugel in die Brust gejagt! Die Polizei war schnell zur Hand, und während man den Sterbenden in den Ambulanzwagen trug, ließ sich sein Angreifer ruhig abführen.

Ehe man noch das Mercy-Hospital erreicht hatte, war Smith eine Leiche, Jaeger aber ist zum Mörder seines bisherigen Freundes geworden.

Ist's eine Fälschung?

Der Anwalt John W. Richey wird sich am Samstag vor Richter Hanecy gegen die Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes verantworten müssen. Sollte er schuldig befunden werden, so würde er schwere Strafe zu gewärtigen haben, denn es handelt sich nicht um eine bloße Mißachtung, die ihm zur Last gelegt wird, sondern um eine Dokumentenfälschung. Richey ist der Advokat einer Frau Christine Anderson, die gegen ihren Gatten, den bei der Bäckerfirma Lystad Anderson Co. als Kollektor angestellten John Edward Anderson eine Scheidungsklage angestrengt hat. Die Klageschrift der Frau ist von Anderson mit einer Gegenklage beantwortet worden, und Richter Gibbons lehnte es deshalb ab, der Klägerin die von ihr nachgesuchten „vorläufigen Alimente" zu bewilligen. Richter Burke, an welchen sich Richey dann im Interesse seiner Klientin wandte, und der den ganzen Sachverhalt nicht kannte, bewilligte das Gesuch, widerrief aber den betreffenden Befehl, sobald er über die Verhältnisse aufgeklärt wurde. Richey hat aber dem Anderson nichts destoweniger einen angeblich gerichtlichen Befehl zustellen lassen, der ihn anwies, der Frau Christine wöchentlich $5 zu zahlen. Seither soll sich herausgestellt haben, daß der Befehl gefälscht war.

Uebertraten das Jagdgesetz.

Im Hyde Park-Polizeigericht hatten sich heute zwei Knaben, Namens Louis Jackson und Henry Marion, gegen die Anklage zu verantworten, das Staats-Jagdgesetz übertreten zu haben, indem sie einen wilden Kanarienvogel, einen Specht und eine Drossel in der Vorstadt Riverdale erlegten. Die Beschuldigten wurden zu einer Geldbuße von je $10 verurtheilt. Als Belastungszeuge trat gegen sie der Staats-Jagdwart G. R. Ratto auf.

Zur Hebung der Moral.

Die Grand Jury, welche am kommenden Montag zusammentritt, wird von verschiedenen Organisationen, welche um die sittliche Hebung des Publikums mehr als nöthig besorgt sind, angegangen werden, gegen alle Wirthe Anklagen zu erheben, welche sich das verhältnißmäßig harmlose Vergnügen machen, ihre Lokale als „Familien-Erholungsplätze" zu bezeichnen, oder die an Seitenthüren ihrer Geschäftsplätze Schilder anbringen mit der Inschrift: „Damen-Eingang".

„Mit Wasser bleibt mir ferne".

Wie die Bakteriologen des städtischen Gesundheitsamtes versichern, ist heute das Trinkwasser aus der Chicago Ave.-Pumpstation „verdächtig", dagegen das aus allen anderen Pumpstationen „genießbar".

* Ein von dem Gemüsehändler A. Eck gelenkter Wagen prallte heute mit großer Gewalt an Fifth Ave. und Madison Straße gegen einen Pfosten des Hochbahngerüstes. Das Fuhrwerk wurde dabei arg beschädigt und das Gemüse fiel auf das Straßenpflaster. Der Wagenlenker selbst blieb unverletzt.

Noch kein Erfolg.

Die Bahnräuber vom letzten Freitag noch auf freiem Fuß.

Die Jagd auf die Eisenbahnräuber, welche in der Nacht von Freitag auf Samstag nahe Maple Park einen Postzug der Northwestern-Bahn überfallen und den Expreßwagen desselben ausgeplündert haben, wird zwar mit regem Eifer betrieben, hat aber bis jetzt noch zu keinem Ergebniß geführt. Die mit der Leitung der Nachforschungen betrauten Sicherheits-Beamten schließen aus der Auffindung des Werkes einer werthvollen Taschenuhr neben dem Bahngeleise in der Nähe von Fulton, Miss., daß sich die Bahnräuber, oder wenigstens einige von ihnen, bald nach vollbrachter That, auf dem Zuge No. 3 der Northwestern-Bahn westwärts geflüchtet haben. Nach Clinton, Ja., deutet auch noch eine zweite Spur. Es soll dort ein Mann, der in Folge seiner Betheiligung an dem großen Streik im Jahre 1894, seine Anstellung bei der Northwestern-Bahn verloren hatte, verschiedentlich geäußert haben, es würde ihm nur geringe Mühe kosten, der Bahn einen Streich zu spielen, der ihr theurer zu stehen kommen würde, als sein Lohn bei ihr für viele Jahre betragen haben würde.

Die hiesige Polizei forscht in Verbindung mit dem Eisenbahnraub dem Verbleiben eines früheren Eisenbahn-Angestellten Namens Charlie Dwyer nach, der hier No. 117 Green Str. gewohnt und mit sehr verdächtigen Charakteren Umgang gepflogen hat. Auch diese verdächtigen Freunde Dwyers sind seit einigen Tagen nicht mehr an den Plätzen zu finden, wo sie sich sonst in der Regel aufzuhalten pflegten.

Henry Baldwin und Frau, die in der Nähe von Maple Park ein kleines Landgut besitzen, erzählen von einem jungen Menschen, der am letzten Freitag bei ihnen um Abendessen vorsprach. Während der Fremdling in der Küche der Baldwins war, fiel Herrn Baldwin das Reisegepäck auf, welches der Wanderer draußen auf der Vortreppe hatte liegen lassen. Dasselbe bestand aus einem länglichen Packet, das ein Gewehr zu enthalten schien, und zwei rundlichen Packen, von denen Baldwin jetzt überzeugt ist, daß Dynamit darinnen war.

Die Beamten der Expreß-Gesellschaft erklären jetzt, in dem gesprengten Kassenschrank hätten sich nicht mehr als $10,000 befunden. Die Polizei glaubt diesen Versicherungen jedoch nicht, sondern bleibt dabei, daß den Räubern annähernd $25,000 in die Hände gefallen sein müssen.

Der Mordprozeß begonnen.

Vor Kriminalrichter Waterman ist heute mit der Prozessirung des Schreiners John M. McCahill begonnen worden, welcher der Ermordung seiner Gattin, Frau Ella McCahill, beschuldigt wird. Der Angeklagte soll am 18. Juni d. J. in der Familienwohnung, No. 3850 Kedzie Ave., auf seine Frau eine brennende Petroleumlampe geschleudert haben, wobei Jene tödtliche Brandwunden erlitt. Niemand außer den Betheiligten war Augenzeuge des Vorfalles. Eine Nachbarin, Frau Marie C. Hart, welche auf die Hilferufe der mit Brandwunden bedeckten Frau in die McCahill'sche Wohnung drang, bekundete bei dem Coroners-Inquest, daß der Angeklagte zur Zeit nicht berauscht gewesen sei, wie von der Vertheidigung behauptet wird. Dieselbe Zeugin erklärte auch, der Angeklagte habe die Flammen ersticken wollen, doch hätte sich seine Frau von ihm losgerissen und wäre aus dem Hause geflohen. Es heißt, die Vertheidigung werde geltend machen, daß die Lampe zufällig explodirt sei, und daß McCahills Frau auf diese Weise die tödtlichen Brandwunden erlitten habe.

Nach der Reformschule.

Kriminalrichter Brentano sandte heute den Telegraphen-Boten James Gaherty, welcher sich schuldig bekannt hatte, im Verein mit seinem Kameraden Thomas Regan den Kommissionshändler Joseph Earl um $900 betrogen zu haben, nach der Reformschule. Regan wurde mit einer Verwarnung straffrei entlassen.

Die Beiden hatten Depeschen gefäscht und dann Gebühren dafür von dem genannten Händler erhoben.

* Auch heute wurden wieder mehrere Personen von der Polizei wegen Verunreinigung der Straßen in Haft genommen. Unter ihnen befanden sich der Hausknecht Robert Watkins, der Obsthändler John Hazek, dessen Verkaufsstand sich an Madison und 5. Ave. befindet, sowie der Fuhrmann P. G. Steiler. Die Arrestanten werden sich jetzt wegen Uebertretung der betreffenden Ordinanz zu verantworten haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; viel kälter; starke westliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt und viel kälter heute Abend und morgen, mit Regenschauern im südlichen Theile; südliche Winde, die nach Westen umschlagen.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kälter heute Abend; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezieller Verkauf für Montag.

Zwirn. 500 Dutzend 200 Yds. Spulen Maschinen-Faden — schwarz oder weiß, per Spule **1c**

Cambric. 2,580 Yards Cambric Rockfutter, per Yard **2c**

Taschentücher. Große weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer echtfarbiger Border — werth 8c das Stück — für **3c**

Candy. 5 Fässer 10c Qualität fancy gemischter Candy, per Pfd. **4c**

Fausthandschuhe. 10c Qual. Fausthandschuhe für Kinder, per Paar **5c**

Damen-Schuhe. Feine Kid Knöpfschuhe für Damen, einige werth bis zu $2.00 per Paar — alles klene Größen und alte Facons — passen für junge Mädchen von 10 bis 16 Jahren — spezieller Werth, per Paar **29c**
$1.00 solide lederne Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen — alle neuen Facons und Größen — zum Verkauf, per Paar zu **1.25**

Slippers. Rothe Filz Slippers für Kinder und Mädchen, gerade das Richtige für den Hausgebrauch, Größen 9 bis 11 und 12 bis 2, regulärer Preis 50c per Paar, unser Preis, Dienstag **29c**
Handgemachte Clip-Claps für Damen, die wirklichen 75c Werthe, per Paar für **39c**

Muster-Gardinen. 700 Nottingham Spitzen-Gardinen-Muster, von 1 bis 2 Yds. lang, werth 15c bis 25c Stück, Dienstag für . . . **5c**
Schwere seidene Gardinen-Loops, regulärer Preis 25c Stück, für . . . . . . **$2\frac{1}{2}$c**

Cloaking. 40 Zoll breite reinwollene Mäntelstoffe, in Resten, werth 58c per Yard, für **29c**

Drill. 1600 Yds. 10c Qualität blauer oder schwarz und weiß gestreifter Hemden Drill, in kurzen Längen, per Yard **3c**

Flannelette. 500 Yards gute Qualität Kleider-Flannelette — vom vollen Stück, per Yard **5c**
1400 Yards dunkelfarbiger Shirting Flanelette — in 2 bis 20 Yards Längen — extra schwere Qual., per Yard . . . . . **$7\frac{1}{2}$c**

Kattun. Gute Qualität Prints, leicht beschmutzt, per Yard **2c**

Flanell. Extra schwerer Twill weißer Shaker Flanell, die 10c Sorte, per Yard **6c**

Ticking. 1100 Yards bandgestreiftes Feder-Ticking, vom vollen Stück — werth 15c per Yard, für **8c**

Capes. Doppelte Capes für Damen, gem. von schwerem Beaver — nett besetzt mit 4 Reihen Braid um den Obertheil von Cape und Kragen — werth $1.50 — für **65c**

Wrappers. Schwere Percale Wrappers für Damen, mit Novelty Braid und Schulter Ruffles garnirt, $3\frac{1}{2}$ Yds. Schleppe — alle Farben und Größen, nie für weniger als 1.25 verkauft, spezieller Preis — Dienstag **69c**

Jackets. Jackets für junge Damen — aus klein karrirten reinwollenen Stoffen gemacht — extra gut gemacht — mit eingelegtem Sammet-Kragen — vollkommen passend und alle Größen, werth $4.50 — für **2.50**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pf.	20c
Bester Wisconsin Limburger Käse, per Pfd.	12c
Frische zerbrochene Cakes, per Pfd.	$2\frac{1}{2}$c
Fancy Columbia River Lachs, per Kanne	10c
Fancy Carolina Reis, per Pfd.	5c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für	10c
Swift & Co. Premium Schinken, per Pf.	$12\frac{1}{2}$c
Feinste große Santa Clara Zwetschgen, Pfd.	9c
Golden Drip Syrup, per Gallone 20c; per Qt. Krug für	9c
Beste neue Dill oder saure Gurken, per Dtzd.	6c
Bester gemahlener schwarzer Pfeffer, Pfd.	$7\frac{1}{2}$c
Unser 13c Bourbon Santos Kaffee, per Pf.	11c
Unser 19c spezieller Java Kaffee, per Pfd.	15c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, per $24\frac{1}{2}$ Pfd.-Sack für 49c; per Faß	3.98

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Prairie-Brände haben im nordwestlichen Manitoba unermeßlichen Schaden angerichtet.

— In Waterloo, Ja., brannte das Gebäude der Spezerei-Großhändler Fowler & Co. nieder. Verlust über $100,000.

— Auf dem Huronsee fuhr der Dampfer „W. P. Ketcham" in den kleinen Schooner „Typo" hinein, welcher versank, wobei vier Personen von der Bemannung ertranken.

— Unter den 247 Kandidaten der Rechte, die neuerdings vom Illinoiser Staatsobergericht die Erlaubniß zum Praktiziren erhielten, sind auch sechs weibliche.

— In einer Versammlung in der Carnegie-Hall in New York, gelang es den geistlichen Rednern, einen so großen religiösen Enthusiasmus zu erwecken, daß in wenigen Augenblicken $68,000 für die Bekehrung der Heiden gesammelt wurden.

— Während Frau Canutius-Lange in New York eine Rede in einer sozialistischen Frauenversammlung hielt, wurde sie vom Schlag getroffen und starb nach wenigen Minuten. Sie war vor etwa sieben Jahren von Berlin gekommen und war eine bekannte sozialistische Agitatorin.

— Bei einer Kindstaufe in Auburn, zwanzig Meilen von Springfield, Ill., kam es zu einer Prügelei zwischen den ungarischen und den polnischen Gästen, wobei einer der Ersteren erschlagen wurde. Mehrere Andere sollen verletzt sein. Sheriff Woods ist mit mehreren Gehilfen nach dem Schauplatz abgegangen.

— Spezialberichte an das „State Journal" von 50 Korrespondenten, welche ein Dutzend Counties des mittleren Illinois repräsentiren, zeigen, daß die Maisernte des großen Welschkorngürtels des Staates heuer nicht mehr, als 80 Prozent einer Durchschnittsernte sein wird. Der Frost am 28. September hat ungeheuren Schaden am Welschkorn angerichtet.

Ausland.

— Zu Mundelfingen, im badischen Kreis Villingen, sind bei einem Hausbrand drei Kinder des Meßners Beha umgekommen.

— Prof. Rudolf Virchow in Berlin feierte seinen 78. Geburtstag und erhielt viele Glückwünsche und Ovationen.

— Frau Charlotte v. Embden die Schwester Heinrich Heine's, ist in Hamburg im Alter von 99 Jahren gestorben.

— Der Dampfer „Peninsular," welcher aus Bombay, Indien, in Plymouth eintraf, landete einen Schaufler, der an der Beulenpest leicht erkrankt war. Der Mann wurde isolirt.

— Aus Rom kommt die Nachricht, daß Prof. Ernst Häckel von Jena bei einem Spazierritt durch Sturz vom Rücken eines Maulthiers ernstlich verletzt wurde.

— Nach einer Meldung aus Dieppe wurde der Engländer Derrick so schwer von französischen Geheimpolizisten mißhandelt, daß er infolge einer, hierdurch nothwendig gewordenen Operation starb.

—. Kaiser Wilhelm hat der Stadt Hamburg ein Bildniß von sich selbst, in der Garde-Uniform, verehrt. Am Mittwoch findet die Enthüllung des Bildes im Rathhaus statt, und der Kaiser selber wird ihr beiwohnen.

— Es verlautet in Paris, Major Marchand habe aus Rache für seinen unfreiwilligen Rückzug von Faschoda für die Buren kämpfen wollen, aber die französische Regierung habe ihm die Erlaubniß dazu verweigert.

— Die türkische Regierung stellt in Abrede, daß der Sultan neuerdings eine Anzahl Haremsdamen im Bosporus habe ertränken lassen, weil sie im Verdacht standen, Beziehungen zur jungtürkischen Partei unterhalten zu haben.

— Die Berliner haben sich rundweg geweigert, die italienische Oper zu besuchen, und die Folge ist, daß die Saison in Kroll's neuem königl. Opernhaus mit leerer Kasse zum plötzlichen Abschluß gekommen ist. Die Solisten versuchten erfolglos, etwas zu erlangen, indem sie die Personal-Effekten des Direktors beschlagnahmen ließen.

— Der erste Erfolg der Buren wird von der deutschen Presse theilnahmsvoll besprochen. Das Militär-Wochenblatt sagt: „Großbritannien unterschätzt die Stärke der Burentruppen, die 60,000 Mann gut ausgerüstete Leute zählen. Es wird 150,000 Mann nöthig haben, um sie vollständig zu unterwerfen."

— Der französische Handelsminister Milleraud hat in einer, in Lille gehaltenen Rede angekündigt, daß der Premierminister Waldeck-Rousseau beabsichtige, der Deputirtenkammer eine, auf das Vereinsrecht bezügliche Vorlage zu unterbreiten. Die Regierung, sagte Milleraud, werde keine politischen Agitationen unter der Larve der Religion dulden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Maasdam von Rotterdam; Menominee von London; Llandaff City von Swansea.
Philadelphia: Waesland von Liverpool.
Hull: Buffalo von New York.
Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

New York: Manitou nach London.
Antwerpen: Noordland nach New York.
Southampton: Darmstadt, von Bremen nach Baltimore.
Am Lizard vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Jugendliche Einbrecher.

Der Schuhhändler S. Brunhild von Nr. 235—237 Grand Ave., überraschte gestern zu früher Morgenstunde zwei jugendliche Einbrecher in seinem Geschäftsladen. Die Burschen, welche grade im Begriff standen, ein Paar Schuhe anzuprobiren, nahmen beim Anblick des Besitzers eiligst Reißaus und sprangen durch ein Hinterfenster. Brunhild feuerte mehrere Schüsse ab, worauf zwei durch den Knall der Schüsse aufmerksam gewordene Blauröcke die Flüchtigen auf der Straße abfaßten. Die Arrestanten gaben in der West Chicago Ave.-Revierwache ihre Namen als John Webb und Charles Johnson zu Protokoll. Ersterer ist 17 Jahre alt, sein Genosse um zwei Jahre älter.

Zurückgebracht.

A. F. Haslanger, welcher des Diebstahls beschuldigt wird, ist von einem Detektiv aus Milwaukee, woselbst er vor mehreren Tagen verhaftet wurde, hierher zurückgebracht wurde. Der Arrestant soll der „Smith Premier Typewriter Co.," in deren Diensten er stand, mit Waaren und baarem Gelde im Betrage von $600 durchgegangen sein.

* Die Drillinge, durch deren Ankunft die Familie Ormsby an der W. 43. Straße kürzlich mit gemischten Gefühlen erfüllt worden ist, wurden gestern Nachmittag in der Cäcilien-Kirche getauft. Die beiden Knaben erhielten die Namen Carter H. Harrison und George Dewey, das Mädchen wurde Helen genannt. Die Eintragung der Namen Harrison und Dewey in das Kirchenbuch kann übrigens nur auf besondere Erlaubniß des Erzbischofs hin erfolgen.

Vom Felde der Politik.

William Jennings Bryan über McKinleys Mineapoliser Rede.

Die bevorstehende Anti-Imperialisten-Versammlung.

Morgen tritt die County-Demokratie ihre Kampagnereise nach Kentucky und Ohio an.

Auf der Durchreise nach Kentucky, woselbst er für den „regulären" demokratischen Gouverneurs-Kandidaten Goebel auf den „Stump" zu gehen gedenkt, hielt sich William Jennings Bryan gestern einige Stunden hier auf. Er war in Begleitung seiner Gattin und kam von Jowa, in welchem Staate Bryan ebenfalls im Interesse des demokratischen Wahlzettels Kampagnereden gehalten hat. Die Herren W. H. Hinrichsen, von Jacksonville, Mayor Harrison, Robert E. Burke und Theodore Nelson statteten ihrem prominenten Parteigenossen im Laufe des Tages einen Besuch im „Sherman House" ab, doch ist nicht bekannt geworden, was bei dieser Gelegenheit eigentlich zwischen ihnen verhandelt worden ist. Wohl aber hat Bryan einem Zeitungsberichterstatter gegenüber scharfe Kritik an der Minneapoliser Rede McKinley's geübt, über welche er sich wie folgt ausließ:

„Präsident McKinley hat in seiner Minneapoliser Rede die Ansicht ausgesprochen, daß die Ver. Staaten die Philippinen-Inseln für immer behalten sollten. Der Kongreß werde den Filipinos eine Regierung geben, die ihnen reichen Segen bringen, ihre materiellen Interessen thunlichst fördern und das Volk auch auf dem Wege der Zivilisation schnell vorwärts bringen werde. Substituiren wir für die Worte „Kongreß" und „Filipinos" hier „Parlament" und „Kolonisten", so hat McKinley genau so gesprochen, wie König Georg von England zu jener Zeit, da unsere Vorväter sich gegen die britische Zwingherrschaft auflehnten. Jeder König, jeder Kaiser und jeder Despot glaubt steif und fest, daß er, „mit Gottes Gnade", seinen Unterthanen „eine Regierung gibt, die reichen Segen zeitigt, ihre materiellen Interessen fördert und das Volk auch auf dem Wege der Zivilisation rüstig vorwärts bringt".

Unsere Unabhängigkeitserklärung besagt nun aber ausdrücklich, daß ein Volk nicht von dem Wohlwollen eines auswärtigen Potentaten — und es hätte wohlweislich hinzugefügt werden können, auch nicht von dem Wohlwollen eines Präsidenten oder des Kongresses — abhängen soll, um die Segnungen einer guten Regierung theilhaftig zu werden. „Regierungen erhalten ihre Machtbefugnisse aus der Zustimmung der Regierten" — und aus keiner anderen Quelle! McKinleys Rede ist deshalb so bedeutungsvoll, weil zum ersten Male in der Geschichte des Landes ein Präsident es wagt, den Satz anzutasten, daß das V o l k der Urquell jeder Regierung ist. Es bleibt abzuwarten, ob er damit auch beim Volke Anklang finden wird."

* * *

Allem Anschein nach wird die Konferenz der Anti-Imperialisten, welche morgen in der Apollo-Halle (im obersten Stockwerk des „Central Music-Hall"-Gebäudes) zusammentritt, aus allen Theilen des Landes zahlreichst besucht werden. Man erwartet dazu unter Andern die Herren Karl Schurz und Bourke Cockran, aus New York, sowie den früheren Ackerbauminister J. Sterling Morton, aus Nebraska. Außerdem haben ihre Betheiligung noch folgende Herren zugesagt: John W. Le Moyne, von Baltimore, Md.; Warren Olney, San Francisco, Cal.; Senator R. F. Pettigrew, Süd-Dakota; Cato Sells, Jowa; Ex-Gouverneur Horace Boies, Jowa; Thomas Hunt, Cincinnati, O.; W. A. Richardson, Quincy, Ill.; Richter N. E. Worthington, Peoria, Ill.; Richter W. D. McHugh, Omaha, Nebr.; Prof. Geo. S. Herron, Jowa; Dr. W. A. Koffroth, Washington, D. C.; O. B. Hallum, Washington, D. C.; Rev. T. S. Bacon, Maryland; Gordon Woodbury, Manchester, N. H.; Prof. Clarke R. Whitman, Ann Arbor, Mich.; Rev. E. B. Burrows, Darlington, S. C.; Dr. Charles H. Spohr, New York; Patrick Moran, Washington, D. C.; Winslow Warren, Boston, Mass.; General Beatty, Columbus, O.; Kongreß-Abgeordneter J. J. Lentz, Columbus, O.; Dana Estis, Boston, Mass.; Edward Stacy, Cincinnati, O.; P. B. Loomis, Detroit, Mich.; George W. Ochs, Chattanooga, Tenn.; J. W. Ralston, Philadelphia, Penn.; T. M. Osborne, Cincinnati, O., und der ehemalige Bundessenator John B. Henderson.

Am Mittwoch wird die Liga in der Zentral Musik-Halle eine Massenversammlung abhalten. In dieser wird außer den Herren Schurz, Cockran und Morton auch Bundessenator Mason eine Rede halten.

Der Iroquois Klub hat für Mittwoch die Herren Schurz, Cockran, Atkinson und Morton zu einem Gabelfrühstück eingeladen.

* * *

Morgen wird die County-Demokratie ihre politische Spritztour nach Kentucky und Ohio antreten, um die dortigen „regulären" Parteigenossen mit neuem Kampfesmuth „für Goebel" und „für McLean" zu beseelen. Man erwartet, daß sich über 250 Reisegefährten an der Fahrt betheiligen werden, die um ½3 Uhr Nachmittags mit der „Big Four"-Bahn angetreten werden soll. Am Mittwoch Morgen, um 8 Uhr, gedenkt man in Louisville einzutreffen und dort bis zum nächsten Tage zu verbleiben. Dann gehts über Frankfort, Lexington, Cynthiana und Falmouth nach Cincinnati, woselbst der Duckworth Klub den Chicagoer Demokraten einen glänzenden Empfang bereiten wird. Am 22. Oktober gedenken die Ausflügler wieder „bei Muttern" zu sein.

* * *

Dr. Marheineke, der langjährige Hausarzt der Bridewell, welcher „aus politischen Gründen" den Abschied erhalten sollte, wird im Amte verbleiben. Mayor Harrison hat das Entlassungsdekret rückgängig gemacht da sich zahlreiche Freunde des Arztes energisch für ihn in's Zeug legten.

Herz-Krankheit.

Einige Thatsachen in Bezug auf die schnelle Zunahme von Herzkrankheiten.

Herzkrankheiten, wenigstens bei Amerikanern, sind bestimmt im Zunehmen und während dies oft der Aufregung und den Sorgen des amerikanischen Geschäftslebens zuzuschreiben ist, findet man noch öfter die Ursache in schwachem Magen und schlechter Verdauung.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar; aber nicht ein Fall aus hundert Fällen von Herzleiden ist organisch.

Die nahe Verwandtschaft zwischen Herzkrankheit und schlechter Verdauung rührt daher, daß beide Organe durch dieselben großen Nerven sympatische und pneumogastrische, kontrollirt werden.

Auch in einem anderen Falle wird das Herz angegriffen, nämlich durch so schlechte Verdaunug, daß Gas und Gährung von der halb verdauten Nahrung erzeugt werden; dadurch entsteht ein drückendes Gefühl und eine Schwere in der Brust, das durch den Druck des ausgedehnten Magens am Herzen und an den Lungen hervorgerufen wird und deren Thätigkeit hindert. Herzklopfen und Athemnoth sind die Folgen.

Schlechte Verdauung vergiftet auch das Blut, macht es dünn und wässerig und erregt und schwächt dadurch das Herz.

Die einzige vernünftige Behandlung für Herzkrankheiten ist, die Verdauung zu verbessern und die Assimilirung der Nahrung zu befördern.

Dies geschieht am besten durch den regelmäßigen Gebrauch nach jeder Mahlzeit, einer gefahrlosen, angenehmen, effektvollen Verdauungs-Präparation, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in den meisten Apotheken zu haben sind, und die werthvolle harmlose Verdauungs-Elemente in der besten und zusagendsten Weise enthalten.

Es ist völlig gewiß, daß der regelmäßige, längere Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit, jede Art von Magenleiden heilt, ausgenommen Magenkrebs.

Volle Größe Packet der Tablets von Apothekern verkauft zu 50 Cents. Kleines Buch über Magenleiden frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. mobo

Ein Zigarrentrust.

Die United States and Havana Co. in New Jersey inkorporirt.

Im Staate New Jersey ist heute, mit einem angegebenen Aktienkapital von $15,000,000, die „United States and Havana Cigar Co.," eine Vereinigung inkorporirt worden, die Schritte gethan hat, um die größeren Zigarrenfabriken des Landes unter einen Hut zu bringen. Die Vorarbeiten für die Gründung dieses neuen Trust sind von Richter W. B. Hornblower in New York und von dem bekannten hiesigen Anwalt Levi Mayer gethan worden. Die nachgenannten Firmen sind mit von der Partie:

Seidenberg & Co.; Julius Ellinger & Co.; Eugene Vallens & Co.; E. H. Gato Cigar Co.; Cuesto Rey & Co.; D. L. Trujillo & Sons; George W. Nichols & Sons; S. Hernsheim Bros. & Co.; F. Garcia & Bros.; Arguelles, Lopez & Bros.; Salvador Rodriguez; Sanchez & Haya; Pendas & Alvarez; Ybor Manrara Co.

Die Fabriken dieser Firmen befinden sich theils in New York und Umgegend, theils in Key West und in Tampa, Fla. Von Chicagoer Firmen thut vorläufig nur Eugene Vallens & Co. mit, deren Vertreter erklären, sie würden ihr Arbeiterpersonal nunmehr von 700 auf 1400 vermehren. Die aufgezählten Geschäfte haben im letzten Jahre zusammen 153 Millionen Zigarren hergestellt und durch den Verkauf derselben einen Reingewinn von $900,536 erzielt. Von dem Aktienkapital sollen $4,000,000 in Form von Vorzugsaktien auf den Markt gebracht werden und $10,000,000 in der von gewöhnlichen Aktien, die zu $65 für jede Aktie im Nennwerth von $100 abgegeben werden sollen. Vorzugsaktien im Betrage von $1,000,000 behält die Gesellschaft in der Kasse.

Wie Herr Rothschild von der Firma Vallens & Co. versichert, wird der Trust seinen Mitgliedern allein an Spesen für Reisende und durch vortheilhafteren Einkauf des Rohtabaks jährlich mindestens $500,000 ersparen.

In der Zelle gestorben.

Der 37jährige Louis Joslin wurde vorgestern Abend wegen Bettelns verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation mit einem anderen Gefangenen, Namens Frank Koaford, in eine Zelle gesperrt. Als der Letztere gestern aus dem Schlafe erwachte, fand er seinen Zellengenossen entseelt vor. Man muthmaßt, daß Joslin, der theilweise gelähmt war, einem Herzschlag erlegen ist. Seit vielen Jahren bettelte er auf den Straßen der unteren Stadt und führte wegen seines großen finanziellen Erfolges in diesem Gewerbe den Namen „König der Bettler."

Neulich klagte mein Nachbar voll übler Laune: In meiner Jugend, ja, da konnte ich lustig auf Tische und Stühle springen, und jetzt? da kann ich kaum ohne Schmerzen auf dem Stuhle sitzen von wegen der leidigen Hämorrhoiden. — Geschieht Ihnen schon recht! Warum haben Sie noch nicht das mächtige Heilmittel, **Anakesis**, angewendet? Denn dieses wirkt alsbald lindernd auf das Leiden und beseitigt es. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben frei zugsandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

Feste und Vergnügungen.

Das goldene Jubiläum der Robert Blum-Loge.

Am 11. Oktober 1849 ist die deutsche Loge No. 58 des OddFellow-Ordens gegründet worden. Gestern beging dieselbe ihr 50. Stiftungsfest in solenner Weise. Die Bühne der Nordseite-Turnhalle prangte in reichem Blumen- und Blattpflanzenschmuck; die Halle selbst war mit Guirlanden und Fahnen hübsch verziert. Schon während des Nachmittags hatten die Besucher sich in so großer Anzahl eingefunden, daß auch auf der Gallerie jeder Platz in festen Händen war, und Abends war der Zudrang zu dem Fest fast noch größer. Der Verein zählt zur Zeit 127 Mitglieder, die sich alle mit ihren Familien-Angehörigen zu dem gestrigen Fest eingefunden hatten. Zu diesen Besuchern hatten sich all die vielen guten Freunde gesellt, welche der Verein sich im Laufe seines langjährigen, ruhmvollen Bestehens erworben hat. Auch einige alte Achtundvierziger — darunter Einer, der den Namenspatron der Loge, Robert Blum, gut gekannt hat, welcher am 8. Nov. 1849 wegen seiner Betheiligung am Aufstand in Wien kriegsgerichtlich erschossen wurde — befanden sich unter den Festgästen. Die Großloge des Ordens war durch ihren Sekretär, James R. Müller aus Springfield, wie auch durch ihren hiesigen Repräsentanten, John Kleinschmidt, vertreten. Das Unterhaltungs-Programm wurde durch ein deutsches Lieder-Potpourri eingeleitet, das von dem Orchester unter Leitung von Albert Lehder sehr flott gespielt wurde. Der „Freie Sängerbund" sang darauf das stimmungsvolle Volkslied „Das ist der Tag des Herrn" mit bestem Gelingen. Alsdann ergriff Herr Gustav Zoeger, Obermeister der Robert Blum-Loge, das Wort und hieß die Gäste herzlich willkommen. Die eigentliche Festrede wurde später, im zweiten Theil des Unterhaltungs-Programmes, von Herrn Julius Rosenthal gehalten. Ein überzeugendes Bild von dem wohlthätigen Wirken der Loge gab der von Herrn Chas. H. Dittmann, dem Sekretär, erstattete Bericht. Aus demselben geht hervor, daß die Loge in den fünfzig Jahren ihres Bestehens allein $22,018,84 für Kranken-Unterstützung ausbezahlt hat, ungerechnet der Beträge, die an Wittwen und Waisen und für andere wohlthätige Zwecke verausgabt wurden. Die Ausgaben haben sich, während des nämlichen Zeitraumes, auf $64,854,59, die Einnahmen auf $72,584,69 gestellt, sodaß die Loge sich eines Kassenbestandes von $7730,10 zu erfreuen hat. Ihre jetzigen Beamten sind: Gustav Zoeger, Obermeister; Albert Arnstein, Kaplan und Ex-O. M.; Morris Newman, Untermeister; Chas. Dittmann, protokollirender Sekretär; Hermann Fitch, permanenter Sekretär; John Schröder, Schatzmeister; Henry Peters, Aufseher; August Bauer, Führer; Otto Doering, innere, und Lesser Jacobsohn, äußere Wache; Henry Grote, Charles Weber, Albert Joachim und Gustav A. Wagner, Gehilfen des Ober- und des Untermeisters. Während des Nachmittags wurden Unterhaltungen in Hülle und Fülle geboten. Die Aktiven des „Freien Sängerbundes" legten auch mit dem Vortrag von Kern's „Gruß an die Heimath" große Ehre ein; das Lexington Quartett, wie auch das Barthen-Trio hatten sich nach ihren Vorträgen ebenfalls nicht über Mangel an Beifall zu beklagen; Frl. Adele Bauer sang Bohm's „Still wie die Nacht" mit großer Verve und zeigte reiche Stimmmittel; der vortreffliche Posaunist Hr. H. Braun entfesselte mit seinem Solo — einer Paraphrase des bekannten Liedes „Im tiefen Keller" — einen riesigen Beifallssturm, und auch die übrigen von den Herren W. C. E. Meyer, M. Meirich, Kleinert, Lehnert und Frl. Mildred Hartmann gebotenen Gesangs- und deklamatorischen Vorträge fanden eine begeisterte Aufnahme. Gegen 8 Uhr Abends wurde das Gala-Ballfest eröffnet, welches als zweiter Theil der Jubiläumsfeier auf dem Festprogramm stand. Bis zum frühen Morgen blieb die frohe Jugend in dem schön geschmückten Ballsaal, und auch nicht wenige der älteren Herren hielten mit ihren Familien bis lange nach Mitternacht aus. Die Arrangements für das Jubelfest ware von den Herren: Fred. Buscher, Vorsitzender; C. H. Dittmann, Sekr.; John Schröder, Schatzmeister; A. Larsen, W. Schroeder, L. Bauer, A. Arnstein, Math. Schäfer, getroffen worden. Als Empfangs-Komite fungirten: John Kleinschmidt, Vorsitzender; Fred. Weber, E. Leistikow, W. Schroeder No. 1, John Schweyer, H. Peters, Alb. Joachim, Herm. Fietsch, Christ. Land, John Froehlich, M. Neumann, H. Grote, G. A. Wagner, John Fischer, Rob. Feideberg, Louis Seemann, John Johnson, L. Jacobson, Geo. Schmalstieg. Das Tanz-Komite bestand aus den Herren: Fred. Buscher, Chas. Weber, Jos. Diroky, E. Sanner, Frank Schneider, Jul. Herrman, Wm. Engel, Aug. Thode und R. Brueckner.

Banner-Wohlthätigkeits-Frauenverein.

In Uhlich's nördlicher Halle ging's vorgestern Abend hoch her. Die zahlreichen Mitglieder des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins Chicago" hatten sich nahezu vollzählig zu dem dritten Stiftungsfest eingefunden, das der „Banner-Frauenverein" daselbst abhielt. Vor drei Jahren hatten sich nämlich mehrere Frauen von Mitgliedern des G. U. V. zu der löblichen Absicht zusammengefunden, dem Verein, dem ihre Männer angehören, zu seinem 25. Stiftungsfest ein kostbares seidenes Banner zu stiften. Dieser Plan gelangte auch zur Durchführung. Die Frauen waren hocherfreut ob des Gelingens ihres Werkes und fanden sich auch fernerhin zu gemüthlichen Sitzungen zusammen. Andere Damen wurden eingeführt und traten in den Verein als Mitglieder ein. So wuchs die Mitgliederzahl dieses Frauenvereins zu einer stattlichen heran, und mächtig blühte derselbe empor. Vorgestern, zu seinem dritten Stiftungsfeste, hatten die Festgäste sich in einer solchen Anzahl versammelt, daß die Tanzenden kaum Raum zur Bethätigung ihrer Freude am flotten Reigen fanden. Die Gesangssektion des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins" brachte unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten E. Ehrenwerth mehrere zündende Lieder zum Vortrag. Das „Radau"-Quartett machte seinem Namen wenig Ehre, denn es sang vortrefflich und erntete mit seinen Nummern wohlverdiente Anerkennung. Die fröhlichste Stimmung verbreitete sich unter den Festgästen. Erst lange nach Mitternacht kam das schöne Fest zum Abschluß. Um das Gelingen desselben hatte sich das aus den Mitgliedern Frau Auguste Schmidt, Präsidentin, Frau Mathilde Schultz, Frau Klara Zadler, Frau Auguste Dietz, Frau Barbara Wagner, Frau Elsa Adler, Frau Bertha Jespessen, Frau Marie Glaw, und Frau Katharine Austin bestehende Komite wohlverdient gemacht.

Aurora-Turnverein.

Zum Besten der Bundesturnfestriege veranstaltete gestern der Aurora-Turnverein in seiner Halle, an Division Str. und Ashland Ave., ein großes Herbst-Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Wie bei allen Festen dieses Turnvereins, war auch die Betheiligung an der gestrigen Festlichkeit eine sehr zahlreiche und den Besuchern wurde Unterhaltung in Hülle und Fülle geboten. Nachdem John C. Rossows Orchester am Nachmittag die Festlichkeit mit einer Ouverture eingeleitet hatte, produzirten sich die Schüler der Zöglings-Klassen in Ringerstellungen und in Schnur- und Bocksprüngen, wobei sie ihrem Lehrmeister, dem Turnlehrer Otto Dreisel, alle Ehre machten. Ganz Vorzügliches leistete auch die zweite Riege der Aktiven beim Turnen am Barren, und die aktiven Turner in Hantel-Uebungen. Das von sämmtlichen Klassen gebildete „Tableau" fand allgemeine Bewunderung. Nachdem die erste Riege der Aktiven am Reck wirklich gediegene, turnerische Leistungen zum Besten gegeben hatte, zeichnete sich die Mädchenklasse beim Fackelschwingen aus, während die Damenklasse unter rauschendem Beifall an zwei Barren turnte. Den Glanzpunkt des Festes bildeten die folgenden von den aktiven Turnern vorgeführten „Plastischen Bilder": 1. Sokrates nimmt Abschied von seinen Schülern. 2. Odysseus tödtet Sokos, Hippasos Sohn. 3. Diogenes sucht Menschen. 4. Meriones und Menelaos tragen Patroklos vom Schlachtfeld. 5. Hektors Abschied. 6. Hektors Tod. Hierauf begann ein flotter Ball und eine allgemeine Gemüthlichkeit, welche die Anwesenden in bester Stimmung bis zum grauen Morgen zusammenhielten.

Frauenverein „Lorelei".

Rheinländerinnen bilden die Mehrzahl der Mitglieder dieses Vereins, und echt rheinische Gemüthlichkeit war das Hauptmerkmal der gestern von ihm in der Nordseite-Sängerhalle, Nr. 254 O. North Ave., abgehaltenen Festlichkeit. Die zahlreichen Besucher vergnügten sich prächtig. Der Schubert-Damenchor erfreute dieselben mit mehreren, unter der Leitung seines Dirigenten Louis Meyer vortrefflich gesungenen Liedervorträgen. Die Damen Hubert und Greize sangen mehrere Duette und ernteten wohlverdienten Beifall. Nach Schluß des Unterhaltungsprogrammes wurde flott getanzt. Nachmittags wurde übrigens auch dem von den Mitgliedern des Arrangements-Komites selbstbereiteten Mokka fleißig zugesprochen, und Abends fand die angekündigte Verloosung von feinen Handarbeiten, wie Sophakissen, Blumenständern, einem Füllhorn und anderen, statt. Um das Gelingen des schönen Festes hatten sich sowohl die Beamten des Vereins — Frau Sophie Meyer, Präsidentin, Frau Marie Esser, Vize-Präsidentin, Frau Alwine Reulleaux, Schatzmeisterin, und Frau Marie Keller, Sekretärin —, wie auch das aus den Damen Ackermann, Jakobs, Hoppe und Horsch bestehende Arrangements-Komite wohlverdient gemacht.

Ein doppeltes Unglück

Lumbago und Sciatica.

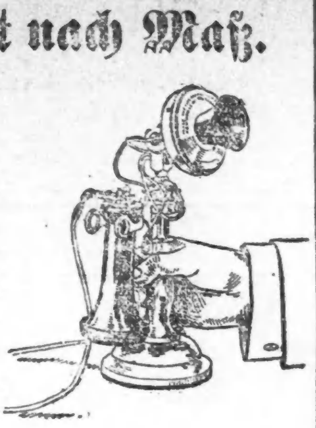
Sie krüppeln und quälen, aber

St. Jacobs Oel

ist eine sichere Heilung.

Telephon-Dienst nach Maß.

Giebt dem Abonnenten eine metallische Circuit-Linie, mit Fernsprech-Instrumenten versehen, zu angenehmen jährlichen Raten für eine unbegrenzte Anzahl von Aufrufen; alle einlaufenden Aufrufe sind frei. Durch dessen Gebrauch können 25,000 Chicago'er Kunden Sie an's Telephon rufen, ohne daß es Euch was kostet. Es ist ein Muster-Dienst — und das billigste — für Geschäftshäuser von mittelmäßiger Größe. — Lasset Euer Namen in das Telephon-Buch eintragen. Es wird mehr in Anspruch genommen als das Stadt-Adreßbuch.



Geschäfts- und Residenz-Telephones, 16 Cents per Tag und aufwärts.

Chicago Telephone Co., Contract Dept., Washington Str.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Zu gutem Zweck.

Zum Besten des Baufonds ihrer neuen Synagoge veranstaltet die Südseide jüdische Gemeinde zur Zeit im Erdgeschoß ihres Tempels, Nr. 3433 Indiana Ave., einen Bazaar, der sich gleich gestern, am Eröffnungsabend, eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Das aus Frau Moskovits, Frl. Anna Steiner und Herrn S. Lewis bestehende Arrangements-Komite hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um das Unternehmen, welches unter den Auspizien der „Sisters of Aid Society" abgehalten wird, zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten.

Die verschiedenen Verkaufsstände werden von folgenden Damen und Herren beaufsichtigen: Stickereien, Frl. H. Stone; Kunstgegenstände, Frau Louis Pommer; Puppen, Frl. Anna Steiner; Porzellanwaaren, Frau B. Rosenstiel; Damenwäsche, Frau J. Kohn; Grocerywaaren, Herr und Frau D. Lang, sowie Herr Wm. Libman; Möbel, Herr B. Rosenstiel; Weine, Herr Louis Levin; Herren-Ausstattungsgegenstände, Frau J. Klawans; Bücher, Frau B. Davis; Schmucksachen, Frau L. Katlinsky; Zuckerwaaren, Frau A. Marks; Blumen, Frau J. J. Sanger; Erfrischungen, Herr Albert Pommer; Café, Herr A. Kallen.

Die Fräuleins Henrietta Schmidt, Daisy Hitzell und Birdie Rosenbaum verwalten den Rebekka-Brunnen, während die Fräuleins Lilian Starr und May Bernstein dem Zigarenlager vorstehen. Das Glücksrad wird von den Herren G. Rosenbaum und Max Biletzki geführt.

Zur Vollendung der neuen Synagoge, die insgesammt $20,000 kosten wird, werden noch über $4000 benöthigt, welche man durch den Bazaar aufzubringen gedenkt. Der Vorstand der Gemeinde setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, L. Rosenbaum; Vize-Präsident L. Lewis; Schatzmeister, B. Rosenstiel; Sekretär, S. H. Rosenthal; Mitglieder des Verwaltungsraths: Lewis Pommer, A. Kallen, M. H. Ephraim, J. Lang und B. Davis.

„Sepher Thora"-Ueberreichung.

Die jüdische „Ansche Emeth"-Gemeinde, deren Tempel sich No. 349 Sedgwick Straße befindet, beging gestern eine hehre Feier. Es wurde ihr nämlich unter entsprechenden Zeremonien die „Sepher Thora" (zusammengefügte Pergamentrollen, auf denen die fünf Bücher Moses geschrieben stehen) überwiesen, welche Herr Herm. Braunstein, von No. 428 Larrabee Straße, der Gemeinde geschenkt hatte. Die Festpredigten hielten Rabbi Dr. Jacobson, von der „Kehillat Ansche Maariv", und Rabbi Dr. A. Hirschberg, von der „North Chicago Hebrew Congregation", während Frl. Sadie Cohn dem Geber den Dank der Gemeinde abstattete. Die Weihe der Thora nahm Rabbi S. Bauer vor.

Ein Bankett im Schulzimmer bildete den Schluß der Feier.

— Der Hafen der Ehe ist entweder ein Glückshafen oder ein Kriegshafen.

Schrecken des Philippinen-Krieges.

Martervolle Erzählungen kommen zu uns bezüglich der Leiden, welche unsere braven Soldaten auf den fernen Philippinen auszustehen hatten. Die Zeitungen sind voll davon und überall wird mit Sympathie nicht gespart. Und doch gibt es ganz in unserer Mitte Leute, von denen wir nichts hören, die aber ebenso tapfer sind. Sie dulden schweigend und kämpfen brav. Sie führend Krieg mit dem größten Feinde des Menschengeschlechts — Dyspepsie und deren ganzem Gefolge schrecklicher Uebel. Und doch gibt es Hilfe für dieselben, falls sie ihre Hände darnach ausstrecken wollen. Wenn si Hostetters Magenbitters getreulich einnehmen würden, würden sie kurirt werden. Es heilt Dyspepsie, Verstopfung, Galleverstimmung, Malaria, Wechselfieber und Leber- und Nierenleiden. Es belebt das ganze System und bringt das schnell und für die Dauer fertig. Verschafft es Euch bei irgend einem Apotheker, und sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1493 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu früh gekräht.

Wahre Wunderdinge hat die amerikanische Militärherrschaft nach ihrer eigenen Versicherung in Cuba vollbracht. Als die amerikanischen Truppen einzogen, war die Perle der Antillen durch den langen Krieg verwüstet, Handel und Industrie lagen vollständig danieder, die Hungersnoth trieb Zehntausende aus dem offenen Lande in die großen Städte, und letztere starrten von Schmutz. Angesichts dieser Sachlage hatten die amerikanischen Offiziere Herkulesarbeiten zu verrichten, aber sie waren ihrer Aufgabe auch gewachsen. Die Hungernden wurden gespeist, die Kranken geheilt, die Verbrecher mit starker Faust niedergehalten. Alle Städte, besonders aber Havana und Santjago, wurden einer gründlichen Reinigung unterzogen und von den Epidemien befreit, die sie fast seit ihrer Entstehung regelmäßig heimgesucht haben. In den ländlichen Bezirken geht es nach dem amtlichen Berichte des Generals Ludlow so ordentlich her, wie im Innern Neu-Englands. „Diese Thatsachen", sagt der General weiter, „müssen zum großen Theile allerdings den Maßnahmen der amerikanischen Verwaltung gutgeschrieben werden, aber es wäre ungerecht, nicht auch die Bereitschaft der Einwohner gebührend hervorzuheben, auf die Zwecke der Verwaltung einzugehen und ihr beizustehen."

Leider haben sich aber die wirthschaftlichen Verhältnisse auf Cuba noch wenig oder gar nicht gebessert. Weil Niemand weiß, was der Kongreß der Insel in Gestalt von Gesetzen bescheeren wird, ist der Unternehmungsgeist ganz und gar gelähmt. Die Cubaner hoffen freilich, daß ihren Erzeugnissen der amerikanische Markt geöffnet werden wird, aber sicher sind sie dessen nicht. Denn selbst der Präsident der Ver. Staaten hat noch nicht einmal angedeutet, was er dem Kongresse in dieser Beziehung empfehlen wird, und ob der Kongreß überhaupt etwas thun wird, muß angesichts seiner Vernachlässigung Hawaiis und Alaskas mindestens als fraglich bezeichnet werden. Auch für das Unterrichtswesen hat die militärische Verwaltung selbstverständlich keine Fürsorge treffen können. Dieses, sollte man meinen, könnte eigentlich der zukünftigen Republik Cuba überlassen werden, aber General Ludlow wenigstens scheint nicht zu glauben, daß besagte Republik so bald in's Leben treten wird. Er schlägt vor, daß der amerikanische Kongreß nicht nur für das leibliche, sondern auch für das geistige Wohl der Cubaner sorgen möge.

Obwohl also auf der Insel Cuba thatsächlich nur die Ordnung wiederhergestellt und der ärgste Schmutz ausgefegt worden ist, frohlocken die Imperialisten bereits über den „augenfälligen Beweis" für ihre Behauptung, daß die Ver. Staaten allen Anforderungen an eine Kolonialmacht gewachsen sind. Nun sind die Anstrengungen der Militärbeamten in Cuba gewiß äußerst lobenswerth, aber mit dem Säbel und dem Besen allein könnnen sie die Cubaner doch unmöglich glücklich und zufrieden machen. Sie werden durch die Weisheit der Gesetzgeber unterstützt werden müssen, die bisher noch nicht einmal ein Pröbchen ihres Könnens geliefert hat. Man soll nie zu früh krähen.

Die Tauglichsten.

Für das Faustrecht wagt heutzutage kein Kulturstaat mehr einzutreten, aber das Naturgesetz vom Sieg des Tauglichsten muß man schon aus Achtung vor der Wissenschaft anrufen. Die Tauglichkeit hängt nicht immer von der körperlichen Größe oder Stärke ab, denn die Rieseneidechsen, das Mammuth und andere Ungeheuer sind ja gerade wegen ihrer Ungeschlachtheit vom Erdboden verschwunden. Sie besteht vielmehr in der Fähigkeit, sich entweder den unwandelbaren Verhältnissen vollständig anzupassen, oder durch Klugheit die natürlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Daraus soll folgen, daß die tauglichsten Völker diejenigen sein müssen, die sich selber für die klügsten halten, auch wenn die Natur ihre anmaßenden Behauptungen keineswegs bestätigt. So sind z. B. in Indien nicht die Hindus "the fittest", die schon seit Jahrtausenden das Land bewohnen, mehrere hundert Millionen zählen und ihre eigene Kultur geschaffen haben, sondern die Handvoll Engländer, die sich jeden Sommer in das Hochgebirge flüchten und ihre Kinder nach Europa schicken müssen, weil sie das Klima der Ebene nicht vertragen können. Da die britische Zivilisation „unstreitig" die höchste ist, so muß sie auch überall eingeführt werden, und wenn die Völker, die mit ihr zwangsweise beglückt werden sollen, sich gegen sie sträuben, so beweist das erst recht, daß sie auf der Welt nichts zu suchen haben.

In Südafrika erfüllen die Briten nach ihrer Angabe auch nur eine Kultursendung, indem sie die „verwilderten" Boeren unterwerfen wollen. Die Boeren, die aus Nachkommen von Holländern und protestantischen Franzosen bestehen, haben sich das von ihnen bewohnte Land schwer erkämpfen müssen, und in Folge dessen eigenartige Gewohnheiten angenommen. Da sich ferner ihr Gebiet fast nur für die Viehzucht eignet, so haben sie sich auf diese geworfen, gerade wie die Amerikaner in den wasserarmen Theilen der Union und die Australier in ihren Steppen. Indessen sind sie sittlich keineswegs so verwildert, wie die amerikanischen Cowboys und die australischen Schafzüchter, denn man hat nie davon gehört, daß es in ihren Städten so toll zugeht, wie in den „Grenzerlagern" Amerikas und Australiens. Im Gegentheil werden sie selbst von den Engländern als ein frommes und sittenstrenges Volk geschildert. Es ist richtig, daß sie sich im ersten Drittel dieses Jahrhunderts gegen die Abschaffung der Sklaverei sträubten, aber die reinen Angelsachsen in unseren Südstaaten haben sogar noch im zweiten Drittel dieses Jahrhunderts einen vierjährigen Krieg für die Erhaltung der Sklaverei geführt und sind von den Engländern in ihren Bemühungen unterstützt worden. Auch die Behandlung, welche die Boeren den Eingeborenen zutheil werden lassen, ist nicht barbarischer, als die Indianerpolitik der aufgeklärten Ver. Staaten, oder gar die Ausrottungspolitik der australischen Kolonien Großbritanniens. Wenn sie die Neger als Halbmenschen betrachten, so ahmen sie nur die Engländer und ihre Ableger nach.

Die Boeren haben aber das Verbrechen begangen, sich dem Fortschritte zu widersetzen, den die Engländer in Johannesburg eingeführt haben. Sie wollen die goldhungrigen Abenteurer, die in wenigen Jahren eine „Zauberstadt" geschaffen haben, deswegen noch nicht als höherstehende Wesen anerkennen, und weigern sich namentlich, britische Unterthanen mit denselben politischen Rechten auszustatten, welche die Bürger der südafrikanischen Republik genießen. Wenn die Engländer im Transvaal wirklich ihr britisches Unterthanenverhältniß abwerfen, sich dauernd niederlassen und der Republik in gutem Glauben Treue schwören wollten, so hätte Großbritannien offenbar keine Veranlassung, sich ihrer anzunehmen, weil sie ja dann dem Mutterlande „verloren gehen" würden. Die Thatsache allein, daß Herr Chamberlain sich um englische Unterthanen bemüht, die angeblich keine mehr sein wollen, genügt zur Kennzeichnung seiner Niederträchtigkeit. Es ist gerade so, als ob Deutschland den Ver. Staaten vorschreiben wollte, alle eingewanderten Deutschen zu amerikanischen Bürgern zu machen, damit sie nur ja ihrem Geburtslande entfremdet werden.

Die britische Zivilisation im Transvaal steht und fällt mit den Goldlagern, die doch in nicht allzu ferner Zeit erschöpft sein werden. Johannesburg wird dann ebenso verödet sein, wie Oil City in Pennsylvanien oder so manche Stadt in den verlassenen Gold- und Silbergruben-Bezirken unseres Westens. Dagegen ist das, was die Boeren begründet haben, auf die Dauer berechnet, denn seiner Beschaffenheit nach ist das Land auf die Viehzucht angewiesen. Was sie von den „modernen Verbesserungen" in ihrem Geschäfte wirklich brauchen können, werden sie auch ohne das Zureden der britischen Dum-Dum-Kugeln annehmen. Die Kultursendung der Engländer entpuppt sich also als ganz gemeine Herrschsucht und Ländergier, und gerade die größten Fortschrittsfreunde werden sich am meisten freuen, wenn die frechen Eindringlinge von den ungebildeten Boeren wieder einmal mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden.

Was das Anblasen eines Hochofens bedeutet.

Bei dem großen Interesse, welches das allgemeine Publikum der so äußerst wichtigen Eisen- und Stahlindustrie entgegenbringt, ist es nicht weiter verwunderlich, daß man oft und ganz geläufig von Dingen spricht, von denen man eigentlich sozusagen „keine blasse Ahnung" hat. So liest und spricht man zum Beispiel davon, daß da und dort mehrere neue Hochöfen angeblasen wurden, etwa in dem Tone, als handle es sich um nicht viel mehr als das Anfachen des Feuers im heimischen Küchenofen für die allmorgentliche Kaffeebereitung. Thatsächlich ist das Anblasen eines Hochofens aber ein recht bedeutendes Unternehmen denn es gehört etwas mehr dazu als Feuermachen. So ein Hochofen will, wenn er angeblasen ist, auch im Gang gehalten, „gefüttert" werden, und dazu gehört recht viel.

Den weiten Rachen eines Hochofens von einer täglichen Leistungsfähigkeit von 200 Tonnen (bei 50prozentigem Erz) zu füllen und gefüllt zu halten, dazu gehören Tag für Tag 400 Tonnen Erz, 250 bis 300 Tonnen Kohks und mehr als 100 Tonnen Kalkstein, neben Sand, Kohlen und anderen „Zuthaten" — insgesammt rund 900 Tonnen Rohmaterial jeden Tag! Rechnet man dazu die 200 Tonnen Roheisen, die als tägliches Produkt verschickt werden, so ergibt sich für den einen Hochofen ein tägliches Frachtgeschäft von rund 1100 Tonnen, ganz abgesehen von den Schlacken, die doch auch entfernt werden müssen.

Der Ingenieur Archer Brown rechnet im Oktoberheft des „Engineering Magazine" aus, daß zur Förderung des zur Speisung eines solchen Hochofens benöthigten Erzes die Arbeit von 150 bis 300 Männern nöthig ist, daß weitere 300 Arbeiter Beschäftigung finden im Graben der Kohlen, in der Kohksbrennerei, im Brechen des Kalksteins und in der Beförderung des Rohmaterials und des Produktes des Hochofens. Dieser selbst beschäftigt 150 oder mehr Arbeiter. Wenn also ein Hochofen von durchschnittlichem Leistungsvermögen angeblasen wird, so bedeutet das Arbeit für nahezu 1000 Männer; es werden dadurch wenigstens ein tausend Frachtwagen und mehrere Lokomotiven dauernd in Anspruch genommen, desgleichen vielleicht mehrere Dampfer und sonstige Fahrzeuge auf den großen Seen; es gehört dazu, von den Eisenminen bis zum fertigen Eisen, ein Kapital von ein bis zwei Millionen und — "last, but not least" — ein Betriebsleiter mit weitem Blick, bedeutenden Fachkenntnissen und einer Art Feldherrntalent in der Leitung größerer Geschäfte.

Diamantenspekulation.

Wie jedesmal, wenn irgendwo ein Krieg ausbricht, so ist auch jetzt die Spekulation schnell bei der Hand, im Trüben zu fischen, und so viel wie möglich aus dem zwischen den Buren-Republiken und England ausgebrochenen Kriege herauszuschlagen. Trotzdem die Diamanten-Produktion im Transvaal und im Oranje-Freistaat nur sehr gering ist, und nach Herrn Cecil Rhodes Kimberly, die Diamantenstadt, so sicher ist vor den Buren, wie nur irgend eine englische Landstadt, sind einer Meldung aus New York zufolge im dortigen Großhandel Kap-Diamanten doch ganz bedeutend im Werthe gestiegen. In manchen Fällen soll die Preissteigerung volle 50 Prozent ausmachen.

Die ersten Diamantenfunde im Transvaal wurden 1897 bei Reitfontein gemacht und die letztjährige Ausbeute der dortigen Felder erreichte im Ganzen einen Werth von nur $212,812. Bedeutender war allerdings die Diamanten-Produktion des Oranje-Freistaates, der im Jahre 1898 für $2,145,951 Diamanten ausführte, aber das ergibt für die beiden Buren-Republiken zusammen doch nur eine Produktion im Werthe von $2,358,963, die im Vergleiche zu der jährlichen Ausbeute der Diamantenfelder von Kimberley geringfügig ist. Man darf sich daher wohl der Ansicht der New Yorker Zollbeamten anschließen, welche in der Preissteigerung nur eine Frucht eben jener Spekulation sehen wollen, die immer am Platz zu finden ist, wenn irgendwo ein politisches Gewitter losbricht, es sei denn, man neigte der Ansicht zu, daß Kimberley n i c h t so sicher ist, wie Herr Cecil Rhodes zuversichtlich erklärte. Thatsächlich lassen die jüngsten Nachrichten die so sehr gerühmte Sicherheit der Diamantenstadt vor einem feindlichen Ueberfall etwas sehr zweifelhaft erscheinen, denn der London Daily Mail wurde gestern Abend aus Kapstadt gekabelt: „Kimberley wird belagert und die Buren ziehen bedeutende Streitkräfte zusammen." Kimberley soll ziemlich stark befestigt sein und die Engländer haben dort, wie es heißt, an die 4000 Mann mit zahlreichen Geschützen, es mag aber doch sein, daß die Stadt den Buren in die Hände fällt und dann würde voraussichtlich auch die Ausbeute der dortigen Diamantfelder auf längere Zeit eingestellt werden. Aber auch dann würde kaum eine „Diamantennoth" entstehen, denn es ist bekannt, daß der Markt in den edlen Steinen stark „überfüllt" ist, so daß man es für nöthig fand, die Ausbeute zu beschränken, um einem Preissturz vorzubeugen.

Die Goldfelder zu Kimberley haben seit ihrer Entdeckung im Jahre 1867 ungeschliffene Diamanten im Werthe von rund $350,000,000 ergeben, deren Werth sich durch das Schleifen nahezu verdoppelte und es werden heute noch, wie Sachverständige behaupten, in der Nähe von Kimberley 98 Prozent der jährlichen Weltproduktion von Diamanten gefunden. Selbst wenn jetzt eine Zeit lang der Abbau eingestellt werden müßte, so werden die Diamanten dadurch doch nicht dauernd im Werthe steigen, denn „Kimberley" kann nach Wiederaufnahme der Arbeit in wenigen Wochen genug Diamanten produziren, um den Preis niedriger zu drücken, als er je zuvor war. Der Rath von Sachverständigen geht also dahin, wenn jetzt höhere Preise geboten werden, zu verkaufen, was man an Diamanten besitzt, da man später leicht genug zu billigeren Preisen wieder wird kaufen können. Das wäre nach diesen Gewährsleuten eine gute Spekulation und man kann ihnen glauben — schade nur, daß so Viele keine Diamanten verkaufen können, weil sie keine besitzen.

Die Mapia-Inseln.

Der Köln. Zeitung wird vom 28. Sept. aus Amsterdam geschrieben: — In dem gestern der Zweiten Kammer übergebenen Oranjebuch ist auch der Notenwechsel zwischen Spanien und den Niederlanden über das Besitzrecht an den Mapia-Inseln mitgetheilt. Am 22. März 1897 richtete der spanische Gesandte im Haag an die niederländische Regierung eine Note, weil ein niederländisches Kriegsschiff die St. Davids-Inseln besucht und daselbst als Zeichen der Besitzergreifung die niederländische Flagge gehißt habe; in dieser Note wurden die Inseln St. David oder Freewill als spanisches Territorium beansprucht. Am 4. September 1897 erwiderte die niederländische Regierung, daß die Inseln zu Niederländisch-Indien gehörten und seit 25 Jahren, als abhängig von Tidore, als niederländischer Kolonialbesitz eingetragen seien, und was das Hissen der niederländischenländischen Flagge betreffe, so handle es sich gar nicht um das Hissen der niederländischen Flagge als Zeichen der Besitzergreifung, sondern man habe einfach dem Raja eine neue Flagge an Stelle der vorigen, aber vollständig verschlissenen, übergeben. Nichtsdestoweniger erklärte die spanische Regierung am 13. November 1897, ihre Rechte auf diese Inseln nicht aufgeben zu können, und sie stellte die Beibringung der nöthigen Beweisstücke in Aussicht. Da im Laufe des folgenden Jahres die bekannten Ereignisse eintraten, ersuchte der niederländische Gesandte in Madrid die spanische Regierung im Juni 1899, den zwischen den Niederlanden und Spanien geführten Notenwechsel der deutschen Regierung mitzutheilen, nachdem die Abtretung der Karolinen-Inseln an Deutschland zur Thatsache geworden war. In ihrer Antwort vom 30. Juni erklärt die spanische Regierung, daß sie, um der niederländischen Regierung gefällig zu sein, sich beeilt habe, die deutsche Regierung von den Thatsachen in Kenntniß zu setzen, da sie überzeugt wäre, daß der deutsche Kaiser sich bei seinen Entschlüssen von den Gefühlen der Freundschaft leiten lassen werde, die er gegen das niederländische Volk und gegen die niederländische Regierung hege. Soweit das Oranjebuch, aus dem klar hervorgeht, daß Spanien seinen Besitz im dortigen Archipel verkauft hat, ohne der deutschen Regierung die nothwendigen Mittheilungen über den Stand der Dinge zu machen; ob dies ein vielleicht durch den Drang der Ereignisse zu entschuldigendes Versehen ist, oder ob die spanische Regierung es an der nöthigen bona fides hat fehlen lassen, mag dahingestellt bleiben. Nach weitern, in hiesigen Blättern seit einigen Tagen veröffentlichten Aktenstücken, namentlich nach dem vom Kolonialminister der zweiten Kammer bereits im Jahre 1879 erstatteten Bericht geht auf's Unzweideutigste hervor, daß die Mapia-Inseln also mindestens seit 20 Jahren von der niederländischen Regierung als zu ihrem kolonialen Gebiet gehörig betrachtet worden sind, und daß die niederländische Regierung hier wiederholt ihre Souveränitätsrechte thatsächlich ausgeübt hat, während diese Inseln auch in geographischer Hinsicht nicht zu den viel östlicher liegenden Karolinen gehören.

Lokalbericht.

Verheerendes Feuer.

Die Handfertigkeitsschule in Feehanville ein Raub der Flammen.

Ein Schaden von etwa $200,000 angerichtet.

Kurz nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes kam gestern in der Kapelle der St. Marys Handfertigkeitsschule in Feehanville ein Feuer zum Ausbruch, welches mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Ehe die Beamten der Anstalt an das Löschen der Flammen denken konnten, mußten sie ihr Augenmerk darauf richten, die 400 in der Anstalt untergebrachten Kinder aus den brennenden Gebäuden zu bringen. Dies gelang auch vollkommen. Als nach beträchtlicher Verzögerung die Feuerwehr aus dem etwa zwei Meilen von der Anstalt entfernten Orte Desplaines anlangte, standen sämmtliche Gebäude bereits in Flammen. Auch fehlte es an Wasser, da die Pumpe, mittels welcher Wasser aus dem Desplaines-Fluß für die Anstalt bezogen wird, schadhaft war und deshalb nicht in Betrieb gesetzt werden konnte. Der heftige Wind, welcher zur Zeit des Feuers wehte, fachte dasselbe mächtig an und bewirkte, daß die Flammen schnell von Gebäude zu Gebäude übersprangen. Bruder Leo versuchte in die brennende Kapelle einzudringen, um Altargeräthe zu retten, wurde aber vom Rauch übermannt und konnte sich nur mit Mühe ins Freie schleppen. Während des Brandes konnten die Knaben, welche ja gegen ihren Willen nach der Anstalt wandern, nur mit Aufbietung aller Kräfte im Zaume gehalten werden. Etwa Fünfzig derselben gelang es, zu entkommen, doch wurden sie später in der Nachbarschaft aufgefunden und zugleich mit den anderen Knaben vorläufig auf der benachbarten Parmelee-Farm untergebracht. County-Kommissär Hoffmann, der in der Vorstadt Desplaines wohnt, sorgte dafür, daß die Jungen nicht hungrig blieben, indem er von allen Seiten Nahrungsmittel herbeischaffen ließ. Mit Ausnahme der Villa des Erzbischofs Feehan wurden sämmtliche zur Anstalt gehörigen Gebäude, Werkstätten, Scheunen, Eishaus u. s. w. nebst Inhalt vollständig eingeäschert. Nur ein ganz geringer Theil des Mobiliars konnte gerettet werden.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa $200,000, wovon nur $60,000 durch Versicherung gedeckt sind. Man vermuthet, daß einer der Ministranten während des Nachmittags-Gottesdienstes glühende Asche aus dem Weihrauchfaß auf den Fußboden fallen ließ, und auf diese Weise das Feuer in der Kapelle entstanden ist. Die St. Marys Handfertigkeitsschule wurde vor 16 Jahren unter den Auspizien der katholischen Kirche zur Aufnahme von zügellosen Knaben, welche in Gefahr stehen, sich dem Verbrecherthum zu ergeben, gegründet. Der Zweck der Anstalt war, diese Knaben auf bessere Wege zu leiten und sie ein tüchtiges Handwerk zu lehren. Obwohl die Anstalt unter Leitung der katholischen Kirche stand, so wurden doch Knaben aller Glaubensbekenntnisse aufgenommen. Der Countyrath steuerte zur Bestreitung der Ausgaben jährlich $12,000 bei, während der Rest in Höhe von etwa $40,000 durch private Beiträge aufgebracht wurde. Die Anstaltsgebäude waren von 900 Ackern Farmländereien umgeben. Der Ort Feehanville, wo die Anstalt sich befindet, liegt nahe dem Desplaines-Flusse an der Wisconsin Central-Bahn und ist nach dem Chicagoer Erzbischof John M. Feehan so benannt.

James H. Burke, Präsident der Anstalt, theilt mit, daß die 400 obdachlos gewordenen Knaben zeitweilig in dem von den St. Josephs-Schwestern geleiteten hiesigen „House of Providence" untergebracht werden würden.

* Der „Humboldt-Frauenverein" verein" veranstaltet morgen, Dienstag, in seinem Vereinslokal, Nr. 311 West Division Str., anläßlich der Installirung seiner neuen Beamten ein Kaffeekränzchen. Die neuen Beamten sind: Ex-Präsidentin, Magdalena Billmeier; Präsidentin, Therese Behrens; Vize-Präsidentin, Hedwig Brand; Sekretärin, Kunigunde Lange; Finanz-Sekretärin, Karoline Lang; Schatzmeisterin, Meta Leßmann; Führerin, Minnie Trowbritsche; Innere Wache, Wilhelmine Hecht; Aeußere Wache, Amalia Ankenbrand; Trustees: Henriette Peglow, Auguste Malsch und Elise Czorselke.

Deutsches Theater.

Eine vorzügliche Aufführung von Sudermanns „Schmetterlingsschlacht".

Nächsten Sonntag: „Goldfische", Lustspiel von Schoenthan & Kadelburg.

Sudermann's „Schmetterlingsschlacht" ist in Chicago schon öfters zur Aufführung gebracht worden, aber noch nie mit so durchweg guter Rollenbesetzung wie gestern Abend. Der Verfasser will das Publikum einen Blick thun lassen in das glänzende Elend, welches in gewissen Kreisen der deutschen Gesellschaft herrscht. Er führt uns zu diesem Zweck die Beamtenwittwe Hergentheim vor, deren ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, ihre drei Töchter gut zu verheirathen. Mit der ältesten, Else, ist sie schon ein Mal am Ziel gewesen. Aber der Kaufmann, welchen dieselbe sich eingefangen hatte, machte ein halbes Jahr nach der Hochzeit Bankerott und jagte sich dann eine Kugel in den Kopf: „Freilich, das Beste, was er unter den Umständen thun konnte, um dem Glück meiner Tochter nicht länger im Wege zu stehen." — Nun ist Else wieder frei und liegt von Neuem eifrig dem Männerfang ob. Doch vergißt sie dabei ihr Amüsement nicht, wobei ihr der Handlungsreisende Richard Keßler behilflich ist, ein sog. „verfluchter Kerl", der als Zimmerherr bei den Hergentheims gewohnt hat, bis Mama Hergentheim hinter das Techtelmechtel gekommen ist und ihm gekündigt hat, da ihre Tochter „nicht in der Lage ist, einen Mann zu heirathen, der nichts hat." — Die zweite Tochter, Laura, ist nicht dazu veranlagt, „Dummheiten zu machen." Sie läßt sich von einem Oberlehrer Kosinsky die Kur schneiden, ist aber entschlossen, demselben den Laufpaß zu geben, sobald ein ältlicher Graf, der um sie herumscharwenzelt, ernstlich anbeißen sollte. Die jüngste Tochter, Rosi, ist durch ihr Zeichnentalent die eigentliche Ernährerin der Familie. Sie bemalt Fächer, für die Firma Winkelmann, bei der Freund Keßler angestellt ist. Eine „Schmetterlingsschlacht", die sie entworfen hat und in immer neuen Variationen zeichnet, hat besonders Anklang gefunden und macht sie zu einer werthvollen Kraft für das Geschäft. Deshalb hat Papa Winkelmann auch nichts dagegen, daß sein Sohn Max sich um die Hand der vermeintlichen Schmetterlings-Zeichnerin Else bewirbt. Keßler, der stets geneigt ist, sich seinen Freunden nützlich zu erweisen, trägt zum Zustandekommen dieser Verlobung sein redlich Theil bei. — Aber die Verlobung geht zurück, als Max Winkelmann erfährt, wie der biedere Keßler und die flotte Else zu einander stehen. Dafür finden er und die brave Rosi einander, wozu der Gemüthsmensch Winkelmann, der längst entdeckt hat, daß das „Balg" die einzig Brauchbare von der ganzen Familie ist, denn auch Ja und Amen sagt.

Es ist Realismus, und zwar stark aufgetragener, den Sudermann hier auf die Bühne bringt, aber die Art und Weise, wie er's thut, zusammen mit darstellerischen Leistungen wie der gestrigen, kann ihre Wirkung nicht verfehlen. Die Partie der Wittib Hergentheim hätte keinen geschickteren Händen anvertraut werden können, als denen von Frl. Beringer. Herr Pechtel bot in der Rolle des Winkelmann eine prächtige Charakterstudie. Die Damen Bishop, Lobe und Runge brachten die Schwestern Else, Laura und Rosi in bester Weise zur Geltung, und besonders Frl. Runge bekundete hierbei in so hohem Maße schauspielerisches Können, daß man Aeußerlichkeiten, welche sie gerade in ihrem Fache als Naive stark behindern müssen, nahezu völlig vergaß. Frl. Lobe, die hier gestern zum ersten Male auftrat, hatte als Laura wenig Gelegenheit, sich voll auszugeben, doch verrieth ihr ganzes Auftreten, daß sie auch größeren Anforderungen gewachsen sein dürfte. Daß Herr M...zer den Schwerenöther Keßler gut herauszubeißen wissen würde, war anzunehmen; besondere Anerkennung verdient er dafür, daß er's verstand, die liebenswürdigen Seiten des Reiseonkels ins hellste Licht zu setzen. Herr Blumenau fand sich mit der undankbaren Rolle des schüchternen und in Folge dessen linkischen Max Winkelmann in anerkennenswerther Weise ab, und die Episoden-Partie des Apotheker-Lehrlings Wilhelm Vogel wurde von Herrn Heinz Gordon in durchaus befriedigender Weise durchgeführt.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion das vieraktige Lustspiel „Goldfische", von Schoenthan u. Kadelburg zur Aufführung an. Als in Vorbereitung befindlich werden angezeigt: Fedora," „Flitterwochen," „Das fünfte Rad," „Kabale und Liebe," „Lustspielfirma" und „Ein unbeschriebenes Blatt."

Das Gesetz angefochten.

Im Jahre 1895 wurde ein gewisser George Cutter wegen eines Verbrechens nach der Reformschule in Pontiac gesandt und später unter den Bestimmungen des neuen Gesetzes nach dem Zuchthaus in Joliet übergeführt. Der Gefangene wurde gestern auf Anordnung des Richters Gibbons, vor welchem zu Gunsten seiner Freilassung ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet worden ist, nach dem County-Gefängniß gebracht. Cutters Freilassung wird verlangt, weil angeblich jenes neue Gesetz verfassungswidrig ist.

Verbotene Jagd.

Unter der Anklage, auf Singvögel mit Luftbüchsen und sog. Schleudern Jagd gemacht zu haben, sind gestern im Lincoln-Park vier Knaben, im Alter von 14 bis 15 Jahren, dingfest gemacht worden. Die Arestanten gaben ihre Namen als H. D. Elms, A. J. Sellig, Gustav Sellig und Bernhard Bolling an. Sie werden sich vor Richter Kersten zu verantworten haben.

Leset die „Sonntagpost".

Arbeiter-Angelegenheiten.

„Wasch' mir den Pelz, doch mach' ihn nicht naß!"

Der Streit mit der Brauer- und Mälzer-Union No. 18.

Die Verrufs-Erklärung, welche aus nicht ganz klaren Gründen von der „Chicago Federation of Labor" gegen di Zeitungen „Record" und „Daily News" erlassen worden ist, gab in der gestrigen Geschäfts-Versammlung der genannten Körperschaft wieder einmal Veranlassung zu einer Debatte von mehrstündiger Dauer. Die „Zimmerleute- und Bauschreiner-Union Nr. 10" hatte eine an sie ergangene Aufforderung um Beisteuern zum Betreiben des besagten Boykotts mit der Erklärung zurückgeschickt, daß sie es ablehnen müsse, Geld für den fraglichen Zweck herzugeben, solange Mitglieder der Schriftsetzer-Union, der Preßleute-Union und anderer Gewerkvereine an den Zeitungen des Herrn Lawson arbeiten. Es wurde nach langem Hin- und Herreden beschlossen, kein Geld mehr für den Boykott herzugeben, so lange die Schriftsetzer u. s. w. nicht an den Streik gehen. Der Antrag, diesen Streik anzuordnen, wurde dem Vollziehungs-Ausschuß der „Federation" und den Vereinigten Druckerei-Gewerkschaften zur Begutachtung überwiesen. Damit dürfte der Boykott wohl abgethan sein.

An Stelle des ausgetretenen Delegaten Engelking wurde Barney Cohen, von der Zigarrenmacher-Union Nr. 14, zum Mitglied des Exekutiv-Ausschusses gewählt. James H. Payne von den Kistenmachern soll an Stelle von Ike Miller Bezirks-Organisator der „American Federation of Labor" werden.

Dem Organisations-Ausschuß überwiesen wurde das Aufnahmegesuch der „Pile Drivers' (Pfahl-Einrammer)-Union. Den Mitgliedern dieser Union wird vorgeworfen, daß sie Mitgliedern anderer Gewerkschaften, namentlich den Zimmerleuten und den Hebekrahn-Maschinisten in's Handwerk pfuschen.

Eine Zuschrift der National-Exekutive der Bierbrauer-Union mit der Bitte um Berücksichtigung ihrer Schutzmarke gab einem Vertreter der Küfer-Union Veranlassung, von Neuem über die hiesige Bierbrauer- und Mälzer-Union herzuziehen, welcher von ihm Mangel an Kameradschaftlichkeit vorgeworfen wurde, weil sie sich nicht zu einem Versuche hergeben wollte, für ein halbes Dutzend andere Gewerkschaften Kastanien aus dem Feuer zu holen. Es wurde beschlossen, die „Union Label League" zum Widerruf der von ihr bereits ausgesprochenen Anerkennung der Brauerunion-Schutzmarke anzugehen.

Eine Aufforderung der „Iron Molders' Union Nr. 23" um Unterstützung eines Gesuches um Freilassung eines gewissen Henry Lyons, der wegen Mordes im Zuchthause sitzt, wurde der Exekutivbehörde überwiesen. Lyons wurde im Jahre 1889 — erst sechszehn Jahre alt — zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Das Strafmaß ist seither auf 20 Jahre herabgesetzt worden. Die Freilassung des jungen Menschen wird im Interesse der verwittweten Mutter desselben befürwortet, die sich mit ihren jüngeren Kindern in großer Noth befindet.

Ex-Präsident Lucian Oliver von der „Martyrs Memorial Association" forderte die Federation in einer längeren, leidenschaftlichen Ansprache zur Betheiligung an einer Gedächtnißfeier auf, welche am 12. November zu Ehren von August Spies und dessen Schicksalsgenossen veranstaltet werden soll. Die Rede wurde von zahlreichen Delegaten mit Beifall aufgenommen, ein Beschluß wurde aber in der Angelegenheit nicht gefaßt.

Die Delegaten der „United Metal Workers' Union" und der „International Polishers', Platers', Buffers' and Braß Workers' Union" zeigten an, daß sie demnächst in allen hiesigen Kandelaber-Fabriken die Einführung des neunstündigen Arbeitstages und gleichzeitig eine Lohnerhöhung verlangen würden.

Vom Rath der Vereinigten Holzarbeiter-Union wurde mitgetheilt, daß am 12. November Eugene V. Debs unter ihren Auspizien in der alten Vorwärts-Turnhalle über „Arbeit und Freiheit" sprechen würde.

Tritt ihre Strafe an.

Auf ihren eigenen Wunsch hin wurde bereits gestern Frau Fannie Doyle, welche wegen Todtschlags zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, nach dem Zuchthaus in Joliet gebracht. Die Verurtheilte erschoß im Juli d. J. an La Salle Ave. und Ontario Str. mit einem Revolver, welchen sie einem in ihrer Gesellschaft befindlichen Detektive aus der Tasche genommen hatte, ihren Gatten Edward Doyle. Ihre Strafe fiel so gelinde aus, weil Doyle nachweislich seine Frau oft in brutalster Weise mißhandelt hatte. Im Gefängniß benahm sich Frau Doyle so musterhaft, daß sie sich die Achtung aller mit ihr in Berührung kommenden Beamten erwarb.

* In der elterlichen Wohnung, No. 6446 Bishop Str., ist gestern der vier Jahre alte William Ryan den Brandwunden erlegen, welche er vor einigen Tagen beim Spielen mit Streichhölzern erlitten hatte.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Theodore Steffke,

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren am 15. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Oktober, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 258 Noble Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Steffke, Gattin.
Edward, Emil, Theodore, Kinder.
Carl und Paulina Thiemer, Schwiegereltern, nebst Geschwistern.

modi

Gestorben: Frau Dorothea Hoep, geliebte Gattin von Louis Hoep und Mutter von Mrs. A. H. Vogel und Leonard, am Samstag, den 14. Oktober, im Alter von 42 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 2304 Elliott Ave., Berwyn, Ill., Dienstag, den 17. Oktober 1899, um 1 Uhr Nachm. Beerdigung im Concordia Kirchhof.

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. u. Paulina Str.

Wir führen die besten Qualitäten Granit-Küchengeschirr und Ihr bezahlt nicht mehr dafür, als für minderwerthige Fabrikate in anderen Geschäften.

Speziell niedrige Preise ...für Dienstag...

Beste Qualität Granit Wasser-Kessel, Nr. 8 werth 69c, für Dienstag	39c
Granit Kaffee-Flaschen, 1 Pint-Größe, für Dienstag	10c
Nr. 24 Granit Einmach-Kessel, sonstiger Preis 35c, für Dienstag	15c
Nr. 26 Granit Kasserolen	15c
Blechwaaren. 9-zöll. Jelly-Teller, Stück	2c
Schwere Blech-Mehlsiebe, nur	7c
Nr. 8 Blech-Waschkessel mit galvanisirtem Boden	39c
Volle Größe Reibeisen	4c
Lackirte Staubpfannen	5c
12-zöll. Stahl Küchensägen	29c
Große Messing Vorlegeschlösser	5c
Gute Schraubenzieher	4c

Sonstige Bargains.

Extra schwerer ungebleichter Muslin, volle Yard breit, Yard	3¾c
Beste Qualität englischer Tennis Flanell, in hübschen blauen und rosa Streifen, Yard	5c
Waschechte Comforter Calicos, Yard	4½c
Große weiße Bettdecken, Marseilles Muster	49c
Türkisch-rothes Tischdeckenzeug, garantirt waschecht, Yard	17c
Gutes deutsches Strickgarn, Strang	12½c
Bestes importirtes spanisches Garn, Strang	10c
Doppeltbreite schwere Kleiderstoffe in neuen Entwürfen, niedliche kleine Muster für den Herbst, Yard	10c
Yard breite Serges in schönen farbigen Effekten, per Yard	15c
40 Zoll breite, schwarze, gemusterte Kleiderstoffe, ein seltener Bargain, Werth 35c — per Yard	19c
46 Zoll breiter schwarzer Brilliantine Alpaca, glänzt wie Seide, p. Yd.	49c
15 Dutzend Männerhosen, die billigsten werth 1.50 — per Paar	79c
Hosen-Anzüge für Knaben, Werth 3.50, für	1.98
Neueste Facons Fedorahüte für Herren, braun und schwarz	1.25
Schweres naturwoll. Herren-Unterzeug, Werth 1.00, für Dienstag	69c
Extra schweres graues Männer-Unterzeug aus bester Natur-Wolle, mit doppelter Brust u. doppeltem Rücken	89c
Schwere wollene Socken, per Paar	15c
Gut gemachte Police Hosenträger, per Paar	19c
Teppiche — „Pro Brüssel" wollene Teppiche, sehen aus wie Brüssel Carpets, tragen sich besser, die neuesten Auslagen, per Yard	59c
Beste Qualität wollene Carpets, per Yard	49c
Brüssel Carpets, unsere 75c Qualität, für Dienstag, die Yard	59c

Groceries.—Dienstag.

Washburn Crosbys Superlative Mehl, Faß 4.10, Sack 51c, per Pfd.	2c
Bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß 3.30, per Sack	41c
Calif. Schinken, per Pfd.	6c
Fancy Schweizerkäse, per Pfd.	16c
Strikt frische Eier, per Dtz.	16½c
Oleomargarine in Country-Rollen, Pfd.	15c
Navy-Bohnen oder schott. Erbsen, 4 Pfd.	10c
Split Erbsen, per Pfd.	2½c
Reines Weizengries, Pfd.	2½c
Standard Tomatoes, per Büchse	7c
Volls Frühe Juni-Erbsen, Büchse	9c
Oel-Sardinen, per Büchse	3c
Tip Top Milch, per Büchse	8c
Klumpen-Stärke, per Pfd.	3c
Beste Qualität Seifen-Chips, 4 Pfd.	15c
1 Quart Flasche Waschblau, Flasche	3½c
Ammonia, per Flasche	2½c
Fancy Peaberry Santos Kaffee, Pfd.	12½c
XXX Soda-Crackers, per Pf.	4c
Gemischte Kuchen, per Pfd.	8c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Frau

Paulina Kamin,

im Alter von 39 Jahren 6 Monaten 3 Tagen am Samstag, Nachmittag 3:30 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 18. Oktober, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 46 Tell Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Wilhelm Kamin, Gatte.
Lina, Clara, Gertrude, Töchter.
Willie, Sohn.
Pauline Schlottog, Mutter.
Hulda Schlottog, Emilie Schmuckal, Schwestern.
Karl Schlottog, Bruder.
Ottilie Lucotke, Schwägerin.
Edward Schmuckal, Schwager.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Michael J. Ruf

im Alter von 82 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen am Sonntag Nachmittag um 5.30 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Oktober, vom Trauerhause, 3514 S. Wood Str., um 1 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Ruf, Gattin.
Geo. G. Ruf, Sohn.

Todes-Anzeige.

Harmonia-Loge No. 3.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Pauline Kamin,

im Alter von 39 Jahren am Samstag Morgen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 46 Tell Place, nach Waldheim Friedhof statt.

Maria Butenschön, Präs.
Lina Wall, Sek.

Gestorben: Helmuth Schumacher. — Entschlafen den 15. Oktober, am Schlage, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung am Dienstag, 17. Okt., vom Hause, 491 W. Huron Str., um 12:30 von hier nach Luthers St. Johannes-Gemeinde, Ecke Superior und Wickerdike Str., von da nach Concordia Kirchhof.

Gestorben: Max Dreifuß, 81 Jahre alt. Begräbniß am Dienstag, den 17. Oktober, vom Trauerhause seines Neffen, H. Dreifuß, 3905 Prairie Ave., um 9 Uhr Morgens nach Waldheim Friedhof. U. S. Grant Post-Kameraden sind eingeladen.

Großes Konzert verbunden mit **Theater und Ball,** veranstaltet vom
DAMENCHOR EDELWEISS
Sonntag, 22. Oktober in R. Mittag's Halle, Ecke B...m...t und Albany Aves., Avondale. Tickets 25 Cents die Person. Anfang 4 Uhr Nachm.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momife* EMIL GASCH.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, übertrifft aber an Güte dasselbe.

Der alte König Kohle

ist stets daheim in einem Jewel-Ofen oder -Herd, brennt freier, heizt besser mit weniger Verschwendung.

Jewel Oefen und Herde

verkörpern die fortschrittlichsten, wissenschaftlichsten Grundsätze im Ofenbau. In Bezug auf Heizung oder Kochen oder Sparsamkeit im Betrieb, Zuverlässigkeit, Reinlichkeit und sonstige Vorzüge, stehen die Jewels an der Spitze. Berühmt seit über 30 Jahre. 3,000,000 im Gebrauch.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—Heute: Deutsche Vorstellung.
Studebaker.—„Rigoletto".
Grand Opera House.—„Cyrano de Bergerac"
Columbia—„His Excellency, the Governor".
McVickers.—„The Great Ruby".
Lyric.—„The Choir Invisible."
Hopkins.—„Beyond Siberia".
Great Northern.—„Spider and Fly".
Alhambra.—Black Patti Troubadours.
Dearborn.—„In Mizzoura".
Criterion.—„The White Slave".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket—Vaudeville.
Academy.—„Man of Mystery".
Bijou.—„On the Stroke of Twelve."
Schelles Konzerthalle. — Reithofers Alpenjodler.
„Rienzi". — Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Autosuggerirte Kurzsichtigkeit.

Eine sehr interessante Mittheilung über Kurzsichtigkeit bei Schulkindern durch Autosuggestion macht Professor Peters-Bonn in der „Zeitschrift für Augenheilkunde". Professor Peters hat in seiner Praxis in der jüngsten Zeit mehrere Schulkinder beobachtet, die ganz plötzlich stark kurzsichtig geworden sein sollten, was von deren Angehörigen daraus geschlossen wurde, daß diese Kinder alle Gegenstände bei der Nahearbeit ganz dicht vor die Augen halten mußten, was früher nicht der Fall gewesen war. Bei der Prüfung der Sehstärke verhielten sich die Kinder ganz so wie Kurzsichtige, während die Augenspiegeluntersuchung ein völlig negatives Ergebniß lieferte, vor allem keine Kurzsichtigkeit ergab. Erst als den Kindern ein — wenn auch optisch ganz unwirksames — Glas gegeben wurde, trat bei ihnen die volle Sehschärfe hervor, genau so, wie bei einem wirklich Kurzsichtigen der Fall ist. Es beruhte somit diese „Kurzsichtigkeit" auf einer nervösen Grundlage, und es ist interessant, daß die Symptome derselben mit einem Schlage verschwanden, als den betreffenden Patienten ein optisch unwirksames Glas gegeben wurde.

Lokalbericht.

Muthmaßlich geistesgestört.

Der Arbeiter James Henneberry, von No. 59 Elburn Ave., dessen seltsames Benehmen seinen Bekannten schon seit längerer Zeit aufgefallen war, griff gestern Nachmittag die im selben Hause wohnhafte Frau Nora Courtney mit einer Axt an und brachte seinem Opfer eine tiefe Wunde an der Stirn bei. Die verwundete Frau fand Aufnahme im County-Hospital. Auf den Attentäter, der sich aus dem Staube gemacht hat, wird von der Polizei gefahndet. Man glaubt, daß Henneberry die That in einem Anfalle von zeitweiliger Geistesumnachtung verübt hat.

Leset die „Sonntagpost".

Freche Strauchritter.

Zwei Strolche, Namens John Hayes und Henry French, traten gestern Abend an Madison und Dearborn Str. an den im Hause No. 1450 Newport Ave. wohnhaften Martin Lantry heran und verlangten von ihm, daß er ihnen Geld gebe. Als Lantry dies verweigerte, schlugen die Kerle ihn nieder, traten den Wehrlosen mit Füßen und versuchten ihn zu berauben. Mehrere Passagiere eines vorbeifahrenden Straßenbahnwagens, welche den Vorgang bemerkt hatten, rückten den Banditen zu Leibe und hielten sie fest, bis ein Blaurock zur Stelle war.

* Der 26 Jahre alte Fuhrmann John Murphy wurde gestern in seiner Wohnung, No. 146 W. Kinzie Str., entseelt im Bette liegend aufgefunden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Die Leiche ist nach der County-Morgue gebracht worden.

Seipp Extra Pale Beer

—für den—

Familientisch.

Es besitzt ein prächtiges natürliches Aroma, was kein anderes Bier hat. Leicht und durchaus abgelagert fördert es den Appetit, ohne die üblen Folgen, Biliosität, hervorzurufen.

Schreibt oder telephonirt uns um eine Kiste. — Schnelle Ablieferung.

Conrad Seipp Brewing Co.

Tel. South 869. CHICAGO.

* In dem Rechtsstreit zwischen verschiedenen hiesigen Brauereien und dem Binnensteuer-Einnehmer Coyne über Rabatte auf Stempelmarken, die am Tage des Inkrafttretens der Dingley-Bill (24. Juni 1897) gekauft worden sind — und zwar vor der um 4 Uhr Nachmittags erfolgten Unterzeichnung des Gesetzes durch den Präsidenten McKinley — ist jetzt vom Bundesrichter Kohlsaat eine Entscheidung zugunsten der Brauereibesitzer abgegeben worden. Die Steuerbehörde wird dagegen Berufung einlegen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Sarah Weinstein, 30 J., 180 De Koven Str.
William L. Bruer, 30 J., 1753 15. Pl.
Christian Kosier, 63 J., 2833 Wentworth Ave.
Max Dreyfuß, 31 J., 3905 Prairie Ave.
Giesbert W., 79 J., 2446 Kensington Ave.
Henry Dosche, 6 J., 33 W. Belmont Ave.
Karl Johnson, 32 J., 153 N. Center Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Emilie Augusta gegen Charles August Anderson, wegen Trunksucht; Mary B., gegen George L. Williams, wegen Verlassung; Joseph W. gegen Esther Biddler, wegen Verlassung; Kittie gegen Ernst H. Gough, wegen Trunksucht; Carrie gegen William Fuller, wegen Verlassung; Minnie gegen Peter Brandenburg, wegen grausamer Behandlung; Louis gegen Hulda Cohn, wegen grausamer Behandlung; Julie A. gegen William C. Metzner, wegen Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Oktober 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.60—$7.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $3.85—$4.60; Schafe $3.20—$4.20.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 17—20c; Creamery 19—23c; beste Kunstbutter 14½—16½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—10c das Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 6½—7c; Gänse $5.50—$6.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 9—10c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16½—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11½—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 4—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $1.50—$2.75 per Faß; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $4.00—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln, 25—30c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 30—35c per 70 Pfd.; Bohnen $1.25—$1.40 per Bushel; Radieschen 90c—$1.50 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.00—$1.50 per Dutzend; Sellerie 40—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 20—25c per Kiste; grüne Erbsen $1.25—$1.30 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes 75c—$1.00 per Bushel.

Getreide.—Winterweizen: Nr. 2, 71¼—72½c; Nr. 3, rother, 70½—71c; Nr. 2, harter, 69—70c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen, Nr. 2, 69½—71; Nr. 2, harter, 67—69c; Nr. 3, 65—67c; Nr. 4, 61—65c. — Mais, Nr. 2 32—32½c. — Hafer, Nr. 2, 24½—25½c. — Roggen, Nr. 2, 54—58c. — Gerste, 38—46c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bushelman findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 14okl1w

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. Stetige Stelle. 3941 N. Clark Str. jamo

Verlangt: Buchbinder. 61 Plymouth Place. fimo

Verlangt: Farmarbeiter, den ganzen Winter Arbeit und guter Lohn, nahe Chicago; Eisenbahnarbeiter für Iowa und Minnesota; Lumbermen für Michigan; freie Fahrt. Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 14ok,1w

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher, der auch im Store helfen kann. 376 E. 22. Str. fjmo

Verlangt: Weber. A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str. 11okl1w

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Men's Tailoring Department, Montgomery Ward & Co., 115 Michigan Ave. sonmo

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für die Union Pacific Eisenbahngesellschaft im südlichen Wyoming. Arbeit den ganzen Winter hindurch. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. sonmodi

Verlangt: Guter Waiter, guter Lohn, muß Bartenden können. 46 Michigan Ave. sajonmo

Verlangt: Ein guter Rockmacher, stetige Arbeit. H. Goetz, 1931 Wabash Ave. sajonmo

Verlangt: Sofort ein Bartender. 140 Illinois Str., Ecke La Salle Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann an Floor zu arbeiten und treiben; Mann zum waschen und treiben und Mann an Stock zu arbeiten und treiben. — Caledonia Livery, 930 Van Buren Str.

Verlangt: 2 gute Jungen ein gutes Geschäft zu erlernen. Chicago Metal Spinning Co., 33 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrener Schneider für Damen Tailor Suits. Zimmer 14, 34 Monroe Str. mdi

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit; einer der etwas versteht vom Kochen. 77 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Wagenmacher, nur erster Klasse Arbeiter. 139 Wells Str.

Verlangt: Porter und Lunch-Köchin. 162 Ost Randolph Str.

Verlangt: Lediger Butcher, im Store zu helfen. 178 28. Place.

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 16okl1w

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Nachzufragen sofort. Gute Bezahlung. Strauß Bros., 233 Market Str.

Verlangt: Bushelman. Sofort nachzufragen bei Strauß Bros., 233 Market Str.

Verlangt: Zwei Kollektoren, deutsch und polnisch sprechend, erfahrene im Haus-zu-Haus-Canvassen vorgezogen. Gehalt $2 pro Tag für drei Tage Arbeit. Rest der Woche Kommission. Männer mittleren Alters oder ungeeignet für schwere Arbeit können vorsprechen. Im Store, 273 92. Str., South Chicago, Dienstag von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

Verlangt: 3 Küfer an Liquor Kegs. 50 McLean Ave., nahe California Ave. und Armitage Ave. modiml

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Ebenso Nähmädchen an Gamaschen. Zimmer 616 Central Union Block, Ecke Market und Madison Str. 16okl1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16ip,3mt,tg&son

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 10okl1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Wurstmacher, auch im Shop mitzuhelfen, ledig. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann von 20 Jahren für ein Milchgeschäft. 406 14. Place.

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Verkäufer. Moeller Bros. & Co., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Custom-Röcken. 939 Seminary Ave. momi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 139 Canalport Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Apotheke und für Pferd. 349 W. North Ave.

Verlangt: Guter Junge, das Handwerk zu erlernen. Frisch Eingewanderter vorgezogen. Knopffabrik, 15 S. Canal Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. Lohn $4 und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein guter Painter. 1033 Hancock Ave.

Verlangt: Ein nüchterner guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 1832 Kimball Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. 55 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Starker Junge, um einen Milchwagen zu fahren. Nachzufragen 98 Rees Str. mdimi

Verlangt: Ein guter Schneider. Stetige Arbeit, guter Lohn. Rogers Park, 4810 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, der etwas vom Storetenden und Wurstmachen versteht. 532 Thomas Str., Ecke Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon. Muß aufzuwarten verstehen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: 2. Hand Cakebäcker. 4815 State Str.

Verlangt: Bügler an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: 5 Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cutters an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 889 W. Polk Str.

Verlangt: Ein 15jähriger Junge, sich im Store und im Allgemeinen nützlich zu machen. Millers Strumpffabrik, 57 Willow Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. Muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger deutscher Conditor oder junger Cake-Bäcker. Heinrichs, 293 E. 35. Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter und ein Omnibus, am Tisch mitzuhelfen. 259 State Str.

Verlangt: Ein junger Geschirrwäscher, sofort. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Geschäft. Einer welcher bei seinen Eltern wohnt, vorgezogen. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Cake und Pastry Bäcker. 615 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Operators und Kleidermacher. Guter Lohn. 883 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider u. Baister an Custom Coats. 189 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Roominghaus. $6 und Zimmer. 139 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker, Hubbard Oven. 742 W. 47. Str.

Verlangt: Butcher um überall zu helfen. 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Sogleich 2 gute Schneider für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Waistmacher und Apprentice; Salär bezahlt im Anfang für Apprentice. 776 Sedgwick Str., Flat C.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 16okl1w

Verlangt: Ein Cake Bäcker. 389 Wells Str.

Verlangt: Junger Apotheker. 261 Centre Str.

Verlangt: Porter, auch beim Bartenden helfen. 213 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter, muß Bartenden verstehen. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Feuermann, ein Delivery Mann, ein Steamfitter, verheirathet oder ledig. Albert Fuchs, Florist, Evanston Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Butcher zum Shop tenden. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Polsterer an Couches, Bett-Lounges und Parlor Suits; auch Junge der schon etwas vom Geschäft versteht; guter Lohn, beständige Arbeit. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Trimmer und Baister an guten Shop-Röcken; gute Preise. 149 Wabansia Ave., Ecke Dickson Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge der schon in der Bäckerei gearbeitet hat oder ein junger Bäcker an Brot und Rolls. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als letzte Hand an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Porter; muß auch am Tisch aufwarten können. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit und Pferd zu besorgen. 167 31. Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Paint-Store zu arbeiten. O. Milies, 4312 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, Apotheker-Geschäft zu erlernen. Packard, 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 167 31. Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 3. Hand. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Baisters an Röcken. Guter Lohn. 127 Hadden Ave., Glabe & Plotke.

Verlangt: Porter im Saloon. 60 N. State Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher als Shoptender, und einer um Deliverywagen zu treiben. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Muß etwas vom Bartenden und Waiten verstehen. 144 E. 35. Str. modi

Verlangt: Mann, auf Pferd und Kuh zu achten und sich im Hause nützlich zu machen. 95 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Starker Junge, Bäckerwagen zu treiben. 250 Wilmot Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Junge, 17—18 Jahre, der schon in Meatmarket gearbeitet hat. 117 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 144 Orleans Str., Ecke Erie.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung in Fabrik. P. K., 100 Wells Str. 11okl1w

Gesucht: Junger Mann, der gut lesen und schreiben kann und nachweislich ehrlich ist, wünscht leichte Beschäftigung, Privat oder Fabrik. Adr.: S. 508 Abendpost. sonmo

Gesucht: Tüchtiger, durchaus nüchterner Bartender sucht Stelle. Adr.: D. 321 Abendpost. fi,sonmo

Gesucht: Ein starker norddeutscher Junge, kurze Zeit im Lande, kann mit Pferden umgehen, wünscht das Grocery- oder Butchergeschäft zu erlernen. $1 per Woche und Kost. Ernst Rhode, 16 Fletcher Str.

Gesucht: Lediger Mann, 37 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, am liebsten in einem Stall. Adr. Z. 807 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Butcher, der Shoptenden und Wurstmachen kann, sucht dauernde Beschäftigung. — Wm. Kruger, 174 Southport Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Faltschachtel- und Papierwaaren-Fabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. ok14—29

Verlangt: 25 Mädchen in Staffords Pickelfabrik, 698 Austin Ave. ok14,6,9,12,16,19

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave., hinten. jmo

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Custom Hosen. Stetige Arbeit. Electric Power. 16c aufwärts. 137 Milton Ave. 10okl1w

Verlangt: 4 Maschinenmädchen im Hosen Shop. 114 Burling Str. 16okl1w

Verlangt: Mädchen zur Hilfe und Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Handmädchen zum Finishen an guten Shopröcken. 38 Cortland Str., zwischen Hoyne und Robey Str.

Verlangt: Knopflochmacher an Shopröcken. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen das das Kleidermachen erlernen will. 751 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. 10ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators (Mädchen), Dampfkraft-Nähmaschinen, an Pelz-Jackets. 187 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 308 W. North Ave.

Verlangt: Eine junge Dame, um das Kleidermachen zu erlernen. 319 Lincoln Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen als Verkäuferin in einer feineren Bäckerei. H. Heinrichs, 293 E. 35. Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, im Bäcker-Store zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zum helfen. Marzipan-Fabrik. Joe Simon, 493 Wells Str.

Verlangt: Drygoods-Verkäuferinnen. 247 North Ave. Knoop. modi

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. Montag vorzusprechen. 2602 Calumet Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. 745 Gilgrove Ave. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Burkhardt, 741 Gilgrove Ave.

Verlangt: Mädchen, den Store zu tenden. Erfahren in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen zum Aermelfutter-Staffiren und Knöpfe anzunähen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. Slocum, 2238 Kenmore Ave. samo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 11okl1m

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 442 Winchester Ave., nahe Taylor Str. 10okl1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2564 N. Paulina Str. sonmodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. 1940 Archer Avenue. frsonmodi

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. Guter Lohn. 617 Jackson Boulevard. sajonmo

Verlangt: 2 gute Dienstmädchen, guter Lohn. 46 Michigan Ave., Ecke South Water Str. sajonmo

Verlangt: Eine gute Köchin, ein Mädchen Geschirr zu waschen und ein Mädchen in Restauration. 12 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas von der Küche versteht. 90 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen, keine Sonntagsarbeit. 107 Fifth Ave., Kruse.

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, in Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 17 Jahren, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 78 JansenAve., Ecke Cornelia.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 729 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3941 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein junges fleißiges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 430 Fulton Str., nahe Union Park. mmifr

Verlangt: Kellnerin, Mädchen für Küchenarbeit, Köchin. 73 West Lake Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 915 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; keine Sonntagarbeit. 186 Jackson Boulevard.

Verlangt: Erste Klasse Köchin. 260 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 112 S. Center Ave.

Verlangt: Zimmermädchen. Columbia Hotel. 173 South Clark Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Mädchen für leichte zweite Arbeit und bei zwei Kindern. Nachzufragen 4343 Grand Boulevard. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 329 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbet. 3 in der Familie. 397 N. Robey Str., Top Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Crilly Court, 2. Flat, nahe Eugenie und Wells Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin für ShortOrders und zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 18 Maple Str., 4. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbet. 1346 Ogden Ave. mdmi

Verlangt: Reinliches zuverlässiges Mädchen für Kinder. Nachzufragen 132 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbet. Drei in Familie. Modernes Flat. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3545 Forrest Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und nähen. 508 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 937 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 827 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das kochen kann; keine Wäsche. 354 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 412 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit., 272 Clybourn Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — Familie von 2. 37 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin, $5; zweites Mädchen, $4; Assistent, $3. 347 E. North Ave., Mrs. Mathews.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; keine Wäsche; $4. 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 Webster Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Maple Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1497 Wellington Str.

118 Fifth Ave., Chicago Employment Agency, verlangt 400 Frauen für alle Art Stellungen. Zweig-Office 2567 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Kind zu versehen. 963 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn. 377 Dayton Str., nahe Garfield Ave. mdi

Verlangt: 100 Mädchen für Handarbeit. 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeineHausarbeit; guter Platz. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 455 E. Hermitage Ave., 2. Etage.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Fry Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 283 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — Stephan, 319 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 781 N. Western Ave.

Verlangt: Sogleich ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 514 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 134 Fowler Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit; amerikanische Familie. 37 Wisconsin Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Jeden Tag von 7—4 Uhr. Guter Lohn. 909 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbet. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei 2 Mädchen, 6 und 9 Jahre; ein guter Platz für eine Person die ein Heim sucht; muß ein Herz für Kinder haben. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abend. 252 Dayton Str., Ecke Clay, erstes Flat, hinten.

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 6oklmo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines das waschen und bügeln kann, bei zwei alten Leute. gute Heimath für die rechte Person. 385 33. Str., nahe State Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Sofort, zweites Mädchen für Hausarbeit. 493 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche. 4036 State Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für kleinen Haushalt; — braucht nicht zu kochen. 370 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das eine kleine Haushaltung führen kann. Gutes Heim. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 W. 21. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 178 28. Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbet. 4 in der Familie. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeinee Hausarbeit. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 922 21. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. — 1497 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Laundreß. 482 Fullerton Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunchköchin, welche ihr Geschäft versteht. 254 State Str., C. Horn.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Köchin für Businesslunch. 184 Burling Str. jamo

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle, am liebsten im Geschäftshaus. 9 Emma Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder als zweites Mädchen. 156 Belmont Ave.

Gesucht: Ein starkes frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 156 Belmont Ave.

Stelle gesucht: Junge Haushälterin sucht Stelle. 479 N. Clark Str., eine Treppe.

Gesucht: Erster Klasse Restaurationsköchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 481 Hastings Str.

Gesucht: Eine tüchtige, erfahrene Businesslunch-Köchin sucht sofort Platz. Adr. Z. 854 Abendpost. samodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago, Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise find nicht zu bieten.— Thiel & Ehrhardt, 295 Wabash Ave. 7ol,1m&son

Verloren: Mittelgroßer schwarzer Hund, mit weißer Brust und 4 weißen Pfoten. Name „Shine". $5 Belohnung. Priest, 91 Seminary Ave. mdi

Zu verkaufen: Starkes 6 Jahre altes Pferd. 309 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Pferde, Milchwagen, Geschirr, Buggy, leichte Wagen. 248 W. North Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter in Eimern, 15c per Pfd.; Corn, 5c per Büchse; Hamburger Aale, 10c per Büchse; Quart-Flaschen Catsup, 10c. Madison Butter Store, 182 E. Madison Str., Down Stairs. 5st,tgllm

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kolektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler,
122 La Salle Str., Zimmer 20, zweiter Stock.
(Schneidet dies aus.) 13oklmt

John Prochazka, 134 E. Madison Str., Chicago, praktischer Instrumentenmacher, übernimmt sämmtliche Reparaturen an Concertinas, Accordeons, Handorgeln, Musik-Boxes, Stimmen. Mäßige Preise. 27jpmo, mijalm

Skat-Spieler finden jederzeit eine Partie in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 29jp,1m,tal&son

Augusta Heidrich ist umgezogen nach 648 West 12. Str. sonmo

Konrad Efferen und Sophie Rühle, geb. Efferen, aus Tübingen, Württemberg, möchten ihre Adressen gefälligst unter Adr. S. 503 Abendpost schicken. sonmo

Wenn binnen 3 Tagen August Ruprecht seinen Koffer nicht abholt, wird er verkauft. 225 Larrabee Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Ein achtbarer Anwalt besorgt alle gerichtlichen Sachen vertrauensvoll und verschwiegen. Adresse: A. 182 Abendpost. 11oklmujo

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Straße — Deutsch gesprochen — Rath unentgeltlich. 28jplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 814—818 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Nähmaschinen, Billards 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Billards und Pooltische. Beschreibung und Preisangabe erwünscht. — Müssen billig sein. A. B. Stoll, 260 Rhine Str. 25jplmo,tgl

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite Office von Standard Nähmaschinen. Aug. Speidel, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7il*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; kein Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Dr. Alford, 119 La Salle Str., Zimmer 32. Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten und Unregelmäßigkeiten von Männern und Frauen. Rath frei. jamo

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Bin seit Jahren Buchhalter in einem großen Geschäfte in den Stock Yards, habe 9000 Doll. Vermögen und monatliches Gehalt von 150 Doll. Da ich sehr zurückgezogen lebe und nach dem Tode meiner Mutter gezwungen bin, mir auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zu suchen. Verlange kein Geld, nur Herz und Gemüth. Wittwe nicht ausgeschlossen. Bitte näheres über Familienverhältnisse mitzutheilen und zu adressiren an: F. 449 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Angenehme Country-Route, Pferd und Buggy, bringt $20 wöchentlich. 250 West Division Str., 1 Treppe. samo

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, monatlicher Umsatz $1800, Patentofen. Günstige Zahlungsbedingungen. Muß billig verkaufen. Adr. S. 521 Abendpost. 16okl1w

Zu verkaufen: Candy Store nebst Fabrikanlage. — 215 Blue Island Ave. dosamo

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 408 W. Superior Str. frsamo

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 12. Str. Boulevard, —verkaufe jeder Art Geschäfte. Möglichst schnelle und reelle Geschäftsmethode. ok13,1w

$1800 kaufen Saloon und Boardinghaus. Adr.: S. 507 Abendpost. sonmodimi

Zu verkaufen: Zeitungsroute, mit $18 per Woche Profit; billig, für baares Geld. Sprecht vor bei 1339 21. Str.

$3000; Bäckerei, altetablirt; Tagesumsatz $100. Maschinerien, zwei Backöfen, zwei Wagen, vier Pferde. Miethe $50. Verkäufer eignet auch das Haus und will sich zurückziehen. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. 16okl1w

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, wegen anderer Geschäfte. 1236 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-, Butter- und Eierstore, feine Fixtures, auch für Delikatessen-Store geeignet, gute Gelegenheit für Deutschen oder Schweden. Nachzufragen unter F. 427 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Rentables besetztes Boardinghaus, billig, wegen Abreise. 197 E. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Schuhshop. feine Nachbarschaft, billige Rente. 637 Sedgwick Str. mdmi

$250 kauft halben Antheil eines Cash Silberwaaren- und Juwelier-Geschäftes, überzeugt Euch vom Werth. 6 Jahre etablirt. Keine Erfahrung nöthig. Adr. T. 872 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 5200 S. May Str. modi

Wer Grocery-, Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Stores verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave. Stets Kunden an Hand.

Zu kaufen gesucht: Guter Meatmarket. Adr. nebst Preisangabe unter T. 871 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Groceries, Bäckerei, Meat Market, Zigarren-, Candy-Stores, Geschäfte aller Art. Gustav Meyer, 107 Fifth Ave., Saloon.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein Herr, der 5 Jahre im Zigarren Jobbing-Geschäft ist, wünscht einen Partner mit $350. Nur einer der seine Zeit und Aufmerksamkeit dem Geschäft widmen will. Adr. S. 510 Abendpost.

Partner verlangt: Von alleinstehender Frau in gutgehendem Saloon; muß $400 Cash haben. — Adr.: S. 511, Abendpost.

Verlangt: Partner für „Secondhand" Store; habe guten Platz. Nachzufragen Drug Store, 261 Centre Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, 149 Ost North Ave., Ecke, guter Platz für Grocery. sonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit Bad; Furnace u. s. w., billig; auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. 14ok,1w

Zu vermiethen: Ein oder zwei schöne Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt. 18 Crilly Place, 1. Floor. sonmo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 707 N. Campbell Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Boarders. 656 N. Ashland Ave. modi

Zu vermiethen: Bettzimmer, $1; mit Board, $4. 894 N. Halsted Str.

Verlangt: Boarder oder Roomer, bei alleinstehender Frau. 481 Hasting Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, Gas und Bad, schönes Heim zu mäßigem Preis; Privat-Familie. 747 N. Halsted Str., 2. Flat.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

——Michaels'——
Teppich- und Möbel-Geschäft
1607, 1609, 1611 bis 1615 State Str.
Gegenüber Tattersall's — Abends offen
Der erste und einzige Händler in verpaßten Teppichen.
——Etablirt 1861.——
Häuser vollständig eingerichtet für Baar oder auf Kredit.

—— Notiz —— Notiz —— Notiz ——

N. B. — Der Ankündigungs-Verkauf, wie nachstehend angegeben, dauert noch gerade eine Woche länger, wegen des riesigen vorräthigen Ueberschuß-Lagers, aber dies ist positiv die letzte Woche.

——An das Publikum——

Nach sorgfältiger Ueberlegung haben wir beschlossen, um Waaren in Geld und „Abzahlungs-Kontos" umzusetzen, dem Publikum unser vollständiges, neues Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen, georaurchten Teppichen, neuen verpaßten Teppichen, Teppichen in der Rolle u. s. w. u. s. w., in der That Haushaltungswaaren aller Art, die in unseren 3 Läden und im 5stöckigen Lagerhaus (hinten angrenzend) enthalten sind, zu offeriren zu 75c am Dollar, entweder für Baar oder auf leichte Abzahlung. Verkauf beginnt Montag, den 16. Oktober und dauert nur bis zum nächsten Samstag. Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit für Leute, die Geld sparen wollen. Mit Vergnügen führen wir nachstehend einige unserer Preise an. Alle anderen Waaren sind verhältnißmäßig ebenso niedrig.

Für $5.00 könnt Ihr einen hübschen neuen verpaßten Teppich kaufen, paßt für irgend ein Zimmer, sowohl in Brussels, Ingrain, Sammet, Moquette oder Axminster, alle Qualitäten, alle Größen, alle Muster, alle neu.

Elegante Teppich-Rugs, alle Größen	$7.00
—Bringt das Maß der Zimmer.—	
5-Piece Parlor Suit, bestes Polster	13.50
Feine eiserne Betten, mit Messing-Ornamenten	1.35
Prächtig gepolsterte Couches	3.75
Gute gewobene Draht-Springs	1.75
Feine Heizöfen	4.75
Woll-Top Matratzen, bestes Nr. 1 Tick	1.00
Dauerhafte Ranges	5.25

Bitte zu beachten, daß wir gerade so billig gegen lange leichte Abzahlung verkaufen, als für Baar, ohne Zinsen, keine extra Unkosten, keine Sicherheit, und können sofort Alles liefern. Laßt Euch nicht beschwindeln durch verführerische Bedingungen und Preise von unzuverlässigen Geschäften, die anzeigen, daß sie Sachen verschenken und manche Stücke zum Kostenpreise als „Köder" markiren, wie in der Geschichte von der „Spinne und Fliege", sondern besucht dieselben zuerst, dann kommt zu uns (wenn Ihr kaufen wollt) und seid überzeugt, daß wir halten, was wir versprechen.

Beachtet auch, daß Ihr jedes einzelne Stück Teppich oder Möbel, Heizofen oder eine ganze Ausstattung auf leichte Abzahlung kaufen könnt.

N. B. — Leute von der Nord- und Westseite, solche aus South Chicago und von allen Vorstädten in Cook County, es wird sich für Euch bezahlen, vorzusprechen, auch wenn es ein wenig aus Eurem Weg ist.

Michaels' Carpet & Furniture House,
——Michaels' Carpet & Furniture House,——
1607 bis 1615 State Str.

Zu verkaufen: Ein großer Parlor-Ofen in gutem Zustande, billig. Nachzufragen 860 Larrabee Str., 2. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Cabinet Grand Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 11okl1w

Nur $30.00 für ein schönes Rosenholz Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 11okl1w

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes $400 Upright Piano bester Art, Umstände halber billig. Adr.: W. 743 Abendpost. 12oklmujo

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht 25c. Jeden Abend für Erwachsene, Kinder Samstag Mittag. 601 Wells Str. und 48 Ost Van Buren. 7ol,1m,tgl

Gründlichen Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 774 Milwaukee Ave. 16sp,samodi,1mt

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15jpbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$600 Sheriffs-Verkauf $600! — 120 Acker, 50 Acker unter Pflug; die Gebäulichkeiten haben $1200 gekostet, Alles in gutem Zustande, für $1200 — $600 Anzahlung. — Eine 40 Acker Farm, Haus, Stall; 35 Acker unter Pflug, $600, bei $400 Anzahlung, nur 8 Tage. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 401.

Zu verkaufen: Hier ist eine vorzügliche Anlage für Euer Geld! 10 Acker Garten, verbessert, mit Cottage und Stall und Hühnerhaus, nur 15 Meilen vom Stadt-Zentrum, nahe 3 Eisenbahn-Depots. Preis $1500. H. Ohlerking, 207 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Kleine Farmen, 20, 40 und 80 Acker, nur $25 per Acker, 52 Meilen von Chicago, an Eisenbahn; schöne Hühner-Farmen. John Robertson, Zimmer 74, 88 Washington Str.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen. Billige Preise, leichte Abzahlung. Ullrich, 2. Flur. 167 Randolph Str.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave., Division Ave., mit Wasser u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av.

Zu verkaufen: Property. 473 Armitage Ave., auf Abzahlung.

Nordseite.

Bargain: 2stöckiges Haus und Lot an Otto Str., $2000. Hälfte baar; ferner Cottage, 8 Zimmer, modern mit Bad, Store und 2 Lotten, billig; ferner Lot nahe Belmont Ave., nur $650. 780 Herndon Str., nahe School Str.

Südwest-Seite.

Wenn Ihr Grundeigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen habt, kommt zu uns; Käufer immer an Hand. Ludwig u. Schaffhauser, Südwest-Ecke 51. und Loomis Str. Telephon: Yds. 781.

Südseite.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen, kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben stets Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eagle Loan Co.
70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Otto C. Voelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $400 auf Möbel, Pianos u. s. w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr laust keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr bei uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht an andern zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Wenn Ihr kleine Anleihe haben wollt und könnt nicht von der Arbeit, dann bitte schickt Adresse und wir schicken einen Mann nach Eurem Haus, denn wir die Anleihe da abgefertigt werden.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str. 25in,tgl&son

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Geld! Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend etwas. Geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor bei

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden.

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave. Wir leihen Geld an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und jede andere gute Sicherheit in niedrigsten Raten, auf beliebige Zeit mit Theilzahlungen nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Rückzahlung. Reelle und schnelle Behandlung. Verschwiegenheit. Leute, die auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie unsere Office, 534 Lincoln Ave., aufsuchen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304.

Wenn Ihr Geld braucht und auf einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr nicht in Angst zu sein. Anleihen von $15 bis $250 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr darum anfragt. Rückzahlungen auf leichte Abzahlungen ohne Zinsen zu vorzeigen. — A. H. Willison, Rechtsanwalt, Zimmer 4, 1. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, Nr. 377 R. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Milwaukee Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1014 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Koch & Co., New York Life Gebäude, 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Flur 8.

Erste beste Hypotheken von $300 bis $10,000 zu verkaufen. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. — Sonntags offen 9—12 Vormittags.

Geld zu verleihen auf irgendwelcher Sicherheit. $25 bis $100, Ranftin, Zimmer 23, 99 Dearborn Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter, 15c per Pfd. in Eimern.
Madison Butter Store,
182 E. Madison Str., Down Stairs. 5st,tgllm

Storefixtures jeder Art, für Groceries, Delikatessen, Zigarren-Stores, Butcher-Shops, Restaurants u. s. w. zu verkaufen. Größte Auswahl. Julius Bender, 20—22 S. Desplaines Str. und 303 N. Halsted Str.

Englisch-deutsche Buchdruckerei, 392 E. North Ave., liefert 1000 gedruckte Karten, 50c; 1000 gedruckte Briefbogen, Billheads, $1.50.—Zirkulare, Kataloge, Pamphlete billig.

Zu verkaufen: Weinpressen, von $7 und aufwärts. 31 Goethe Str.

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtmäßige Gebühren; freie Konsultation und Buch frei. 1123 Monadnock, Tel. M. 1119.

Sie

gebrauchen eine Menge Sachen, das ist wahr, aber

Uneeda Jinjer Wayfer

ist eine der Sachen, die Sie bedürfen, und wissen, daß Sie sie bedürfen—und geben Ihren Bedarf auch zu. Sagen Sie es Ihrem Grocer. Es ist ein runder, knusperiger, delikater Wafer, in der Patent-Verpackung aufgemacht, wodurch die Frische von **Uneeda Biscuit** erhalten bleibt.

Nur hergestellt von der NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

„Na, der hat ooch schon um Mittag eenen zu ville!" sagte ein Arbeiter. „Soll ickn' Ihnen nach Hause schieben helfen?"

In Archner kam plötzlich Bewegung. Er legte Mays Hand auf seinem Arm zurecht. Sie fühlte die Kälte seiner zitternden Hand durch den Handschuh.

„Das mußt du mir erzählen, jedes Wort", sagte er mit einer fremden heiseren Stimme. „Komm jetzt! Bist du gut angezogen? Nein .... Geh schnell hinauf, ich warte hier — zieh die seidene Bluse an, wir speisen heute Mittag bei Dressel."

„Nicky —!" sagte sie starr von Staunen und unbestimmter Angst.

„Schnell! Wir speisen bei Dressel. Warum denn nicht? Ich habe mein Geld für September, weil der — der Chef morgen verreist, im Voraus bekommen. Können wir nicht auch einmal lustig sein? Es nützt ja doch nichts, sich zu plagen. Morgen sind wir vielleicht schon todt —"

„Ach nein, Nicky!" sagte sie beängstigt. „Noch nicht todt sein! Ich habe noch keine Lust ...."

Er konnte doch die Zeit nicht erwarten, er folgte ihr in die Wohnung hinauf. Und während sie sich umkleidete, ließ er sie erzählen. Er saß auf dem Bette und fragte; jedes Wort holte er ihr aus dem Munde. Sie stand vor dem Spiegel und sah darin hinter sich sein blasses, verzerrtes Gesicht, die schrecklichen, harten Augen; sie hörte ihn mit dem Absatz gleichmäßig gegen das Bett hämmern.... Eine furchtbare Angst ergriff sie; halb angekleidet, unter strömenden Thränen, stürzte sie sich neben ihm auf die Kniee nieder.

„Nein, du sollst nicht — du sollst nicht — ich kann dich nicht mehr so sehen —"

Er schob sie scheinbar ruhig zurück.

„Was willst du denn — ich thue dir ja nichts. Ich will blos alles wissen. Das ist mein Recht. Ich weiß, daß du dir nichts vorzuwerfen hast .... Nun, und dann? Was that er dann? Er nahm deine Hand und —"

„Und und — ehe ich mich wehren konnte, hatte er meinen kleinen Finger zwischen den Zähnen —"

Archner warf sich zurück. Er lag quer über den beiden Betten und lachte. Einen Augenblick stand sie starr, dann wurde sie wüthend. Mit geballten Fäusten stand sie vor ihm, und ihre Augen blitzten.

„Du sollst nicht lachen! Pfui — Pfui, wie du lachen kannst! Du bist es gar nicht werth, daß ich ihn so schlecht behandelt habe — wenn du darüber lachen kannst!"

Er erhob sich mit einem seltsamen Blick, nahm die beiden Fäustchen in seine Hände und küßte sie nacheinander mit tiefer Innbrunst.

„Wohl dem, der ein gutes Weib hat — oder wie heißt doch gleich die Bibelstelle .... Sei ruhig, sei ruhig, Liebchen. Manchmal lacht man nur, weil man keine Thränen zum Weinen hat... Schnell, mach dich fertig — wir wollen einmal sehen, was es bei Dressel zu Mittag gibt!"

Zweiter Theil.

VIII.

„Du, Pussy, weißt du, was ich da habe? Einen Brief aus Breslau — von der Hofräthin!"

„O — bother your Hofräthin!" sagte Pussy verdrießlich, die soeben eine schadhafte Stelle in ihrem Regenmantel entdeckt hatte. „Sieh mal, solch einen Schund haben sie mir für reine Wolle aufgebuddelt!"

„Sprich doch nicht Frau Willes Deutsch!" bat Archner. „Willst du den Brief nicht lesen?"

„Nein! — oder meinetwegen, wenn du ihn mir vorlesen willst ....Deutsche Schrift ist so undeutlich ...."

Er setzte sich in die Sofaecke; dann prüfte er neben sich den Rand des Polsters mit den Fingern. Da war ein großes Loch in dem alten Damastüberzug.

„Kann man das nicht stopfen?" fragte er beklommen.

„O Nicky — stopfen! Wir müßten endlich einmal ein eigenes Sofa haben, meinetwegen eine einfache Chaisegongue, über die man dann eine billige Decke drapiert. Das ist so chic und praktisch und bequem —"

Er verzog das Gesicht. „Ja, sehr praktisch, besonders, wenn man schon ohnehin Schulden hat."

„Mit den paar Schulden! Alle Leute haben Schulden, sagt Frau Wille .... Ach, sprich davon nicht — dann wird man schlechter Laune .... Du wolltest ja einen Brief vorlesen—"

„Ja ...." Er hielt den Brief in der Hand und starrte vor sich hin. Sie blickte nach ihm zur Seite. So saß er jetzt oft, so ganz versunken, und manchmal von einem ganz schnell vorübergehenden Schauder geschüttelt; und gewöhnlich fing er dann an, über etwas Fernliegendes zu sprechen, immer weiter zu sprechen und dazwischen zu lachen .... Er sah auch schlecht aus. Zuweilen kam ihr der Gedanke, er könne krank werden. Aber das war etwas so trauriges, daß sie schnell, schnell an etwas lustigeres zu denken versuchte,— und das gelang ihr auch immer. Allein solch ein Gedanke kam jetzt häufiger. Eigentlich hätte er doch gerade sehr gesund aussehen müssen. Er hatte seinen Urlaub hinter sich, und wie hatten sie ihn ausgenützt! Bei gutem Wetter waren sie immer draußen gewesen; sie hatten in guten Restaurants gut und reichlich gegessen, viel zu gut und zu theuer! Aber er hatte es so gewollt — er mußte ja wissen, was er that. Und famos hatte es ihr geschmeckt, ganz ausgezeichnet; sogar Cognac und derlei heißkalte Sachen, für die sie schwärmte. Ihr war alles vortrefflich bekommen. Wenn nur Nicky wohler aussähe! Und wenn er besser schlafen wollte! Die Backenknochen traten scharfkantig hervor, die Wangen waren gelbgrau und schlaff, er sah wirklich jetzt ganz kalmückenhaft aus; nur daß die blauen Augen immer größer wurden und wie in einem starren Traum ins Leere blickten, so daß sie ihn oft rüttelte, wie einen Schlafenden, der im Traume stöhnt.

„Nicky, Nicky, — was ist nun wieder? Lies doch!"

Er fuhr auf. „Natürlich — lesen .. Ich lese ja auch. Die Hofräthin hat mir geschrieben. — — Ach ja, ich weiß schon. Hör' mal, ich lese dir den Brief vor ...."

Er hatte sich wieder gefaßt und las: „Lieber Freund Archner, wissen Sie, daß Sie mir rechten Kummer machen? Bevor ich von Berlin abreiste, habe ich Sie besuchen wollen, doch waren weder Sie noch Ihre liebe Frau zu Hause. Eine neben Ihnen wohnende Frau versprach, meine Grüße zu bestellen und meine Karte abzugeben, auf die ich meine Breslauer Adresse gekritzelt hatte. Es scheint, sie hat ihr Versprechen nicht gehalten, sonst hätten Sie mir doch wohl einmal eine Zeile geschrieben, die mich in meiner Sorge um Sie ein wenig beruhigt hätte. Meiner mehrmals wiederholten schriftlichen Bitte, mich während meines Aufenthaltes in J. nochmals aufzusuchen, sind Sie ebensowenig gefolgt. Soll ich wirklich annehmen, daß Sie mir die fatale Enttäuschung, die ich Ihnen im August wider Willen bereitete, noch nicht verziehen haben? Ich kann mir das von einem so verständigen Freunde, wie Sie es stets gewesen sind, nicht vorstellen. Sie haben ja gefühlt, daß ich selbst schwer darunter gelitten habe, vielleicht schwerer als Sie, —" Archner athmete tief auf und hielt einen Augenblick an. Dann fuhr er fort: „und Sie können sich denken, daß ich mich seither noch eifriger als zuvor nach einer Stelle für Sie umsehe. Doch weiß ich Sie ja inzwischen gut aufgehoben. Ihr Chef hat es mir in die Hand versprochen, daß er selbst Ihr Interesse wahrnehmen wird, und dieser so kluge und wohlwollende Mann hat ja viel eher Gelegenheit als ich, etwas für Sie passendes zu finden. Schweigen Sie doch nicht so beharrlich! Sagen Sie mir, daß Sie noch mein Freund sind, und daß Ihr reizendes Frauchen ohne Groll der alten Freundin ihres Gatten gedenkt!

„Denken Sie, meine Kinder haben mir eine Thomasche Landschaft geschenkt, eine grüne, weiche, wellige Wiese mit einigen Bäumen und einem halbversteckten, stillen Wasser, über das hinweg man in eine duftig flimmernde Ferne und in einen weiten verbleichenden Horizont blickt .... Es ist schöne Wirklichkeit, in eine traumhafte Stille getaucht, ein Winkel heimlichen, unbewußten Naturlebens. Ich bin ganz selig darüber; stundenlang sitze ich davor und träume. Könnt' ich Sie nur gleich herzaubern —"

Er brach ab, faltete rasch den Brief zusammen und steckte ihn in die Tasche. Sie blickte ihn fragend an. „Und so weiter", sagte er. „Von dem Preis für das Bild würden wir vielleicht zwei Jahre leben können .... Na, warte, wenn ich erst mein Loos gewonnen habe!"

Sein Mund zog sich kraus zusammen und zitterte.

„Zeig' mir doch mal das Loos!" sagte sie und setzte sich auf sein Knie. Müde lehnte er den Kopf an ihre Schulter.

„Ein andermal, Herz!"

„Nein, jetzt. Immer sagst du „ein andermal". Ich habe schon alles danach durchsucht, weißt du", lachte sie plötzlich und drehte seinen Schnurrbart. „Wo hast du es nur? Gewiß in deiner Brieftasche?"

„Ich sag's nicht." sprach er dumpf in ihre Schulter hinein. „Du sagst es dann Frau Wille. Und es ist eine verbotene Lotterie. Da könnt' ich schön an der Pfanne kleben bleiben."

„Ach du Scheusal!" rief sie und schüttelte ihn bei den Schultern. „Und wenn wir nichts gewinnen?"

„Dann komm' ich eines Tages ins Schuldgefängniß."

Sie hielten sich umfaßt, eines die Hände auf des andern Schultern gelegt, und blickten sich an. Wieder hatte er diesen fremden, starrschmerzlichen Ausdruck, in dem sich zugleich etwas wie ein böses Lächeln verbarg. Sie trug eine uralte schottisch karrierte Hausbluse, die er nicht ausstehen konnte; trotzdem mußte er sich sagen, daß sie nie reizender ausgesehen hatte. Ihre Wangen hatten sich gerundet, und dadurch war ihr Teint heller geworden; eine feine Röthe wölkte sich darauf, und wenn sie lebhaft sprach und lachte, bildete sich der Ansatz zu einem Grübchen in der linken Wange.

„Dahin lasse ich es nicht kommen", lachte sie. „Dein Chef borgt mir sofort, wenn ich zu ihm gehe —"

Er legte ihr rasch die Hand auf den Mund. Dann erbleichte er, und der Schauder schüttelte ihn ein paarmal hintereinander. „Ich habe Angst vor mir", sagte er leise, unwillkürlich. Und dann erschrak er sichtlich und blickte sie forschend an, indem er sich zu einem Lächeln zwang.

„Angst vor ihm!" verbesserte sie harmlos.

„Nein. Seit er wieder da ist, habe ich jeden Tag Todesangst, daß er dir einen zweiten Besuch macht .... und dann — daß — daß —"

„Daß ich mich doch noch in ihn verliebe?" Sie lachte laut auf und fiel ihm um den Hals. „Siehst du — ihm könnt' ich gar nicht um den Hals fallen. Er hat nämlich keinen. Er findet das überflüssig, weißt du — je länger der Hals, um so länger dauert es, bis die guten Dinge, die er ißt, in den Magen kommen — ein Hals ist ein unnützer Aufenthalt —"

Sie lachte herzhaft und schüttelte sich von Neuem. „Ho, du bist gar nicht lustig! Ich mag dich nicht!"

„Was — nicht lustig! Wo wir gestern Abend erst wieder gekneipt haben?"

„Ja, das .... Aber heute wollen wir in den Wintergarten! Die internationale Excentrique soll bezaubernd sein. Du mußt doch vergleichen, ob sie es besser macht als ich .... Ach, Herzensschatz — ja?"

Er küßte die Innenfläche ihrer Hände, während er sie von seinen Wangen löste, und blickte hinaus.

Der Oktoberabend brach früh und trüb herein; in das bleiche Wolkengrau schnitten die rechten Winkel der Dächer und Schornsteine der nahen Häuser, die den kleinen Hof umgrenzten.

„Der Regen hat aufgehört .... Meinetwegen! .... Was wollen wir auch zu Hause? Schlagen wir den letzten Rest des Sonntags todt ...."

(Fortsetzung folgt.)

— Seidenes Kleid erregt den Neid; auch wenn es nicht bezahlt ist.

RADWAY'S PILLEN

bewerkstelligen

vollständige Verdauung.

In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Ich befinde mich 120 Meilen von der nächsten Apotheke und wünsche, daß Sie mir ein Dutzend Schachteln Ihrer Pillen senden. Ich leide an Muskel-Rheumatismus und war seit 9 Monaten in Hot Springs. Meine Leber und Nieren sind affizirt. Ich finde, daß Ihre Pillen bei mir besseren Erfolg erzielten, als alle Medizinen, welche ich nahm, alle die Bäder, die ich besuchte.

Achtungsvoll

W. James.

Hauqua Hala, Yuma County, Arizona, den 9. November 1898.

Ihre Radway Pillen haben in meiner Familie Wunderbares geleistet. Meine Kinder, wenn sie krank waren, wurden durch den Gebrauch sofort und vollständig geheilt. Plötzliche Erkältungen und Halsentzündung kann ich rasch beheben mittelst Ihres Ready Relief und Ihrer Pillen.

Dieselben sollten in jedem Haushalte vorräthig sein, und sie verdienen dies in doppelter Hinsicht, da sie sofort helfen.

Achtungsvoll

Dr. H. E. Schneider, 60 Hudson Str., Hoboken, N. J., und Times Building, New York.

Den 23. März 1898.

Seit Jahren litt ich an Rheumatismus und Dyspepsie und kam zu dem Entschlusse, Ihre Pillen zu gebrauchen. Ich fand sofort bedeutende Erleichterung, fühle mich wie ein neuer Mensch, seitdem ich dieselben nehme und möchte jetzt nicht ohne sie sein. Das Gefühl von Müdigkeit und Schläfrigkeit, das ich besaß, ist gänzlich verschwunden, die Dyspepsie ließ nach und meinen Rheumatismus bin ich vollständig los geworden. Ich bin zufriedengestellt, wenn Jemand, der mit dem gleichen Leiden behaftet ist Radway's Pillen probirt; sie werden ihn bestimmt kuriren, denn ich bin der Ansicht, daß alle Krankheiten von dem System, wenn es außer Ordnung ist, herrühren. — die Leber funktionirt nicht.

George S. Scally, 75 Nassau Str., New York.

RADWAY'S PILLEN

vollständig geschmacklos, elegant verzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfällen, Verstopfung Hämorrhoiden.

Migräne, Frauenleiden, Unverdaulichkeit, Biliosität, Verstopfung, Dyspepsie und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Einige Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Radway & Co., 55 Elm Straße, New York. Ueberzeugen Sie sich, daß Sie Radway's erhalten, und sehen Sie darauf, daß der Firmanamen sich auf jedem Fabrikate befindet, das sie kaufen. 2

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten "Eisner & Mendelson Co., New York," auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Lokalbericht.

Chicagoer Straßennamen.

Viele derselben verkünden den Ruhm der ersten Ansiedler.

Die Taufpathen der Clark- Wells- und Dearborn-Straße.

Es gibt gar manchen Chicagoer, der Tag für Tag, jahraus, jahrein, in Erfüllung seiner Berufspflichten die Straßen der Stadt durcheilt, ohne sich jemals nur darnach gefragt zu haben, nach wem dieselben eigentlich benannt wurden. Daß man solch' wichtige Verkehrsadern, wie die Washington, Madison, Monroe und Adams Straße zum ruhmvollen Gedächtniß ehemaliger Bundes-Präsidenten also getauft hat, dürfte wohl jedes Schulkind wissen, dagegen wird man unter zehn Personen kaum eine antreffen, die beispielsweise zu sagen wüßte, wie die Clarkstraße oder die Wellsstraße zu ihren Namen gekommen sind. Und doch erinnern uns Beide an wackere Männer aus Chicagos Pioniertagen, deren Thaten wohl durch etwas Anderes, als durch simple Straßenbenennungen, verewigt zu werden verdienten.

Die jetzige Clark Straße war ursprünglich die Green Bay Road, welche späterhin zu Ehren des Generals George Rogers Clark dessen Namen erhielt. Clark war ein Zeitgenosse General Dearborns und damals der eifrigste Befürworter des Planes, der englischen Herrschaft im Nordwesten ein für alle Male ein Ende zu machen. Anno 1778 eroberte der knapp 25 Jahre alte Kriegsheld an der Spitze einer Handvoll Getreuer den britischen Posten Kaskaskia, und knapp einen Monat später war ganz Illinois von den Rothröcken gesäubert, wie es dem General Clark weiterhin auch gelang, die anfänglich recht störrischen Indianer völlig zu unterjochen. Da der englische Gouverneur Hamilton im nächsten Winter Kriegsvorbereitungen traf, um das Land zurückzuerobern, so zog Clark ihm muthig mit 170 Mann entgegen, überrumpelte den Feind bei Vincennes und vereitelte so das Vorhaben Hamiltons. Nur zu gerne hätte General Clark eine Offiziersstelle in der Kolonialarmee bekleidet, doch fand sein Wunsch keine Erfüllung, und mißmuthig und niedergeschlagen zog sich der enttäuschte Kriegsmann in's Privatleben zurück. Sein Lebensabend war kein freudiger, denn General Clark hatte mit Noth und Elend zu kämpfen, und als Virginien ihm in Anerkennung seiner verdienstvollen Vergangenheit einen Ehrensäbel schenkte, meinte er schweren Herzens: „Als Virginien eines Schwertes bedurfte, gab ich ihm ein solches. Als Dank schickt man mir jetzt, da ich Brot nöthig habe, ein Spielzeug". Mit diesen Worten zerbrach General Clark den Säbel und vergrub die Stücke in seinem Garten. In demselben Jahre, in dem Illinois als Staat in die Union aufgenommen wurde, segnete General Clark das Zeitliche. Er fand in Louisville, Ky., seine letzte Ruhestätte, die nur mit einem einfachen Grabstein geschmückt ist, in den die Worte „G. R. C." eingemeißelt sind.

Nächst der Clark Straße ist die Wells Straße die Hauptverkehrsader in dem nördlichen Stadttheile Chicagos. Sie wurde nach Kapt. William Wells benannt, dessen Leben ein ebenso romantisches, wie thatenreiches war. In Kentucky geboren, wurde der kaum 12 Jahre alte Knabe eines Tages von Miami-Indianern entführt, und da der Häuptling „Little Turtle" Gefallen an ihm fand, so nahm derselbe sich des Jungen an und gab ihm später seine bildhübsche Tochter, Wa-na-ga-peth mit Namen, zur Frau, die ihrem Gatten mehrere Kinder schenkte, von denen „Sweet-Breeze," oder Ah-ma-quah-zah-quah, den Richter James Wolcott heirathete. Aus Wells selbst war im Laufe der Jahre eine rechte Indianernatur geworden; er kämpfte 1790 mit den Rothhäuten gegen die amerikanischen Truppen, und erst nach St. Clairs Niederlage kam es ihm zum Bewußtsein, daß er Unrecht that. Er nahm wehmüthigen Abschied von „Little Turtle", dem er so viel Gutes zu verdanken, und ging zu General Wayne über, der ihn sofort zum Anführer der „Scouts" machte. Nach dem Frieden von Greenville ließ sich Kapt. Wells auf einer Farm, nahe Fort Wayne, nieder, woselbst er dann, mit seiner Indianer-Gattin wieder vereint, Alles aufbot, um seinen Kindern eine gute Erziehung zu geben. Späterhin wurde Kapt. Wells zum Indianer-Agenten und Friedensrichter ernannt, und als im Jahre 1812 die Kunde zu ihm drang, daß die kleine Garnison das Fort Dearborn räumen sollte, begab er sich mit 30 freundlich gesinnten Miami-Indianern dorthin, um die Soldaten bei ihrem Abmarsch vor heimtückischem Ueberfall seitens der Pottawattamies zu beschützen. Dennoch wurde bekanntlich die ganze Garnison niedergemetzelt und auch Kapt. Wells fiel nach heldenmüthiger Gegenwehr unter den Tomahawks der Pottowattamies. Die Indianer schnitten ihm das Herz aus dem Leibe und verzehrten es, in der Meinung, dadurch ebensolchen persönlichen Muth zu erlangen, wie Kapt. Wells ihn besessen hatte.

John Kinzie, nach dem die Kinzie Straße benannt wurde, wird vielfach „der Pionier von Chicago" genannt. Er ließ sich im Jahre 1804 hier nieder und bewohnte das erste von einem weißen Manne erbaute Haus — die späterhin so bekannt gewordene „Kinzie Mansion". Dieses einfache Fünfzimmer-Holzhäuschen befand sich an derselben Stelle, wo heute die große Kirk'sche Seifenfabrik steht, am Nordufer des Flusses, welch' Letzterer damals nur von Canoes durchkreuzt wurde. Vor der „Kinzie Mansion" standen, Schildwachen gleich, drei mächtige Pappelbäume, während das Auge rundum nichts als endloses Prairieland erblickte. So sah Chicago vor 95 Jahren aus! Bei dem Fort Dearborn-Massacre wurden Kinzie und seine Familienangehörigen von den blutdürstigen Indianern, denen sie manche Wohlthat erwiesen, verschont, doch zog man es immerhin vor, sich nach St. Joseph zu flüchten, woselbst die nächsten vier Jahre verlebt wurden. Dann erst kehrte man nach der „Mansion" zurück. Ellen Marian Kinzie, die späterhin den Indianer-Agenten Dr. Wolcott heirathete, war das erste weiße Kind, welches in Chicago geboren wurde.

Der Taufpathe der Dearborn Straße ist General Henry Dearborn, der bei Bunkers Hill mitkämpfte und später, unter General Washington, auch an den Schlachten bei Germantown, Monmouth und Yorktown theilnahm. General Dearborn bekleidete das Amt des Kriegsministers unter Präsident Jefferson, und selbst seine erbittertsten politischen Gegner haben seiner trefflichen Amtsverwaltung volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Die längste Straße in Chicago ist bekanntlich die Halsted Straße, welche, von einer Stadtgrenze bis zur anderen reichend, volle 22 Meilen mißt. Sie wurde nach einem reichen Philadelphier Grundeigenthumsbesitzer genannt, der in jener Straße viel Besitzthum eignete.

Eine andere Straße, deren Name an Chicagos Vergangenheit erinnert, ist die Bissell Straße, auf der Nordseite, die jüngsthin erst vom Gemeinderath in Dewey Avenue umgetauft worden ist. William H. Bissell, der später als Gouverneur von Illinois starb, machte als Hauptmann im 2. Illinoiser-Freiwilligen-Regiment den mexikanischen Feldzug mit und wurde späterhin von Jefferson Davis wegen seiner heftigen Opposition gegen Clays „Missouri-Kompromiß" zum Duell gefordert, doch ist dieses niemals ausgefochten worden.

Auch noch sonstige Straßennamen Chicagos erinnern uns an die Jugendzeit der „Königin des Westens," welch' Letztere zwaer keine so erlauchten Ahnen aufzuweisen vermag, wie die Metropolen der alten Welt, deren Pioniere aber dennoch im Dienste der Kultur und Zivilisation Großes geleistet haben.

„Garland"-Oefen und Herde

halten am längsten und brauchen die wenigste Feuerung.

Alte Ansiedler-Reunion.

In der Lincoln Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, gründeten gestern Abend eine Anzahl von schwedischen alten Ansiedlern den „Old Swedish Settlers' Club," dem sofort über hundert Anwesende als Mitglieder beitraten. Verschiedene der alten Herren — darunter Chas. Eklund, Dr. John Enander, C. F. Peterson, Peter W. Nelson, Olaf Nelson, Niles J. Crona und Charles Johnson — hielten begeistert aufgenommene Ansprachen, und wußten hierbei in fesselnder Weise von der „guten alten Zeit" vor dem großen Feuer zu erzählen.

Der erste Vorstand des neugegründeten „Old Settlers' Club" setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, Chas. Eklund; Vize-Präsident, Dr. John Enander; Sekretär, C. F. Peterson; Finanzsekretär, P. W. Nelson; Schatzmeister, Gustave Lundvall.

Der Raubanfall mißlang.

In einer Wirthschaft an Clybourn Ave. versuchten gestern zu später Abendstunde zwei Strolche einen gewissen Max Benz zu berauben. Der Ueberfallene leistete energischen Widerstand und rief zu gleicher Zeit laut um Hilfe, worauf zwei Polizisten herbeieilten, denen es nach einer langen Jagd gelang, den einen der Halunken einzuholen und dingfest zu machen. Der Verhaftete gab seinen Namen als Otto McFadden an. Benz wohnt No. 346 Clybourn Avenue.

Nervöse Schwäche und ähnliche Krankheiten können meiner Erfahrung nach gründlich geheilt werden, wenn man nur die richtige Behandlung anwendet. Ich litt lange Zeit an Mattigkeit, Rückenschwäche, Nervosität, Kraftverlust u. s. w. Ich versuchte mehrere Institute, Doktoren und Patent-Medizinen, aber Alles ohne Erfolg. Zuletzt hörte ich von einem berühmten deutschen Arzt, von dem mir gesagt wurde, daß derselbe schon viele solcher Fälle kurirt hätte. Ich ließ mich daher von ihm behandeln und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich jetzt wieder in jeder Beziehung ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin und meine Arbeit wieder mit Lust und Liebe verrichte. Ich bin daher überzeugt, daß ich jedem Leser der „Abendpost", welcher an obigen Schwächezuständen u. dgl. leidet, durch meine Erfahrung von größtem Nutzen sein kann. Es mögen sich deshalb solche Leidende vertrauensvoll an mich wenden, und bin ich gerne bereit, denselben zur Erlangung ihrer Gesundheit behilflich zu sein und kostenlos volle Auskunft hierüber zu senden. Ich bitte aber, eine Briefmarke beizulegen. Mit Gruß: momifr

Louis Kreß,

Box 75, Federal, Pa.

STATE MEDICAL DISPENSARY

76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten— wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, vollständig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Zeugnisse.

Chicago, 9. September 1899.
State Medical Dispensary.

Meine lieben Herren Doktoren!

Mit überglücklichem Herzen gebe ich Ihnen dieses Zeugniß. Ich bin jetzt vollständig von einem langwierigen und hartnäckigen Blasenleiden befreit. Ich war unter der Behandlung von verschiedenen Doktoren für über zwei Jahre, ohne geheilt zu werden. 2 Monate Ihrer Behandlung haben mich zum gesunden Menschen gemacht. Ich schreibe dieses aus freien Stücken, da es vielleicht Jemand den Weg zur Gesundheit zeigen kann, der ebenso leidet wie ich gelitten habe.

Ergebenst C. A. S.

Chicago, Ill., 17. Juni 1899.
State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Ill.

Werther Herr Doktor!

Nachdem ich ein Leidender an einer geheimen Krankheit für über 6 Monate war und nachdem ich verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen in dieser Zeit gebraucht habe, ohne auch nur die geringste Besserung zu verspüren, da führte mit der glückliche Zufall unter Ihre Behandlung. Es macht mir Freude, Sie an irgend Jemanden zu rekommendiren, der Ihre Dienste, mit welchen Sie als Spezialarzt vertraut sind, benöthigt. Ein Monat Ihrer staunenswerthen Behandlung hat mich zur vollständigen Gesundheit verholfen. Gott sei mit Ihnen in Ihrem segensreichen Werke.

In Dankbarkeit J. C.

Staat Illinois, }
Cook County. } S. S.

Ich, George Stirlen, öffentlicher Notar, bezeuge hiermit, daß der medizinische Superintendent des State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Illinois, persönlich vor mir erschien und bestätige, daß die obigen und vorstehenden Zeugnisse echt und bona fide sind, und daß die Originale in der Office des State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung vorliegen.

Unterschrieben und beschworen vor mir den 2. Oktober A. D. 1899.

Conrad Czarra, M. D.

[Siegel]

George Stirlen, Oeffentl. Notar.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

ot9,16,23,30

* Ein gewisser James Tracey leistete sich gestern zu früher Morgenstunde das eigenartige Vergnügen, die Schaufenster eines an Blue Island Ave. und Halsted Str. gelegenen Kleiderladens mit Steinen zu bombardiren. Der Uebelthäter wurde von dem Polizisten O'Keefe von der Maxwell Str.-Revierwache eingefangen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Er wird sich wegen böswilliger Sachbeschädigung zu verantworten haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jon

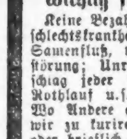
RUPTURE

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tgljon

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.



Chichester's English PENNYROYAL PILLS Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA. Please reply in English. bl4,dosamolj

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8–11 Vm., 6–8 Abds. Westseite-Klinik: Nordöstl. Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm. 11mzlj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns betreffs ... **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. m,m,fa

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.30 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation *	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation †	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express †	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation *	5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.05 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eine Partie von Damen-Halstrachten werth 50c, speziell das Stück 10c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Flügel für Hutbesatz, assortirte Farben u. schwarz, das Stück 1c

Zu niedrigen Preisen

liegt die Kraft, welche das Geschäft in Schwung bringt!

Folgendes sind die Preise für morgen:

Kleiderstoffe-Bargains.

35 Stücke Yard breiter, reinwollener fancy Flanell-Kleiderstoffe, speziell per Yard . . . 8c
28 Stücke 50 Zoll breiter Flanell, in allen Farben, ausgezeichneter Werth, per Yard . . . 38c
54 Zoll breite Mäntelstoffe, verschiedene Farben, überall zu 1.50 per Yard verkauft, Dienstag nur . . . 75c

Bänder und Kurzwaaren.

Reinseidene fancy Bänder, eine große Partie Nr. 5 und 7, werth 10c, Dienstag, per Yard . . . 5c
Maschinen-Oel, die 10c Größe, speziell Dienstag, die Flasche . . . 3c

Unterzeug-Spezialitäten.

Schwere wollene Leibchen u. Hosen für Damen, in Kameelshaar u. naturfarbig, ein Bargain zu . . . 48c
Schwere gerippte fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, guter Werth, — das Stück zu . . . 18c
Schwere doppelknöpfige wollene fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, gut werth 75c, speziell per Stück . . . 48c

Speziell von 9 bis 10 Uhr Vorm.

50 Dutzend schwere ganzwollene Old Gold Plush Back Hemden und Hosen für Männer, alle Größen, werth 85c, zu . . . 48c

Männer-Hemden.

Doppelknöpfige ganzwollene blaue Flanell-Hemden für Männer, gemacht mit doppeltem Rücken, Perlmutterknöpfe werth 1.50 — zu . . . 98c
Feine weiße gebügelte Hemden für Männer — verstärkter Rücken — Leinenbusen — alle Größen — unsere 58c Waaren, Dienstag zu . . . 38c

Capes, Skirts u. Wrappers.

Capes für Damen, aus seidenem Seal-Plüsch gemacht, Kanten mit Thibbet Pelz eingefaßt, 28 Zoll lang, — Dienstag, jedes . . . 3.98
Kleider-Röcke für Damen, aus großgeblümter gerippter Seide gemacht, mit Percaline gefüttert, werth 5.50, — Dienstag zu . . . 3.50
Wrappers für Damen, aus feinem schwarzen Sateen gemacht, mit Band und Ruffles garnirt, ein spezieller Bargain, — Dienstag, jeder . . . 1.25

Gestrickte Kopftücher.

Fascinators für Damen, leicht beschmutzt, werth bis zu 50c, — Auswahl . . . 15c

Strumpfwaaren.

Extra schwere wollene Socken für Männer, gut 25c werth, Dienstag, — per Paar . . . 15c

Schuhe.

Die berühmte „Julia Marlow“ Marke, der am vollkommensten passende Schuh für Damen, in Seiden Vesting oder ganz Leder Obertheil gemacht—Seiden Goring über dem Rist, Seiden Top Facings und Military Absätze, alle Größen und Weiten, ein neues für jedes Paar das nicht zufriedenstellt, — gut 4.00 werth, Dienstag, per Paar . . . 2.98
Box Calf Schnür-Schuhe für Männer, in breiten und Coin Zehen, Leder oder Drill gefüttert, jedes Paar garantirt sich so gut zu tragen als irgend ein 3.00 Schuh, alle Größen, für diesen Verkauf, — per Paar . . . 2.00

Domestics—Extra speziell.

100 Dtzd. Domet Unterröcke für Damen, extra große Sorte, mit fancy Border, Dienstag, Stück . . . 13c
48 Dtzd. schwere Tapestry Tisch-Decken — die 6-4 Größe, nur . . . 68c
1000 weiße bestickte Pillow Shams, werth 85c bis $1.00 — Dienstag zu . . . 58c
Schottische Dreß Plaids, größtes Assortiment, speziell per Yard . . . 9c

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.

5 Kisten 4-4 gebleichter Muslin, Fabrik-Enden von 5 und 6c Werthe, per Yard . . . 1½c

Kindertrachten.

Reinwollene gestrickte Röcke für Kinder, verbunden mit Waist, Größe Nr. 3 40c, Nr. 2 36c und Nr. 1 zu . . . 32c
Hauben für Kinder, aus schillernder Seide gemacht, mit Ruche garnirt, gehen zu . . . 15c
Flanellette Nacht-Gewänder f. Kinder, Größen 2 bis 12 Jahre, zu . . . 28c

Bargains in Verschiedenem für den Haushalt.

Jewel Carpet-Seife—die Sorte, die alte Carpets reinigt und ihnen ein neues Aussehen gibt, per Stück . . . 12c
Cleano Tapetenreiniger — per Büchse . . . 10c
„3 Star“ schnell trocknende Ofenrohr-Emaille — per Büchse, mit Pinsel . . . 12c
Fensterglas in allen Größen.

Incandescent Gas Lampen, speziell, vollständig . . 39c
Gut gemachte Gas-Anzünder, mit einer Box Tapers . . . 12c
Große dekorirte Porzellan Spucknäpfe— werth das Doppelte dessen was wir dafür verlangen, per Stück . . . 25c
Irdene Töpfe, z. Milchkochen, p. Stück . . . 4c

Sachen für die Küche.

Nickelplattirte Ofen-Griffe, mit twisted Drahtgriff, ein Bargain, per Stück . . . 3c
Mrs. Potts beste Bügeleisen-Griffe, per Stück . . . 5c
1 Gallone Glas Oelkannen, mit Blech-Jacket, per Stück . . . 10c
Echte Hennis Fruchtpressen, per Stück . . . 15c
1½ Pfd. fancy lackirte und dekorirte Thee- oder Kaffee-Büchsen, guter Werth, per Stück nur . . . 3c
Große Oelofen-Theekessel, werth 18c, per Stück . . . 10c

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Pillsburys, Ceresota & Washburns Superlative Mehl, per Faß, in 98 Pfd.-Säcken . . . 3.98
Beste Qualität Michigan Graham Mehl, 5 Pfd. . . . 9c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd. . . 14c
Wieboldts Family Seife, die bestgemachte, per 1-Pfd. Stück . . . 3½c
Liberty Bakery Ginger Snaps, per Pfd. . . . 5c
Bestes Waschblau, Qt.-Flasche . . . 4c
Extra fancy California Zwetschgen, per Pfd. . . . 6c
Sniders Tomatoe Catsup, per Pint-Flasche . . . 16c
Sunnyside Tomato Soup, per Kanne . 7c
Feinste Elgin Creamery Butter, stets frisch, rein und zuverlässig, das Pfund . . . 25c

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 2. Okt.

Gegenwärtig tagt hier der internationale Geographenkongreß, und ich darf wohl sagen, die Behörden Berlins, wie auch die Spitzen der Regierung haben sich als noble Gastgeber — „Herbergsväter“ sagt der Berliner — gezeigt: man hat den illustren Gästen einen überaus herzlichen und vornehmen Empfang bereitet. Die schönen, lichthellen Räume unseres prächtigen neuen Abgeordnetenhauses waren von einem regen Leben erfüllt, man sah prachtvolle Charakterköpfe, denen die Denkarbeit edle Zeichen der Thätigkeit in's Antlitz geprägt hatte, — Gelehrte und Forscher aus allen Landen der Erde sind hier zusammengekommen, um vereint zu arbeiten an dem großen edlen Werk des Friedens, an der Fortentwickelung aller Kultur. Aber nicht nur Herren, nein auch ein Kranz von schönen Frauen war erschienen, denn die Gelehrten hatten fast alle ihre Damen mitgebracht. Und das gab dem Bild erst die Farbe und das auf- und niederwogende Leben. Da sah man unsere Minister und hohen Würdenträger friedlich sich unterhalten und verhandeln mit den Männern ernster Forschung und Wissenschaft, — die elegante hohe Gestalt des Prinzen Albrecht von Preußen machte die Honneurs, — da sah man unseren Reichskanzler Hohenlohe in lebhafter Unterhaltung mit dem berühmten Nordlandsfahrer Nansen, — da war der Fürst von Monaco, den man in Gelehrtenkreisen als Forscher ganz ernst nimmt, und der lebhaft mit dem silberhaarigen Nordenskiöld debattirt, — da bewunderte man den feingeschnittenen Charakterkopf Sir Markhams — und zwischendurch gewahrt man elegante Damen unserer diplomatischen Kreise, die bestrebt sind, den Gästen etwas für das leibliche Wohl zu gewähren, indem sie Thee, Chokolade und Liqueure anbieten; ebenso auch walten an dem reich besetzten Buffet zarte aristokratisch schmale Frauenhände, die den berühmten Männern und ihren Damen den Aufenthalt in Berlin so angenehm wie möglich zu gestalten bestrebt sind. Natürlich wurde auch außerordentlich viel geredet, und ein Witzbold flüsterte mir zu: „So klar und gut, so verständig und gelehrt hat man in diesen Räumen noch nie sprechen gehört!“ — Oh, ihr armen Abgeordneten, daß man ein so vernichtendes Urtheil über eure Reden fällen kann!

* * *

Wir hatten ein paar Wochen lang hier einen seltenen Gast, den „Bürgermeister“ von Dar-es-Salaam, den Wali Soliman ben Naso. Wie alle exotischen Fremdlinge, die nach Berlin kommen und sich hier ein bischen zu inszeniren wissen, hat man auch diesen braunen Bürgermeister außerordentlich gut aufgenommen, mehr als das, man hat ihn gefeiert, ihm zu Ehren Feste gegeben, und auf dem Paradefeld hat sogar der Kaiser mit ihm gesprochen. Kurz und gut, man hat den üblichen Rummel mit ihm getrieben, den man in solchen Fällen anzuwenden pflegt, damit der Gast einen guten Eindruck mitnähme nach Hause. Und dieser schlaue Soliman, schlau wie alle Araber, hat sich feiern lassen, als wenn er weiß Gott was für Verdienste sich um die deutsche Kolonie in Dar-es-Salaam erworben hätte. Natürlich ist die Kunde von dem glanzvollen Empfang auch nach jenseits des Meeres in unsere neue Kolonie gedrungen, und nun kommt die Nachricht von dort nach hierher, daß man sich drüben ein wenig gewundert hat über die Fetirung, die dem braunen Bürgermeister hier zu Theil geworden ist. Der brave Mann hat nämlich herzlich wenig Verdienste um das neue Deutsche Reich da drüben, er füllt seinen Posten recht und schlecht aus, aber mehr auch nicht, und bei alledem ist er stets bestrebt gewesen, immer an sich zu denken und seinen Vortheil zu wahren. Wie alle Araber, ist auch er ein guter Finanzmann. Von seinem Gehalt, 3000 Rupien jährlich, könnte er natürlich nicht gut leben, geschweige denn etwas sparen, er ist also auf sogenannte Nebeneinnahmen angewiesen, die nicht immer einwandfrei sind. So läßt er sich denn von den kleinen Leuten und Händlern, die von auswärts ihr Vieh, Geflügel und Früchte zu Markte bringen, einen recht anständigen „Marktzoll“ zahlen; außerdem hat er Markthallen gebaut, die ihm einen großen Nutzen bringen, und schließlich treibt er gar noch einen schwunghaften Handel mit Palmenwein, einem Fusel schlimmster Gattung, der ihm jährlich ca. 9000 Rupien Reingewinn abgeworfen hat. Natürlich hat solche Betriebsamkeit ihre Erfolge, und so kommt es, daß dieser Bürgermeister, der offiziell nur 3000 Rupien verdient, eine Nebeneinnahme von, sage und schreibe, 60,000 Rupien hat. Glückliches Afrika, wo so etwas noch möglich ist! Das schlimmste aber ist, daß der gute Mann nebenbei auch noch Geldgeschäfte macht, Darlehen an Europäer, bei denen er manchmal nahezu Wucherzinsen nimmt. — Und diesem schlauen Knaben, der harmlos und liebenswürdig hier auftrat, bereitete unsere Stadtverwaltung ein derartiges Entgegenkommen! Ja, ja, manchmal täuschen sich sogar unsere superklugen Stadtväter.

* * *

Etwas Neues im Militärleben sind jetzt die „Blitzjungen“. Diesen Spitznamen haben die achtzig Angehörigen einer Abtheilung unseres Eisenbahnregiments bekommen, die derzeit den äußersten Westwinkel unseres Reiches durchradeln und neue Experimente mit der Telegraphie ohne Draht machen. Diese Leute tragen eigenartige Uniformen, die nach Angaben des Kaisers hergestellt worden sind: Pluderhosen, hohe Ledergamaschen, blaue Litewka, graue Wetterpelerinen und blaue Brillen als Schutz für die Augen. Es ist recht interessant, diese „Blitzjungen“, wie sie der Volksmund getauft hat, bei der Arbeit zu sehen. Es sind allesammt prächtige stramme Gestalten, die einen guten Eindruck machen und famos geschult sind. In Reihe und Glied sausen sie auf ihren stählernen Rossen dahin — ein Kommando, und im selben Augenblick sind sie abgesprungen, wieder ein Kommando, und die Werkzeuge sind ausgepackt. Nun geht es an die Arbeit. Es wird geharkt, gegraben, gemessen und Pfähle werden eingerammt. Alles das Werk einiger Augenblicke. Und es freut mich, berichten zu können, daß hier diese Experimente mit der drahtlosen Telegraphie schon ganz fabelhafte Resultate gezeitigt haben. —

Etwas anderes Neues vom Militär muß ich Ihnen der Kuriosität halber doch auch melden. Es ist zwar etwas Unscheinbares, aber gerade an solchen Kleinigkeiten erkennt man oft den Fortschritt der Menschheit, und in diesem Falle, den erzieherischen Werth der militärischen Ausbildung. Bekanntlich werden alljährlich bei uns zum Herbst die Reserven vom Militär entlassen. Einige dieser Leute suchten hier in der Umgegend Arbeit; sie waren Fabrikarbeiter. Um nun aber den vielen Konkurrenten zuvor zu kommen, nahm sich jeder von ihnen eine Droschke auf Zeit, und nun fuhren sie die ganze Umgegend von Berlin ab; von einer Fabrik zur anderen, um allenthalben nach Arbeit vorzufragen, bis es ihnen dann nach einer fünfstündigen Fahrt, die jedem 10 Mark kostete, endlich gelang, lohnende Anstellungen zu finden. Zeit ist Geld. In der schnellen und praktischen Erledigung einer Sache liegt der Vorzug eines tüchtigen Soldaten. Das haben sie gelernt und das übertragen sie nun auch auf ihren bürgerlichen Beruf.

Als ich diese hübsche kleine Episode einem alten Mann erzählte, schüttelte er den Kopf, — das begriff er nicht, daß ein Arbeiter auf diesem Wege sich eine Stellung suchen sollte, aber dieser alte Mann stammt eben noch aus jener sogenannten alten Zeit, in der man als Handwerksbursche, den Ränzel auf dem Rücken, von Ort zu Ort wanderte, um nach Arbeit vorzufragen. Tempi passati!

Auf dem Gebiete der Kunst beginnt es nun auch, sich mählig zu regen. Die großen privaten Kunstsalons von Schulte, von Gurlitt und von Keller & Reiner öffnen ihre Pforten und laden zu neuen Ausstellungen ein; vorerst ist dies aber nur Vorpostengefecht im Kampf um die Gunst des Publikums, der eigentliche Wettstreit beginnt erst später.

Auch die berühmten Symphoniekonzerte der königlichen Kapelle unter Weingartners Leitung haben ihren Anfang genommen,— vornehm und tadellos wie immer man es ja bei diesem Meister-Dirigenten gewohnt ist; fast wollte es mir scheinen, als sei seine Kunst noch vollendeter, abgerundeter geworden, — die Klangfülle war von wundervoller Schönheit, auch nicht ein Geringes zu viel oder zu wenig, — eine wahre Freude für jeden Musikkenner.

Natürlich erscheinen, sobald die Blätter fallen, auch die Dioskuren Blumenthal & Kadelburg mit einem neuen üblichen Lustspiel auf der Bühnenfläche. Diesmal heißt es: „Als ich wieder kam,“ und bedeutet die Fortsetzung des unverwüstlichen „Weißen Rößl'“. Dieselben Figuren, dieselbe Handlung, nur um ein Jahr später. Und dieselben geschickten Bühnentricks, verbrämt mit einigen guten und vielen alten Witzen, wie das ja bei diesen Tantième-Dichtern nicht anders zu erwarten ist. Man verliert darüber schon gar kein Wort mehr, und nimmt Stücke von dieser Firma als ein leider nothwendiges Uebel stillschweigend hin.

Paul Bliß.

Leuchtender Zucker.

Wenn man zwei Stücke Zucker gegen einander schlägt, so erscheinen Lichtblitze von blauweißer Farbe. John Burke hat diese Erscheinung näher geprüft. Er konnte ein anhaltendes Leuchten hervorbringen, wenn er einen Hammer gegen den Rand eines schnell rotirenden Rades aus Zucker schlagen ließ. Das Rad oder die Scheibe aus Zucker mußte etwa einen Zoll dick sein, und der Hammer wurde durch einen Elektromagneten in Bewegung gesetzt. Wenn bei stillstehendem Rade nur die Stöße des Hammers ohne Rotation wirkten, oder wenn das Rad sich drehte, aber der Hammer still stand, so daß eine continuirliche Reibung ohne Stoß stattfand, so wurde die Erscheinung unbedeutend im Vergleich zu derjenigen bei gleichzeitiger Wirkung von Stoß und Reibung. Die spektroskopische Untersuchung ergab, daß das Licht nur blaue Strahlen enthielt, während rothe und gelbe Strahlen fehlten; diese Thatsache glaubt Burke dahin deuten zu sollen, daß die Lichterscheinung nicht durch Erglühen kleiner, losgerissener Zuckerstückchen entstand, denn diese glühenden Partikelchen würden auch rothes Licht aussenden. Aber auch eine chemische Einwirkung der umgebenden Luft auf die frisch entstandene Zuckerfläche scheint darum ausgeschlossen zu sein, weil Luftdruckschwankungen zwischen 76 und 2 Zentimeter Quecksilberhöhe, denen der Apparat ausgesetzt wurde, ebenso wenig eine Aenderung der Erscheinung herbeiführten wie die Ausführung des Versuchs in einer umgebenden Atmosphäre von Leuchtgas; auch wenn der Versuch unter Wasser vorgenommen wurde, trat keine Aenderung der Erscheinung ein. Die Ursache des Leuchtens ist also noch unbekannt, und die Versuche werden deshalb fortgesetzt.

— Kasernhofblüthe. — Unteroffizier: „Klumpmüller, müssen Sie denn alles verkehrt machen? Sie würden gewiß einen Hintertreppenroman auf der Vordertreppe lesen!“

— Modern. — „Aber Frau, dieses Buch läßt Du da liegen!? Wenn unser Mädel drüber kommt!“ — Frau: „Die hat mir's ja geliehen.“

BOSTON STORE 118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Suits, Jackets, Capes und Waists.

500 Cloth Jackets für Damen, von guter Qualität reinwollenem Kersey, in schwarz und marineblau, gefüttert mit guter Qualität Metallic Futter, Box Front, schmale shirred Aermel, neuer Rücken, gut geschneidert, $9 Werth, für . . . $3.98
Eure unbeschränkte Auswahl von 300 Flannelette Waist für Damen, große Auswahl von Mustern, volle Fronts, Yoke Rücken, alle Größen bis 44 Büste, wth. 75c, nur 29c
150 Plush Capes für Damen, 27 Zoll lang, mit Braid und Jet bestickt, vordere Front und am Kragen mit echtem Thibet Pelz garnirt, mit Farmer Serge gefüttert, ein Wunder für das Geld—werth $10, zu . . . $3.98
Spart Geld an neuen Herbst Man-Tailored Suits für Damen — 300 davon — Jackets ganz mit mercerized Sateen gefüttert — Rock mit Percaline gefüttert, Velveteen eingefaßt, wirkl. Werth $10, nur . . $4.98
Promenaden-Röcke für Damen, von reinwoll. engl. Suitings gemacht, neuer Habit Rücken, mit Reihen von Tailor Stitching ausgestattet, zu nur . $4.98
Golf Capes, mittlere Länge von import. Rugs gemacht, in den neuen schwarzen und weißen Checks, werth $10.00, zu . . . $4.48

Andere Dienstags-Ereignisse.

Schuh-Spezialitäten.

Damen-Muster-Schuhe, werth $1.50 u. $2 Paar, Dienstag . 49c
Kid Spring Heel Knöpf- und Schnür-Schuhe für Mädchen und Kinder, Patentleder Tips, alle Größen, wth. $1.25 das Paar, Dienstag . . 49c

8c die Yard für Mixed Flanells, werth 12½c — ungefähr 2500 Yards zu diesem Preis.
12½c die Yard für reinwollenen blauen Twill Flanell, reguläre 19c Qualität.
15c die Yard für reinwoll. sächsischen Flanell, werth 22c.
17c die Yard für 60zöll. ungebleichten Tafel-Damast, werth 25c.
5c die Yard für gebleichtes und braunes reinleinenes Twilled Handtuchzeug, mit rothgestreiften Kanten, werth 8c.
59c das Stück für 8-4 Square befranste reinleinene Tischtücher, in weiß und farbigen Borten, wth. 90c.
17c die Yard für ungebleichtes Betttuchzeug, 5 bis 9 Yard Längen, werth 23c.
4c das Paar für verzierte deutsche Porzellan-Tassen und Untertassen für Kinder, werth 15c.
5c das Stück für Oatmeal Bowlen, verziertes deutsches Porzellan, werth 15c.
2c das Stück für Frucht- und Beeren Teller, verziertes deutsches Porzellan, werth 10c.
2c die Rolle für gute Qualität Watte — Verkauf um 9 Vorm.
2½c die Yard für einfach farbige Denims, werth 6c.
½c die Yard für Rester und kurze Längen von türkischrothem Kattun — Verkauf um 9 Vorm.
$1.98 für schwere schottische Beaver Shawls, etwas beschmutzt— früherer Preis $3.29.
29c für Schulter-Shawls, 42x42 Zoll, guter 50c Werth.
10,000 Yards Fabrikanten-Enden von blauen und braunen Denims, Covert Suitings, Palmer Drapery, Tickings, fancy Denims, Otis Checks und Shirtings, Längen von 3 bis 14 Yards, zu 5¾c, 6¾c, 10c und 12½c

Männer-Kleider.

Eine spezielle Partie von Männer-Anzügen, bestehend aus fancy Cheviots, reinwoll. Cassimeres, gemischten Cheviots, fancy Worsteds und Tweeds, Anzüge, die von $7 bis $12 werth sind, während dieses Verkaufs $4.98, $3.98 . . $2.98
Herbst- und Winter-Top-Coats für Männer—reinwoll. Cheviots, Tan Coverts, Herringbone Streifen, fancy Mischungen, Beavers und Kerseys, alle gut geschneidert, mit franz. Facings bestes Futter, werth $5.00 bis $15.00 — speziell für Freitag — $8.98, $6.48, $3.98 . . . $2.98
55 Stücke reinwollene schwarze Cheviots, werth 65c Yd., zu . . 48c
Um 9.30 Vorm. — 850 Yards Novelty Checks und fancy Kleiderstoffe, werth 8c die Yard, zu 2c
54zöll. reinwollene Golf Plaids, in Oxfords, grau, grün, und Kadettengrau, mit schwarz und weißer und fancy plaid Rückseite, sehr schwer, die Sorte, die in anderen Läden zu $1.75 verkauft wird — unser Preis . . . $1.29
Seide — Schwarze Peau de Soie, Taffetas und Satin Duchesse, von 59c bis $1.69 die Yard.
Novelty Taffeta Brocades, werth 50c die Yard, zu . . . 29c
Reinseidene Taffetas, werth bis zu 50c die Yard, zu 33c
27zöll. Taffeta, Checks, extra schwer, für Waists und Röcke — werth $1.25, zu . . . 69c
15c schwarze Futter-Satins für . . . 5c
Elastic Duck Rock Einfaßband, die Yard . . . 3½c
Fancy Seiden Finish Taffeta Futter, die Yard . . . 3¾c
Bimetallic Skirtings und Skirt Futter die Yard . . . 11½c
American Sable Collarettes, mit Electric Seal Yoke, Sturm-Kragen, Satin gefüttert, werth $8.50, Dienstag zu . . . $4.48
Boston White Floating Seife, ebensogut wie Wool oder Ivory, zu (¼ des Kostenpreises) 4 Bars zu . . . 5c

Sehet nach dem Schild des großen Fisches — Offen Abends bis 9 Uhr.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD. TRADE MARK

Main Store: 1901–1911 State Str. nahe Zwanzigste.

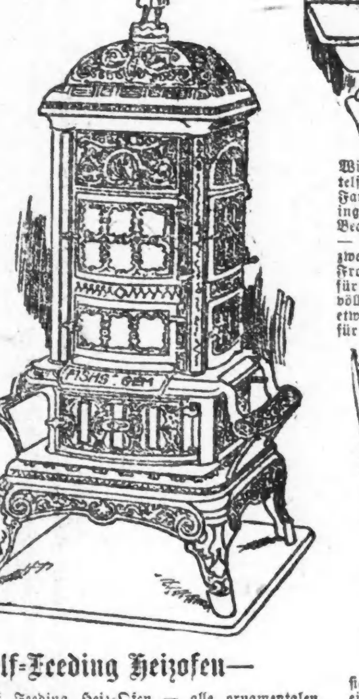
Ihr seid es Euch selbst schuldig—

Ihr seid es Eurer Frau und Kindern schuldig, den vollen Werth für jeden ausgegebenen Dollar zu erhalten.

Wir geben Euch nicht nur den vollen Werth eines Dollars (oft noch mehr) an jedem Artikel, den wir verkaufen, sondern gestatten Euch auch Eure eigenen Bedingungen zu machen bei Eurem Zahlungs-Versprechen, mit nur solchen Einschränkungen, wie Ihr Sie selbst stellt.

Unser neues offenes Konto-System.

Keine Sicherheit — keine Zinsen — keine Veröffentlichung — keine Kollektors — kein unangenehmer Besuch bei Friedensgerichten.



Wir zeigen einen unserer Bargain mittelst Abbildung — großer 4-löcheriger Familien-Kochofen, extra schwere Castings, mit all den Verbesserungen und Bequemlichkeiten eines theureren Ofens — großer Backofen und Feuerplatz — zweitheilige Grate in Hinges — Aschen-Front zum Herausziehen, Fuß-Oeffner für Backofenthüre, hübsch ornamentirt u. völlig garantirt — etwas sehr Schönes für . . . $5.40

Dieser hübsche Golden Oak Finish Eßzimmer-Stuhl— nett gedrehte Spindeln u. Beine, hohe, hand-geschnitzte Rücklehne — ist ein sehr künstlerischer u. dienlicher Artikel, ist 53c sieht vornehm aus und ein wirklicher Bargain zu . . .

Self-Feeding Heizofen—

Self Feeding Heiz-Ofen — alle ornamentalen Theile hübsch vernickelt, großer feiner Pot, Return Draft um Kohlengas abzuführen — Self-Dumping Grate, — großer Aschenbehälter und ein sparsamer Kohlenverbraucher—große Hitze ausstrahlende Oberfläche . . . $8.30

Kochöfen, Ranges u. Heizöfen. Dieses Lager ist mit der Sorgfalt und Geschicklichkeit ausgesucht, die durch lange und erfolgreiche Erfahrung hervorgerufen wird. Wir garantiren beste Arbeit, neueste Entwürfe, größtes Lager und die allerniedrigsten Preise.

BRANCH STORES: 3011–3015 State Str., nahe 31ste Str. | 501 bis 505 Lincoln Av. nahe Wrightwood Ave. | 219–221 W. North Av. zw. Larrabee u. Halsted Str.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191. Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m318,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK, N. W. Ecke La Salle und Washington Str. Kapital $300,000.00. Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Gute erste Mortgages zum Verkauf. 'eb11,m,mi,sa,bw

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

PRIVAT GELD 5% und ohne Kommission 5½% $500 und aufw. C. C. Boon, 70 Dearborn Strasse. Zimmer 1—Phone Centr. 227. 8ol,1mo&son

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681., Ex

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str. Schiffskarten nach und von Europa Billig! Eisenbahnbillette, Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten. Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich. Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. Man beachte: tgl,so 92 LA SALLE STR.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Schiffskarten zu billigsten Preisen. Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc. Excursionen Pariser Weltausstellung Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen. Eisenbahnbillette, Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. Spezialität. Vollmachten, notariell und konsularisch. Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt 2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt. Oeffentliches Notariat. wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

$3.00 Kohlen. $3.25 Indiana Nut . . . $3.00 Indiana Lump . . . $3.25 Virginia Lump . . . $3.50 Hocking oder B. & O. Lump . . . $4.00 Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen. Sendet Aufträge an E. Puttkammer, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randoph Str. aug18,bw Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Telephon Main 818.

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 423.

J. G. GROSSBERG, Rechtsanwalt und Rathgeber, Grundeigenthum, Schadenersatzklagen, Bankerotte. Unity Bldg., Suite 814-842. 79 DEARBORN STR. Telephon Main 2997.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

PATENTE. WM. R. RUMMLER, registrirter Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude, Chicago.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse. Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc. Dampferfahrten von New York: Dienstag, 17. Okt.: „Trave“, Expreß, nach Bremen. Dienstag, 17. Okt.: „Kaiser Friedrich“, Expreß, nach Hamburg. Mittwoch, 18. Okt.: „Westernland“, nach Antwerpen. Donnerstag, 19. Okt.: „Fürst Bismarck“, Expreß, nach Hamburg. Donnerstag, 19. Okt.: „Friedrich der Große“, nach Bremen. Samstag, 21. Okt.: „Maasdam“ . . . nach Rotterdam. Samstag, 21. Okt.: „Palatia“ . . . nach Hamburg. Dienstag, 24. Okt.: „Saale“, Expreß, nach Bremen. Mittwoch, 25. Okt.: „Kensington“, nach Antwerpen. Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher. Vollmachten notariell und konsularisch. Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis. Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9–12 Uhr.

S. H. Smith & Co. 177 West Madison Str. Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Leset die „Sonntagpost“.